

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellender'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus",
Geschäftstages: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 696 31.
Berliner Büro: Berlin-Blumenberg.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Pfg., durch die Träger
ins Haus gebracht: 40 M.-Pfg. für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7306.

Nr. 153.

Dienstag, 3. Juli 1928.

76. Jahrgang.

Friedenssicherheit mit Vorbehalt?

In Genf haben sich die Beratungen des Sicherheitskomitees zugespielt. Die Vorschläge, die zum Ausbau der kriegsverhütenden Maßnahmen gemacht worden sind, stehen zur Entscheidung. Wieder ist Deutschland führend beteiligt. Wieder kämpft der deutsche Vertreter wie überall, wo die Friedensfrage gestellt wird, um die rückhaltlose, bedingungslose, vorbehaltlose Ausschaltung jeglicher Kriegsmöglichkeiten. Und wieder ist es England, das die Gegenfront führt. Sicher nicht aus irgendwelchen kriegerischen Absichten heraus. Wohl aber offenbar aus der Befürchtung, daß man Bindungen eingehen könnte, die sich unter Umständen sogar auswirken würden in Situationen, die gerade für England besonders ins Gewicht fallen, weil sie Konfliktsmöglichkeiten zur Genüge in sich tragen. Man denkt dabei wohl nicht zuletzt an die Lage in Ägypten und im Sudan. Diese Befürchtung zeigt sich nebenbei, um das gleich noch hervorzuheben, auch bei der journalistischen Diskussion über den Kellogg-Pakt, wo nicht nur von Frankreich immer wieder Bedenken geltend gemacht werden, die Paktbestimmungen könnten irgendwie die Rechte des Versailler Vertrages einschränken. Alle diese Vorbehalte müssen bedauert werden, denn sie erschweren nicht nur jegliche Verständigung über die brennendste Frage der Nationen, sondern sie müssen schließlich auch bei den Delegationen sowohl wie bei den Völkern insgesamt eine gewisse Müdigkeit und Interesselosigkeit erzeugen, weil man von dem Eindruck nicht loskommt, daß man praktisch nicht weiter kommt.

In Genf haben sich bei den Beratungen des Sicherheitskomitees zwei Fronten gebildet. Die eine, wie gesagt, unter Führung von Deutschland, die keinerlei Einschränkungen und keinerlei Deuterei in den Fragen der Sicherheits-, Schiedsgerichts- und Vergleichsverträge wünscht. Soll wirklich praktisch etwas erreicht werden, so muß für die Gesamtheit derartiger Verträge eine Kollektivformulierung gewählt werden, denn für die Erhaltung des Friedens, für die ausschließliche Verhütung bewaffneter Konflikte ist der Abschluß solcher Verträge, seien es nun Sicherheits- oder Schiedsgerichtspakte, von eminenter Bedeutung. Und da beide denselben Sinn, beide dasselbe Ziel haben, ergibt sich ganz klar und logisch, daß in der Formulierung nicht differenziert werden darf. Hier steht sich Deutschland bedauerlicherweise einer wenn auch nicht geschlossenen Front gegenüber, bei der sowohl England wie Frankreich eine abweichende Auffassung vertreten. England hat Interesse an Schiedsgerichts- und Vergleichsverträgen, Frankreich liegt lediglich an Sicherheitspakten, die den Verzicht auf jeden Angriffskrieg und die Erhaltung des Status quo garantieren. Jeder von beiden wünscht daher aber, in verschiedenen Verträgen verschiedene Formeln zu geben. So kommt man auf Umwegen wieder zur gemeinsamen Ablehnung der Kollektiv-Anträge, die, nebenbei gesagt, von Belgien stark unterstützt werden.

Sinn der Friedenssicherheit kann es nur sein, auch Möglichkeiten zu schaffen, die noch in letzter Stunde, wenn vielleicht schon die ersten Kriegesfeuer aufgeleitet sind, die Maschinengewehre noch einmal zum Schweigen zu bringen. Es ist klar, daß das nur durchführbar ist, wenn alle Völkerbundsmitglieder durch einen Musterkollektivvertrag, durch ein allgemeines Protokoll sich verpflichten, den Weisungen des Völkerbundsrates Folge zu leisten. Wer es anders will, hat zum mindesten noch andere Ziele im Auge als die unbedingte Aufrechterhaltung des Friedens, und sei es auch unter Opfern, allein. Man hat den Eindruck, daß man in Genf nicht zur Klarheit kommen wird. Herr Beneš hat jedenfalls veranlaßt, daß neben dem Kollektivvertrag, der von Deutschland und Belgien vorgeschlagen wird, auch ein differenzierter Entwurf ausgearbeitet wird. Sind Frankreich und England ihrer Sache schon sicher?

Auch an anderer Stelle wird der Eindruck bestätigt, daß England in der Frage der Schiedsgerichtsbarkeit wie in allen anderen Friedensbestrebungen, ohne freilich irgendwelche Kriegsmöglichkeiten mit den Weltmächten ins Auge zu fassen, doch recht revidiert steht. Bei einem Empfang einer Delegation der englischen Völkerbundsvereinigungen haben Baldwin und Chamberlain erklärt, daß sie die Haager Fakultativ-Klausel, die die Schiedsgerichtsbarkeit für rein rechtliche Streitigkeiten obligatorisch macht, jedenfalls vorläufig für England nicht für annehmbar hielten. Deutschland hat sie Ende des vorigen Jahres akzeptiert. Auch hier zeigt sich die Scheu Englands, definitive Bindungen einzugehen. Das alles tritt jetzt so offen zutage, daß es wirklich einmal zweifelhaft erscheint, nach Wegen zu forschen, die unter Umständen zunächst ohne Englands Billigung vorbehaltlose Friedenssicherheiten in Aussicht stellen. Aber das nur nebenbei. Die Unterhaltung mit Amerika über die Frage des Kellogg-Paktes könnte ebenfalls Gelegenheit zu solchen Erwägungen geben. Die Regierungen müssen sich darüber klar werden, ob ihre Völker auch die sogenannte moralische Ab-

Sommerliche Innenpolitik.

Die Arbeit beginnt.

as. Berlin, 3. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Mit den heute in Berlin beginnenden Sommerferien setzt die große Flucht aus der Hauptstadt ein. Nur die Parlamentarier sind genötigt, zu bleiben, denn der Reichstag beginnt gerade jetzt mit seinen eigentlichen Arbeiten, über deren Einteilung der Ältestenrat heute Beschluß fassen soll. Als erster Ausschuh tritt der

Rechtsausschuh

zusammen, der heute allerdings nur seinen Vorsitzenden wählen wird, wobei man annimmt, daß dieses Amt wieder Professor Kahle zufallen wird. In seiner morgigen Sitzung beginnt der Ausschuh mit der Beratung über die Amnestiefraage, über die noch Verhandlungen zwischen dem Justizministerium und den Parteiführern stattfinden. Vor allem aber bringt der heutige Tag wieder eine Vollziehung des Reichstags. Auf der Tagesordnung steht nur:

Entgegennahme einer Regierungserklärung.

Diese Erklärung wird sich nicht auf die Aufzählung der nächsten wichtigen Regierungsaufgaben beschränken, sondern wird ein Programm auf längere Sicht darstellen. Aus dem sozialdemokratischen Pressedienst, der in diesem Fall wohl als gut unterrichtet gelten kann, erfährt man nämlich, daß die Fragen der auswärtigen Politik, der Sozialpolitik, der Landwirtschaft, des Mittelstandes, der Finanzen und Steuern eine recht ausführliche Behandlung finden werden. Es wird aber auch gesprochen werden von der Reform der Verwaltung, der Abänderung des Wahlrechts im Sinne einer Verkleinerung der Kreise unter Aufrechterhaltung des Verhältniswahlrechts. Angekündigt wird der vom Reichsrat verabschiedete Gesetzentwurf über den Nationalfeiertag, und schließlich wird auch der Wunsch nach Abschaffung der Todesstrafe zum Ausdruck gebracht werden. Außerdem wird, wie es in der sozialdemokratischen Darstellung heißt, „mit der durch die Verhältnisse gebotenen Rücksicht eine mit den Grundsätzen der Verfassung in Einklang stehendes

Schulgesetz

in Aussicht gestellt, wobei sich freilich alle Beteiligten darüber klar sind, daß es gute Weile haben wird, bis eine solche Vorlage an das Parlament gelangen wird.“ Ob nach dieser offenbar ziemlich umfangreichen Regierungserklärung sich das Kabinett mit einer Billigungsformel begnügen oder ob es ein regelrechtes Vertauschungs-votum erhalten wird, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen, das wird nicht zuletzt von den Fraktionen entschieden.

Die Fraktionen treten denn heute ebenfalls fast

ausnahmslos zusammen. Die Deutschnationalen haben allerdings gestern bereits getagt. Sie hatten das Bedürfnis, die Frage der Führung und

das Problem des Monarchismus,

das durch den bekannten Lambach'schen Artikel in den Vordergrund gerückt war, zu klären. In beiden Fällen ist ein Kompromiß zustande gekommen, woraus man wohl den Schluß ziehen kann, daß innerhalb der deutschnationalen Fraktion die Kreise, die meinen, daß die Mißfolge der Partei in einem Zuviel der Anpassung an den neuen Staat, und die Kreise, die diesen Mißerfolg auf ein Zuwenig in der Anpassung zurückführen, ungefähr gleich sind. So blieb die Führung der Fraktion dem Grafen Westarp, dem man aber in den Abgeordneten Oberfahren und Lindeiner-Wildau zwei Aufpasser an die Seite stellte. Der Kampf um Lambach wurde der Fraktion dadurch erleichtert, daß Lambach einen Zurückzieher machte und erklärte, daß er als überzeugter Monarchist habe handeln wollen, was aus dem Lambach'schen Artikel sicherlich niemand herausgelesen hat. Nicht uninteressant ist, daß zu den Fraktionsmitgliedern, die bei der Auseinandersetzung Lambach'sche Hilfestellung gaben, der bisherige Innenminister v. Reudell gehört. Nach diesen gestrigen Auseinandersetzungen ist die Entscheidung des Parteivorstandes im Falle Lambach belanglos geworden. Mit einem Ausschuh Lambach's nach seiner jetzigen Unterwerfung ist kaum noch zu rechnen. Der Fall ist vorläufig erledigt, wenn auch der Kampf später einmal ausgefochten werden muß.

„Jung-Nationaler Ring“.

Berlin, 3. Juli. Wie der „Börsenzeitung“ zufolge verlautet, hat sich ein Kreis von rechtsstehenden Politikern gebildet, der demnächst möglicherweise unter dem Namen „Jung-Nationaler Ring“ vor die Öffentlichkeit treten will. Zu den internen Vorgängen bei der Deutschnationalen Volkspartei geht dem Blatt aus diesem Kreis eine Zuschrift zu, in der es heißt: Nicht um republikanisch oder monarchistisch geht es, sondern um Aufstieg oder Stagnation. Wir bekennen uns zur Republik, weil wir aus ihr ein neues, größeres Deutschland hervorgehen lassen wollen. Das monarchische Problem ist gegenüber dem Haupterfordernis, den Staat zu stärken und die Nation zu einen, gar nicht aktuell. Wenn wir der Deutschnationalen Volkspartei zu dem Kampf der Lambachs und Everlinge einen Rat geben dürfen, so ist es der: dem Vorschlage Lambachs „gleiches Recht der Monarchisten und Republikaner in einer konservativen Partei zu willfahren, was fürchtbar einfach ist, weil solche Parität ja praktisch längst besteht.

Estnische Unfreundlichkeiten gegen Deutschland

Reval, 3. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Auf einem internationalen Presseempfang hat der estnische Außenminister Rebane unfreundliche Äußerungen gegenüber Deutschland getan und mitgeteilt, daß Estland bei der Entscheidung der reichsdeutschen Grundbesitzer die Vorkaufsumme ablehne. Estland könne keinem Staat eine Ausnahmekoncession machen. Bekanntlich schweben in dieser Frage augenblicklich Verhandlungen. Der Minister sprach davon, daß Deutschland die Entschädigungsfrage mit dem Handelsvertrag in Zusammenhang gebracht habe, was die Verhandlungen kompliziere.

Die Erklärung des Ministers muß außerordentlich fremdend wirken, zumal sie in Anwesenheit einer Anzahl deutscher Pressevertreter abgegeben wurde. Die Ausführungen rufen die Aussichten für eine baldige Lösung der Entschädigungsfrage wieder in weite Ferne. Die deutsche öffentliche Meinung kann in der Behandlung der Frage durch den Minister bei dieser Gelegenheit nur eine bewußte Unfreundlichkeit erblicken, was nicht ohne Rückwirkung auf die Stimmung in Deutschland bleiben wird.

Reval, 2. Juli. In der Freitagssitzung der Finanzkommission des estländischen Parlaments, die hinter verschlossenen Türen stattfand, wurde eine Entscheidung gefaßt, derzufolge für die Entschädigungszahlungen an die reichsdeutschen Grundbesitzer die bestehenden Gesetze in vollem Umfang einzuhalten sind, und die Zahlung einer höheren Entschädigung absolut unzulässig ist. Diese Entscheidung bedeutet ein Beharren der estländischen Regierung auf ihrem Standpunkt, demzufolge eine äußerst geringfügige, als Scheinentschädigung zu bewertende Zahlung für die enteigneten Grundbesitzer erfolgen soll.

Staatssekretär a. D. Hughes beim Reichspräsidenten.

Berlin, 2. Juli. Der Reichspräsident empfing heute den früheren amerikanischen Staatssekretär Hughes, der von dem amerikanischen Botschafter Schuman eingeführt wurde.

Voller Erfolg der preußischen Staatsanleihe.

Berlin, 2. Juli. Aber das Ergebnis der am 30. Juni abgeschlossenen Zeichnung auf die neue 6000.000.000-Mark preußische Staatsanleihe von 1928 wird dem Amtlichen Preussischen Pressedienst von der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) folgendes mitgeteilt: Die Zeichnung auf den Gesamtbetrag von 80 Millionen Reichsmark, von denen 50 Millionen von dem Bankentfortium selbst übernommen worden sind und 30 Millionen für die Sparkassen reserviert waren, hat einen vollen Erfolg gehabt. Beide Beträge sind durch die vorliegenden Anmeldungen voll platziert worden. Der weltweite überwiegende Teil der Zeichnungen entfällt auf Anmeldungen mit Scheckverpflichtung. Die Zuteilungen auf freie Stiche werden voraussichtlich nur in Höhe von etwa 75 Prozent erfolgen können.

Die Beratungen des Sicherheitskomitees.

Genl. 2. Juli. (Drahtmeldung unseres Sonderbericht:

(Platters.) Das Sicherheitskomitee des Völkerbundes beendete in seiner Montagnachmittag 4.30 Uhr eröffneten Sitzung die drei Modellverträge über friedliche Regelung von Streitfällen. Wie Politik in einer kurzen Erklärung auseinanderlegte, sind die Modellverträge in ihren Grundzügen unverändert geblieben, jedoch hinsichtlich der Teilnahme von Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes in Einzelheiten abgeändert worden. Die Interventionsmöglichkeit dritter Staaten in Konfliktsfällen ist elassifiziert gestaltet und die Handlungsfreiheit dieser dritten Staaten in jedem Falle sichergestellt. Unter die Reserven zu den Modellverträgen ist die Einrichtung eines Spezialschiedsgerichts an Stelle des als letzte Entscheidungsinstanz gedachten Völker-Schiedsgerichts eingefügt worden. Die eigentlichen Sicherheitsverträge, die das Komitee morgen behandeln wird, sind grundsätzlich intakt geblieben. Zu beiden Arten der Modelltypen sind im Redaktionskomitee, besonders von polnischer Seite, Abänderungsvorschläge für die Präambeln eingebracht worden, die darauf hinauslaufen, die Präambeln biegsamer zu gestalten. Von polnischer und südlasischer Seite sind zu den Sicherheitsverträgen Anregungen für eine Erweiterung der gegenseitigen Waffenhilfe in flagranten Angriffsfällen gegeben worden, die einen Eingriff dritter Staaten vorsehen, ohne die in den Verträgen vorgesehene Entscheidung des Rates abzuwarten. Sowohl die Anträge zu den Präambeln, wie die zu der Erweiterung der Waffenhilfe wurden jedoch zurückgestellt und werden voraussichtlich gelegentlich der September-Vollversammlung des Völkerbundes oder einer späteren Tagung des Sicherheitskomitees zur Erörterung kommen.

Der schwedische Vertreter Unden trat für die Einfügung einer Untersuchung der Schuldfrage in Konfliktsfällen ein.

General Marinis, der keine Bedenken gegen die praktische Möglichkeit eines Waffenstillstandes vorbrachte, schloß sich trotzdem dem Vorschlag Cussenbuns an. Die in dem deutschen Vorschlag angeregte Prüfung, ob die Vorschläge des Rates mit Einstimmigkeit oder nur mit Stimmenmehrheit beschloffen werden sollten, wurde mit Zustimmung der deutschen Delegirten Dr. v. Simfon dahin entschieden, daß an dem Prinzip der Einstimmigkeit festgehalten werden soll.

den soll.
Die deutschen Anregungen wurden alsdann an das Redaktionskomitee verwiesen, das morgen vormittag und morgen nachmittag darüber beraten wird.

Das Sicherheitskomitee selbst wird sich in einer Sitzung am Dienstagvormittag, 10 Uhr, mit der zweiten Lesung der eigentlichen Sicherheitsverträge zu befassen haben.

Kongreß des Weltverbandes der Völkerverbündungsgeſellſchaften.

Haaga, 2. Juli. Im historischen Ritteraal des alten Haager Burghofes wurde heute der zweite Kongreß des Weltverbandes der Völkervereinigungsgesellschaften (Union internationale des Associations pour la Solidarité des Nations) feierlich eröffnet. Der Eröffnungssitzung wohnten etwa 200 Vertreter von 30 Nationen, darunter auch einige Vertreter von Minderheiten bei. Deutschland wurde durch die führenden Mitglieder der deutschen Liga für Völkerbund mit dem Vorsitzenden Grafen Bernstorff an der Spitze vertreten. Die Eröffnungssrede hielt der Vorsitzende der niederländischen Vereinigung für Völkerbund und Frieden, Rechtsanwält Limburg. Arbeitsminister Prof. Slotemaker de Ruine hieß die Kongreßteilnehmer im Namen der niederländischen Regierung in Holland willkommen. Der niederländische Präsident der internationalen Union und Vorsitzende der polnischen Abordnung, Prof. Dembinski (Polen), dankte für die herzliche Aufnahme und gab bekannt, daß die Union auf Einladung der tschechoslowakischen Regierung am 4. und 5. Oktober eine große internationale Wirtschaftskonferenz in Prag abhalten werde. Der Generalsekretär der Union, Th. Ruysser (Brüssel) teilte sodann mit, daß ein Huldigungsteleogramm an die Königin der Niederlande sowie zwei Telegramme an die „großen Förderer des Friedenswerkes“, die Außenminister Deutschlands und Frankreichs, Stresemann und Briand, abgesandt worden seien. Die ordentliche Tagung beginnt morgen vormittag. Auf ihrem Programm stehen u. a. die Aufnahme einer Danziger Völkervereinigung, einer deutschen Völkervereinigung in Südlawien, einer polnischen Liga in Deutschland und ein deutsch-französischer Abrüstungsantrag.

Berlin, 2. Juli. In Bad Frankenhausen am
Aufständer wurde unter starker Beteiligung der Bevölke-
rung ein von der Ortsgruppe des Reichsbanners
Schwarz-Rot-Gold gefachtes Denkmal des verstorbenen
Reichspräsidenten Friedrich Ebert feierlich enthüllt.
Reichstagspräsident Lobe hielt die Weihered.

Berlin, 2. Juli. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat dem Reichstag einen Antrag zugehen lassen, der einen neuen Einkommensteuertarif verlangt, in dem folgende Gesichtspunkte berücksichtigt werden sollen: 1. Bei Lohnsteuerepflichtigen und bei den zu veranlagenden Steuerpflichtigen mit einem 8000 M. nicht übersteigenden Einkommen soll eine durchschnittlich 20prozent. Senkung des Steuerbetrages eintreten; 2. bei Steuerpflichtigen mit einem zwischen 8000 und 40 000 M. liegenden Einkommen soll eine Senkung von 15 bis 20 Prozent eintreten; 3. bei den höheren Einkommen soll die Grenze der Belastung 33 1/2 Prozent nicht übersteigen; 4. der Einkommensteuertarif von 10 Prozent ist einschalten.

London, 2. Juli. Die „Bremen“-Flieger sind in den ersten Nachmittagsstunden auf dem Flugplatz Croydon eingetroffen, wo sie von Legationssekretär Feine im Namen des deutschen Botschafters willkommen geheißen wurden. Schon mehrere Stunden vor Eintreffen des Flugzeuges hatten sich Zuschauer eingefunden, die der Ankunft beizuwohnen wollten. Die „Bremen“-Flieger wurden von Lieutenant Colonel Joo Edwards von der Abteilung für stolle Luftfahrt des Luftschiffahrtsministerium und Lieutenant Commander Ferrin vom Royal Air Club offiziell begrüßt.

Der Royal Aero-Club gab im Savoyhotel ein Frühstück zu Ehren der Flieger, das infolge der Landungsschwierigkeiten zunächst eine Stunde hinausgeschoben wurde. Es trat dann der ungewöhnliche Fall ein, daß die Teilnehmer am Frühstück in Abwesenheit der hauptsächlichsten Gäste sich zu Tisch setzten. Als die Ozeanflieger die Fahrt von Croydon nach London zurückgelegt hatten, und vor dem Hotel vorfuhren, wurde bereits der Kaffee serviert. Lord Thomson, der der Tafel präsierte, empfing die Flieger im Namen des Aero Clubs. Anschließend wurden sie von den Anwesenden aus allerherzlichste begrüßt.

Zu einer einbruchsvollen Begrüßung der deutschen Ozeanflieger gestaltete sich der Empfang, den der deutsche Botschafter Schamer heute nachmittag zu Ehren des Hauptmann Rühl, Freiherrn v. Hünfeld und des irischen Kommandanten Fitzmaurice in der deutschen Botschaft gab. Zahlreiche englische und deutsche Persönlichkeiten hatten der Einladung des Botschafters Folge geleistet und begrüßten die Flieger bei ihrem Erscheinen mit begeistertem Händeklatschen. Unter den Gästen befanden sich Luftseemannschaff Sir Selton Brander, der Master of Sempill, der Minister für Luftfahrwesen in der Arbeiterrégierung, Lord Thomson, Oberst Edwards von der Zivilabteilung des Luftministeriums und Lieutenant Commander Perzin vom Royal Aero Club, sowie die Mitglieder der deutschen Kolonie in London. Heute abend aß der Tour Provincies of Ireland Club den Fliegern im Hotel „Cecil“ ein Essen, bei dem Botschaftsrat Dieckhoff von der deutschen Botschaft anwesend sein wird.

Bei dem Frühstück im Savoy-Hotel gab Reichsleiter Stahmer, der nach Lord Thomson das Wort ergriff, seinen großen Freude darüber Ausdruck, Hauptmann Köhl, Freiherr v. Dünefeld und ihren irischen Kameraden begrüßten au dürfen, und betonte die große Bedeutung des völkerverbindenden Sportfestes. Auch Hauptmann Köhl und Freiherr v. Dünefeld hielten kurze Ansprachen.

London, 2. Juni. Mit lebhaftem Interesse verfolgen englische politische und an China interessierte Kreise die Fortschritte der Wirtschaftskonferenz chinesischer Bankiers, Kaufleute und Industrieller, die von dem nationalitätlichen Finanzminister Soong nach Schanghai einberufen wor. Der sachte Ton der Entschlüsse und das kühne Gerantreten an die wichtigsten wirtschaftlichen Probleme Chinas verliehen nicht ihre gute Wirkung in London, nennleich man natürlich auch noch Bedenken tragt, ob und inwieweit die chinesische Regierung die gemachten Vorschläge in die Tat umsetzen kann. Gleichzeitig war der nationalitätliche Außenminister C. T. Wang hin genug, zu sagen, das er wenigstens vorläufig nicht die Absicht habe, die Beziehungen mit der russischen Regierung wieder aufzunehmen.

Im einzelnen befaßen sich die Entliehungen vorwiegend mit dem Scharhaier Wirtschaftskonferenz zunächst mit dem Problem der Anleihen. Sie machen einen Unterschied zwischen den „gesicherten“, die so befaßen werden sollen wie sie sind, vorausgesetzt, daß sie nicht mit der Integrität Chinas kollidieren — anscheinend hat man die 1913er Anleihe besonders im Auge — und den „nicht hinreichend gesicherten“ Anleihen. Diese sollen durch ein Sonderkomitee einer besonderen Untersuchung unterzogen und dann durch neue Abmachungen, insbesondere eine neue Anleihe in Höhe von 300 Millionen Dollar, konsolidiert werden. Die Kontrolle verbleibt in den Händen der Bankiers, die hierdurch natürlich einen starken Einfluß auf die betroffenen Regierungsstellen ausüben können, so daß abzuwarten bleibt, ob sich dieser Vorschlag verwirklichen lassen wird. Der Zinsen- und Amortisationsdienst soll durch Zollerhebungen sichergestellt werden. Die Regierung wird ersucht, alle solchen früheren Abmachungen, die mit der Integrität Chinas nicht vereinbar sind, durch Verhandlungen auf eine neue Basis zu stellen. Weitere Entschlüsse befaßen sich mit Währungsfragen, den Schulden privaten Eigentums und dessen Rückgabe, Arbeiterfragen usw. Besondere Aufmerksamkeit ist dem Wiederaufbau des Eisenbahn- und Transportsystems gewidmet, das durch die militärischen Operationen stark gelitten hat. Die Bankiers usw. verlangen sofortige Entmilitarisierung und Wiederherstellung des Privatverkehrs, Herausgabe des rollenden Materials durch die Militärs, und Schaffung eines Sonderfonds aus der erwähnten Anleihe zu Neuanlagen und Reparaturen.

Endlich wird die halbierte Demobilisierung der Armeen, Festsetzung der Heeresstärke auf 50 Divisionen zu je 10 000 Mann und Einschränkung des Militärbudgets auf 192 Millionen chinesische Dollar im Jahr gefordert, während zurzeit die Ausgaben für die Soldaten rund eine Million Dollar je Tag sind. Die entlassenen Soldaten sollen beim Eisenbahnbau, Wegebau, Hafenarbeiten usw. Verwendung finden.

Tokio, 3. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der Sohn des verstorbenen Marschalls Tschangtsolin zum Oberbefehlshaber der Mandschurei ernannt werden soll. Er soll, wie sein Vater, die Herrschaft eines Diktators anstreben und voraussichtlich noch in diesem Monat sein neues Amt in Mukden antreten. Es wird vermutet, daß der Form halber dem Schwager Tschangsolins die Diktatur angeboten werde. Dieser werde den Posten zurückweisen und den Sohn des Generals Tschangtsolin vorschlagen. Es sei wahrscheinlich, daß dieser von Japan als annehmbar erachtet wird, da Japan die mandschurischen Provinzen als einheitliche Front gegen die reichreichen Nationalisten wissen möchte und das Vordringen der nationalisistischen Bewegung in die Mandschurei zu verhüten sucht.

Shanghai, 3. Juli. Nach Berichten der chinesischen Nachrichtenagentur in Nanjing hat Außenminister Wang die Vertreter der ausländischen Mächte in Peking zu einer Zusammenkunft in Nanjing für den 20. Juli eingeladen. Bei dieser Zusammenkunft wollen die Nationalisten die Frage einer Vertragsrevision besprechen.

London, 2. Juli. „Daily Express“ meldet aus Peking: Der Wert des von den Truppen Tschangtjolis weggeführten rollenden Eisenbahnmateriels beträgt 542 Millionen Pfund Sterling. Es handelt sich u. a. um 6000 Eisenbahnwaggons und 300 Lokomotiven. Die Eisenbahnen sind in ihrem Betrieb erheblich behindert und haben mit einem Verlust von 2½ Millionen Pfund Sterling jährlich zu rechnen.

Paris, 2. Juli. Die Agentur Indo-Pacific meldet aus Tokio, die kaiserliche Verordnung betreffend Abänderung des Geheißes über die Bewahrung des inneren Friedens, die drakonische Mittel zur Vereitelung von Komplotten zur Abänderung der Staatsverfassung vorsieht, habe die Zustimmung des Geheimen Rates gefunden und sei am 1. Juli in Kraft getreten. Es ist allerdings fraglich, ob der Reichstag in seiner nächsten Sitzung das Dekret ohne weiteres billigt, da die Opposition sich jeder Handhabe gegen die Regierung und den Geheimen Rat bemächtigt.

Nordpol-Tragödie.

Mißstimmung über Nobile.

General Nobile, den der Opfermut eines norwegischen Fliegers in Sicherheit gebracht hat, hat sich von seinem Beinbruch und seinem Arterienanbruch soweit erholt, daß er bereits wieder mit Hilfe einer Krücke promenierte und seine Mußstunden zu phantastischen Rundgebungen nutzen kann. Inzwischen sind einige Duzend Flieger und Schiffe zu dem gefährlichen Wert unterwegs, seine Fahrtenoffen zu suchen und zu bergen und Ausschau zu halten nach Amundsen, der seinen ersten sachlichen und persönlichen Zwist mit dem Italiener hinter sich gelassen und mit so schnellem Entschluß einen Hilfsversuch unternommen hat, daß er dabei selbst in Gefahr geriet und aller Wahrscheinlichkeit nach als verloren gelten muß. In der skandinavischen Presse beginnen Stimmen laut zu werden und sich zu mehren, die fragen, ob ein solcher Einsatz und solche Opfer um der „Italia“ willen gerechtfertigt seien. Man kann diese Frage verstehen, auch wenn man der Meinung ist, daß Nobile für Gefährdung höchster Menschenspflicht und höchstes Zeugnis menschlicher Opferbereitschaft ist. Dabei bleibt allerdings der eine Vorbehalt, der die Frage offen läßt, ob solche Hilfe auch da ein moralisches Gebot ist, wo Gefahr leichtfertig heraufbeschworen ist, wo Mahnungen und Ratschläge in den Wind gesprochen blieben, wo Eitelkeit und Voreinstellung über Vernunft triumphierten. Alle diese Vorwürfe werden dem Unternehmen Nobiles jetzt gemacht, wo der Schaden angerichtet ist. Allerdings hat es auch vorher nicht an Stimmen gefehlt, die warnen und abtönen, und der Eindruck, der mehrfachen Mißgeschick, die das Luftschiff Nobiles schon auf seiner Fahrt nach Spitzbergen trafen, hätten noch eindringlicher als Worte wirken sollen. Man hat schon bei der Sturmfahrt nach Stolz, bei der Notlandung auf dem skandinavischen Festland, feststellen müssen, daß weder das viel zu kleine Fahrzeug widerstandsfähig genug noch seine Führung und Bemannung erfahren und geschult genug waren, um in das Wagnis hineinzugehen, das sie unternahmen. Ein Wagnis, ein Abenteuer wäre die Fahrt auch unter günstigeren materiellen und personellen Voraussetzungen immer geblieben. Das allein aber spricht nicht gegen sie, denn das Wagnis, das Abenteuer ist nötig, um die erste Bahn zu brechen, auf der dann die Wissenschaft und in ihrem Gefolge Wirtschaft und Verkehr den Weg zu neuen Möglichkeiten ausbauen können. Aber das Wagnis, das Abenteuer erfordert Männer, die ihm gewachsen sind, physisch und moralisch, und es macht ihnen die denkbar sorgfältigste Vorbereitung ihres Unternehmens zur Pflicht. In allen diesen Punkten aber hat es bei der italienischen Expedition gefehlt, und je länger je mehr festigt sich der Eindruck, daß sie letzten Endes nichts anderes war als eine Demonstration falscher Machtgefühle, denen die Umlaufung des höchsten europäischen Berggipfels auf den Namen Mussolini nicht genügt, sondern die auch auf dem nördlichen Punkt der Erde die Trikolore mit dem roten Kreuz aufspannen wollen, um ihre Macht zur Schau zu stellen. Ähnliches hat Nobile ja schon bei der Polfahrt der „Morge“ versucht, bei der Amundsen die Möglichkeit hatte, diesen sonderbaren Kameraden als Menschen und als Expeditionsleiter kennen zu lernen, und die Erinnerung an jene zweifelhaften Ergebnisse trägt mit dazu bei, die heute herrschende Mißstimmung zu vertiefen. In der Tat, das, daß dieses neueste Experiment falscher Großmannsucht außer dem Leben einer Anzahl von Italienern auch das eines Mannes gefordert hat, der in der Geschichte der Polarforschung in vorerster Reihe steht, und als Held und Forscher nur wenige seinesgleichen hat, läßt die Rettung eines Nobiles fast als eine Ironie des Schicksals erscheinen.

Scharfe französische Auslassungen gegen Nobile.

Paris, 2. Juli. Auch in der französischen Presse setzt die Erregung über das Nordpolabenteuer und die persönliche Haltung Nobiles ein. „Paris Soir“ schreibt, es scheint eine außerordentliche Unordnung in den Hilfsmahnahmen zu herrschen, nachdem sich Nobile selbst in Sicherheit befände. Eine der heiligsten Traditionen sei, daß der Kommandant eines Schiffes oder der Führer einer Truppe als letzter gerettet werde. Zweifellos sei diese Tradition von Nobiles vergessen worden, der als erster das Flugzeug bestiegen habe, während seine Kameraden völlig verloren inmitten der Eismassen langsam dem Tode entgegengingen. Was den französischen Flieger Guilbaud

und Amundsen angehe, die nicht mit ihrer Hilfe zögerten, so scheint man sich um sie nur sehr wenig zu kümmern. Die „Citta di Milano“ habe es sogar unterlassen, den Eisbrecher „Kraffin“ von dem neuen Aufenthaltsort der Gruppe Nobile zu unterrichten.

Englische Flugzeuge für die Rettungsaktion in Spitzbergen.

London, 2. Juli. Wie Unterstaatssekretär Sir Philip Sassoon vom Luftfahrtministerium heute im Unterhaus mitteilte, werden sich voraussichtlich zwei englische Wasserflugzeuge an der Rettungsaktion für die „Italia“-Mannschaft beteiligen. Sir Philip erklärte, daß am Samstag von norwegischer Seite die telegraphische Anfrage eingegangen sei, ob die britischen Luftstreitkräfte zwei kleine Seeflugzeuge zur Verfügung stellen könnten. Sir Samuel Hoare, der Minister für Luftschiffahrt, habe den norwegischen Behörden geantwortet, daß die Regierung gern bereit sei, irgendwelche Flugzeuge, die sich für den Zweck eignen, nach Norwegen zu entsenden. Über die Einzelheiten werde zur Zeit noch verhandelt.

SDS-Rufe des Nobile-Retters.

Oslo, 2. Juli. Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, haben Viglieri und der schwedische Flieger Lundberg, der Nobile gerettet hat, SDS-Signale gegeben. Am Montagvormittag sind die beiden italienischen Großwasserflugzeuge unter Führung Maddalenas und Benzos sowie das dreimotorige Schwedenflugzeug aufgestiegen, um die Gruppe Viglieri mit Lebensmitteln zu versehen und die Nachforschungen nach den Trümmern der „Italia“ aufzunehmen. Die mit Gleitflügen versehene Maschine ist entgegen der ursprünglichen Absicht an der Operationsbasis zurückgeblieben, weil die Viglierigruppe mitgeteilt hatte, daß sich die Eisverhältnisse in der Umgebung des Lagers verschlechtert haben, so daß die beabsichtigte Landung des finnischen Flugzeugs unmöglich sei. Die Funkstation der „S 55“ verlor, mit der Gruppe Viglieri den drahtlosen Verkehr aufzunehmen, erhielt aber auf ihre Rufe wahrscheinlich infolge der besonderen atmosphärischen Bedingungen keine Antwort. Als die drei Wasserflugzeuge in die Nähe von Cap Smyth gekommen waren, ließen sie auf dichten Nebel, der es ihnen unmöglich machte, das rote Ziel der Viglierigruppe zu erkennen und ihre Nachforschungen fortzusetzen. Infolgedessen lebten die Flugzeuge um und trafen am Nachmittag wieder in der Virgobucht ein. Aus dem Bericht der drei Flugzeugführer geht hervor, daß der starke Ostwind an der Nordküste des Nordostlandes große Risse und Kanäle im Eise verursacht hat, was wahrscheinlich das Vordringen des Eisbrechers „Kraffin“ zur Gruppe Viglieri erleichtert wird. Der „Kraffin“ befand sich am Sonntagmittag 18 Meilen westlich der Insel Parra. Das Wasserflugzeug „Marina“ unter Führung des Kapitäns Kanavoni unternahm am 28. und 29. Juni von Tromsø in mehrstündige ausgedehnte Flüge, ohne jedoch irgend eine Spur der verschollenen „Italia“ zu entdecken. Von Babushkin liegt keine Nachricht vor.

Die Viglieri-Gruppe gerettet?

London, 3. Juli. Nach einer bisher unbestätigten Meldung aus Moskau soll es dem Eisbrecher „Kraffin“ gelungen sein, die Gefährten des Generals Nobile, die sogenannte Viglieri-Gruppe, und den schwedischen Flieger Lundberg zu retten. Die Nachricht hat große Wahrscheinlichkeit für sich, da der Eisbrecher nach den letzten Meldungen sich nur noch wenige Kilometer vom Standort der Gruppe entfernt befand.

Das italienische militärische Flugzeuggeschwader.

Berlin, 2. Juli. In den nächsten Tagen dürfte voraussichtlich das italienische Flugzeuggeschwader von London über Deutschland nach Italien zurückkehren. Es wird in Tempelhof landen und 1 bis 2 Tage in Berlin verbleiben. Ein offizielles Gesuch der italienischen Regierung zum Überfliegen und Landen liegt vor.

Venzelos mit der Regierungsbildung beauftragt.

Athen, 3. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der griechische Staatspräsident, Admiral Konduriotis, hat Venzelos mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Der Präsident hielt mit den anderen Parteiführern Beratungen ab, wobei ihm von zwei Republikanern geraten wurde, das Parlament laut einer Resolutionsverfügung aufzulösen. Venzelos äußerte sich dahin, daß die neue Regierung von den Liberalen gebildet werden müsse, da sie die stärkste Partei Griechenlands seien und da infolge ihrer Unzufriedenheit über die Finanzpolitik der alten Regierung die Kabinettskrisis entstanden sei. Die Frage des Wahlsystems für die Neuwahlen soll erst gelöst werden, nachdem ein neues Kabinett gebildet ist, da das Land nicht lange ohne Regierung bleiben könne.

Raschitsch aus der radikalen Partei ausgeschlossen.

Belgrad, 2. Juli. Heute nachmittag wurde in der Sitzung des Radikalen Clubs eine Entschließung angenommen, worin die Tat Raschitschs verurteilt und dieser aus der Partei ausgeschlossen wird.

Die Präsidentenwahl in Mexiko.

New York, 3. Juli. Nach den jetzt aus verschiedenen Teilen Mexikos einlaufenden Nachrichten sind die Präsidentenwahlen, trotzdem General Obregon als einziger Kandidat aufgestellt war, nicht überall glatt verlaufen. Teilweise kam es zu blutigen Kämpfen zwischen den Anhängern des Generals und seinen Gegnern. Es werden 15 Tote und etwa 50 Verletzte gezählt. Obwohl im Verlaufe der Nacht vom Sonntag auf Montag mehrere Wahlurnen beraubt wurden, darunter auch die, in der sich der vom Präsidenten Calles abgegebene Stimmzettel befand, wurde General Obregon als gewählt erklärt. Er wird somit vom 1. Dezember an auf sechs Jahre das Amt des mexikanischen Präsidenten übernehmen.

Ausbildungsreise der deutschen Flotte.

Kiel, 2. Juli. Die alljährlich stattfindende gemeinsame Ausbildungsreise der Schiffe des Flottenkommandos geht in diesem Jahre wiederum nach Norwegen. Die Schiffe versammelten sich im Kieler Hafen und gingen im Laufe des gestrigen Tages unter dem Kommando des Flottenchefs, Vizeadmiral Nidenflop, in See. Sie werden auf der Hin- und Rückreise nach Norwegen gemeinsame Übungen in See abhalten.

Englische Kriegsschiffe in Kiel.

Kiel, 2. Juli. Heute vormittag wurden die vier großen englischen Kreuzer „Jomus“, „Cambrian“, „Canterbury“ und „Curacao“, die in den letzten Wochen verschiedene Ostseehäfen aufgesucht hatten, auf ihrer Rückreise nach England in die Holtenauer Schleuse des Kaiser-Wilhelm-Kanals eingeschleust. Es wurde Landesfahnen gezeugt und erwidert.

Rufthansa und Reichsbahn.

Berlin, 2. Juli. Die Zusammenarbeit zwischen der Eisenbahn und der Luftfahrt wird in Kürze auch im Personen- und Gutsverkehr inniger gestaltet werden. Man wird zu Abmachungen kommen ähnlich wie diese schon hinsichtlich des Güterverkehrs durchgeführt sind. Die Reichsbahn wird denjenigen Flugreisenden, die die Reise im Flugzeug unterbrechen oder nicht antreten, den Übergang auf die Eisenbahn dadurch erleichtern, daß der Flugchein auf der nächsten Bahnstation gegen eine Fahrkarte 1. Klasse nach dem Flugziel umgetauscht wird.

Für zwei Milliarden Aufträge auf der Leipziger Messe.

Leipzig, 2. Juli. Nach Untersuchungen des Instituts für Konjunkturforschung sind auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1928 unmittelbare Aufträge in Höhe von über eine Milliarde Reichsmark erteilt worden; außerdem kann mit gleich umfangreichen Nachbestellungen gerechnet werden, so daß die Gesamthöhe der durch die Frühjahrsmesse unmittelbar und mittelbar erteilten Aufträge sich auf über zwei Milliarden beläuft.

Aus Kunst und Leben.

* Rudolf Presber. (Zu seinem 60. Geburtstag am 4. Juli 1928.) Einer der wenigen Schriftsteller unserer Zeit, die von Gott ein heiteres, ewig sonniges Gemüt mitbekommen haben. Wer ein Freund ist von dichterischer Gestaltung großer Zeitprobleme, wer die seelischen Konflikte unserer Tage, die großen sozialen und technischen Umwälzungen unserer Zeit in den Spiegel der Dichtung eingelenken zu sehen wünscht, — der rühre die Bücher Rudolf Presbers gar nicht erst an. Weit ab von all diesen schweren und ernsten Dingen ist die Dichtung dieses Landmannes. Von seinem Alterseater Jean Paul ist ihm die Kunst angewachsen, das Kleine im Leben zu lieben und ersahnd zu gestalten. Schlicht und harmlos, aber mit einem herzerquickenden Humor und einem oft entzückenden Witz schildert er die Schwächen und Mucken jener „Leuten, die er lieb gewann“ (so heißt seine wohl hübschste Novellenammlung) und kann sich nicht genug tun in breiter, ruhvoller Darstellung äußerer Menschen, hinter denen doch ein würdiger Ernst steht. Dieser Rudolf Presber hat vor den meisten seiner Kollegen etwas voraus, was er aus früheren besseren Tagen in unserer bewegten Zeitler gerettet hat: Zeit und Ruhe. Ein Lachsalz ist es oft, seine Schriften zu genießen. Auch wenn sie, wie sein bester Roman „Die bunte Kuh“ in Berlin spielen, sind sie ruhig und bedächtig, ohne deshalb auch nur eine Minute langweilig zu werden. Presber stammt aus Frankfurt a. M., kam bereits als junger Doktor der Philosophie nach Berlin, hat hier jahrelang die Monatshefte von Hegel und Kloss geleitet und eine große Anzahl Novellen und Romane verfaßt. Auch als Dramatiker hat er sich, zum Teil in Gemeinschaft mit anderen, versucht, wenn auch nicht immer mit jenem Erfolge, der seinen Prosafiktionen beigemessen war. Man darf von dem noch immer unermüdeten Mann ein heiteres und reifes Alterswerk erwarten.

* Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Bevor das Opernhaus für die Dauer seiner Erholungsphase seine Pforten schloß, bewies es noch genügend Initiative, zwei neue Opern herauszustellen und eine alte Oper einer völligen Neugestaltung zu unterziehen. In einem Abend gelangten Kurt Weills seriöser Einakter „Der Protagonist“ und die Opera buffa „Der Zar und die Fotografin“ zur Aufführung. Die Produktion, deren Substanz allerdings gering ist, stammt von beiden Fällen von einem Routinier: von Georg Kaiser. „Der Protagonist“ erweist sich als der Star und Letzter einer

Schauspieler-Wandertroupe aus der Shakespearzeit, der eine Harkelade improvisieren läßt, die beim Erscheinen eines puritanischen Bischofs ins Tragische verkehrt wird. Der Protagonist bedarf stets des Anblicks seiner Schwester — diese begleitet ihn mit seiner Truppe —, um sich nicht in einer seiner Rollen zu verlieren. Im Wechsel der Rolle gerät er in den Kampf tragischer Eifersucht, Spiel und Ernst fließen ineinander. Die Schwester wird als „Dirne“ erstickt, weil sie ihrem Bruder mit einer „Lüge“ ihre erste Liebe verheimlichte. Die Instrumentierung verrät die Einflüsse Schönbergs und Bulonis. Sie ermangelt zwar nicht der motorischen Kraft, des Glanzes, des Witzes, aber sie kann ihre cerebrale Herkunft nicht verleugnen. Die Selbstherrlichkeit der Klangmimik verdrängt und steigert sich nicht zum breiten Fluß der lyrischen Melodie. Die geistreiche Abrundung im deutenden Klangspiel wird allerdings sowenig gehandhabt, dennoch bleibt die letzte Wirkung aus. Das bewies auch die Frankfurter Erstaufführung. Der durch Zischen und Pfeifen nicht ungetrübte Beifall galt erstlich weniger dem Werk und dem anwendenden Komponisten, als der Mühewaltung des Kapellmeisters Klaus Retzke, des Regisseurs Hans Esdras Mübenbecher und der Darsteller. Die spielerische Begabung von Hans Brandt kam der Agilität der Protagonisten-Rolle sehr entgegen. Die stimmlichen Grenzen des singenden Schauspielers traten diesmal bei dem Fehlen jeglicher Kantilene nicht allzu deutlich in akustische Erscheinung. Um die Partie der Schwester war Horica Ursuleac mit Erfolg bemüht. Das zweite Stück, das als Oper offensichtlich zu breit geraten ist, ist durch den Charakter eines Stücks bestimmt. Der Zar hält sich amoris causa in Paris auf. Im Atelier der Mme. Angole, wo der Zar sein neues Bild fertigen lassen will, veräußern Verführer die echte Angole durch eine falsche. Eine Pistole wird in die Kamera eingebaut, so daß ein leiser Druck auf den Gummiabdrück genügt, um die Entladung der tödlichen Waffe herbeizuführen. Der Zar kofettiert mit der falschen Angole, die er einerseits photographieren will. Ein Hin und Her von Komplikationen. Schließlich wird die Spannung zur Langeweile. Am Ende wird der Zar gerettet und — photographiert. Musikalisch weiß der „Zar“ noch weniger zu fesseln, als Weills erste Oper. Der Einsatz im Orchester einen Chor von Nummernreihen in Gebrod und Zolinder aufzustellen, ist wieder in der Intention als in der Wirkung. Ein „Tango Angole“ auf der Grammophonplatte bereichert die knalligen Effekte. Adolf Bermann (Zar) und Elisabeth Friedrich (falsche Angole) vertreten die

beiden Hauptrollen in angemessener Haltung. Der Entwurf der Bühnenbilder stammte von L. Sievert. — Auch die verstaubten Inszenierungen alter Repertoire-Opern verdienen der Überbrückung, bzw. der Neuaufführung. Aber, warum die Wahl diesmal auf den veristischen Reiter „Cavalleria rusticana“ fallen mußte, ist nicht recht einzusehen. Die Zwillingsschwester „Balazzo“, die Puccinis, die Verdis hätten eher der Mühe gelohnt. Hans Esdras Mübenbecher sorgte für zweckdienlichen Spielablauf, ohne daß es ihm gelang, die Massen ganz aufzulockern. Ein praktikables, übersichtliches Bühnenbild lieferte W. Dine. Die Darsteller: Elfe Genter-Bischer (Cavalleria), Franz Böker (Turrida) und Jean Stern (Alfio) verdienen alles Lob. Wolfgang Martin am Dirigentenpult waltete seines Amtes mit Verze und Routine.

* Mozarts „Titus“, der gleichzeitig mit der „Zauberflöte“ entstand und das zu Unrecht vernachlässigte Werk seines Schöpfers ist, erlebte innerhalb eines Mozart-Jahrs, mit dem das Duisburger Stadttheater in vorbildlicher Weise seine Spielzeit beschließt, eine in ihrer grundsätzlichen Formung wegweisende Erwekung. Deutlicher als kritische Worte, bewies der stürmische Beifall hingerissener Hörer, daß wir „Sachlichen“ von heute die Schicksale der Titus-Gestalten als unsere eigene Angelegenheit empfinden können. Nicht die der Schema-Figuren des Textverfassers Metastasio natürlich, sondern der Menschen, denen Mozarts stilles Mitleid den Herdstein der Empirie lieh. Musik, so voller saubere, quellender Melodien, voller dramatischer Kraft und lebendiger Schönheit, daß wir über Traditionen, gebundenheit äußerer Form hinweg immer die schöpferische Freiheit des Genies voll Entzücken empfinden. In bewunderter Festhaltung am Historischen, das ja auch die formale Struktur des „Titus“ bedingte, benutzte die Inszenierung von Dr. A. Schum in Gemeinschaft mit Kapellmeister F. Drach, die Originalfassung, an der lebendig zur Konzentrierung des dramatischen Ablaufs einige Kürzungen in den Secco-Registationen vorgenommen wurden. Gleiches Prinzip ergab für den szenischen Stil die freie Form des Barocktheaters mit seiner unrealen Welt des schönen Scheins. Dr. Schum stellte dabei in unegoistischer Liebe zu Mozart den Darstellungstheismus ganz auf Betonung des Musikalischen, sowohl in Knappheit der Geste, wie in der Beweglichkeit der Regitative und der Passivität des als rein betrachtendes Element zur Barockoper gehörigen Chores. Ein ungewöhnlich kultiviertes Sängere-Ensemble (in dem gleichwohl noch Elfe Drach-Pfaff als Sextus überstrahlte) führte in prächtvoller Einheitlichkeit Inszenierungsabsichten zum Ziel. Th. A. Sa.

— Sonderzug nach Kochendorf und Wimpfen am Redar. Am Sonntag, den 8. Juli d. J., wird von der Reichsbahndirektion Rains ein Verwaltungs-Sonderzug nach Kochendorf und Wimpfen a. R. gefahren. Er führt durch die Bergstraße über Heidesberg, am Redartal entlang über Redar gemünd, Redarsteinach, Dirschhorn und Jagstfeld zunächst nach Kochendorf und alsdann nach der hessischen Enclave Wimpfen a. R. In Kochendorf erfolgt die Befichtigung des mächtigen Steinspaltlagers, das einen Flächeninhalt von ungefähr 500 Quadratkilometer aufweist, von dem die jetzige im Betriebe befindliche Abbaustrecke einen Quadratkilometer umfaßt. Was einen Besuch der hessischen Enclave Wimpfen a. R. so anziehend macht, ist seine prächtige Lage, das ausmutige, panoramaartige Bild, das sich meilenweit darbietet.

— Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Amtliche Notierung vom 2. Juli. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 11 Ochsen, 31 Bullen, 89 Kühe oder Färken, 142 Kälber, 284 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Bullen, 7 Kühe oder Färken, 41 Kälber, 30 Schafe, 200 Schweine. Marktverlauf: Mittelmäßiges Geschäft. Bei Großvieh etwas Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 62 bis 64, b) 1. 57—59, c) 51—55 Pf. Bullen: a) 54—56, b) 46—50 Pf. Kühe: b) 42—45, c) 35—40, d) 25—35 Pf.

Färjen (Kalkbinnen): a) 62-64, b) 57-61, c) 51-55 Pf. Kälber: c) 1. 72-74, 2. 63-70, d) 48-50 Pf. Schweine: b) 68-70, c) 69-71, d) 69-71, e) 66-67 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 74 Rm. 2 Stück, 73 Rm. 9 Stück, 72 Rm. 5 Stück, 71 Rm. 29 Stück, 70 Rm. 66 Stück, 69 Rm. 22 Stück, 68 Rm. 41 Stück, 67 Rm. 26 Stück, 66 Rm. 15 Stück. Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab. Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzerlöse, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Die Natur im Juli. Die längsten Tage sind nun vorüber. Anfangs des Monats ist das Kürzwerden der Tage allerdings noch fast nicht bemerkbar, wohl aber schon am Ende. Nun soll die heiße, möglichst regenlose Zeit kommen, damit der Landwirt seine Ernte einheimsen kann, nach den durchschnittlich kühlen, fast kalten Vormonaten, um so erwünschter. Die Farberdbeere von Wiese und Wald hält noch an, wenngleich sie langsam verbleicht. Am Waldbesand und auf Waldböden steht der Fingerhut, das schmalblättrige Weidenröschen füllt mit seinen roten Blüten ganze Lichtungen, und Goldrute, Greistrout, Tollkirsche, Brombeere und Waldrebe tragen zu dem Bild des deutschen Waldsommers bei. An den Bächen blüht die Wegwarte, die wilde Möhre, die Schafgarbe und das Laktraut, an den Büschen Augentrost, Hyssop, Johanniskraut und Malve. Die Teiche werden von den Blättern der Wasserrose und Mummel bedeckt, und die Bäche sind oft ganz überbrückt von den Blüten des Hahnenfußes. Auf den Feldern blühen Ende des Monats schon Kartoffeln, und mancherorts sind um diese Zeit schon die Getreidefelder leer, wo dann zwischen den Stoppeln das Unkraut schnell grünt und blüht, denn nur kurz ist sein Dasein. Die Vögel sind stiller geworden, als sammelten sie Kräfte für die Anstrengungen des Herbstes; manche Sänger sind auch schon in der Mauer. Sie ziehen sich dann in stille Winkel und ungestörte Verstecke zurück, um dort das verschleierte Frühlingskleid mit einem dunkleren, einfacheren zu vertauschen. Das regste Leben herrscht noch an den Trümpfen und Bächen, wo sie sich oft in großen Mengen zum Trinken und Baden versammeln. Einzelne Vögel verlassen schon wieder, so der Mauersegler und der Dorngräber; andere halten Verammlungen ab, als ob sie über die Abreise berieten, und noch andere vereinen sich zu großen Scharen und Schwärmen und durchziehen vereint das Land. So geht ein gewisses Ahnen des kommenden Herbstes durch den Juli, doch ist es noch lange Zeit, bis die Blätter fallen.

— Das Abfegen im Walde. Das Abfegen in den Wäldern nimmt immer größeren Umfang an. Der größte Teil der Wälder ist erfreulicherweise wandertüchtig so gut gesäubert, daß er bei diesen Arbeiten die denkbar größte Vorsicht walten läßt und vor dem Verlassen der Feuerstelle jede Spur seiner Tätigkeit vernichtet und beseitigt. Den Schreien der Forstbeamten aber bildet nach wie vor der sogenannte „wilde“ Wanderer, der achlos an gefährlichen Stellen der Wälder inmitten von Heidekraut und trockenem Gras abfegt und sich später, wenn er den Raftplatz verläßt, keine Sorgen um die Folgen seines Leichtsinnes macht. Im Laufe der letzten Monate sind auf diese Weise im Taunus mehrere größere Waldbrände entstanden. Der größte Brand vernichtete vor kurzem oberhalb der Willstahöhe bei Königstein etwa zehn Hektar junger Kiefernbestände. Da alle Warnungen der Forstbehörden wenig Beachtung finden, beabsichtigt man jetzt zu härteren Maßnahmen zu greifen und will besonders gefährdete Waldbestände künftig vor den Wanderern überhaupt absperren und nur denen das Betreten gestatten, die mit besonderen Ausweisen versehen sind. Es liegt in der Hand der Wanderer, diesen Maßnahmen vorzubeugen, wenn sie gegen jeden Frevel, den sie entdecken, sofort vorgehen und zur Anzeige bringen. Die Forstbehörden finden wohl in der Bergmacht, die an den Hauptwanderwegen ausgedehnte Streifen durch die Wälder verankert, eine wirksame Unterstützung, aber diesen Personen fehlt bisher in Preußen der amtliche Charakter, eine Eigenschaft, die ihnen in anderen Ländern bereits zuerkannt worden ist.

— Zuverlässigkeitsfahrten mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen sollen im nächsten Jahre nicht mehr so viel zugelassen werden wie in diesem. Nach wie vor müssen solche Fahrten von der Obersten Radfahrerbehörde für Verkehr und Sport geprüft und genehmigt werden. Die Polizeibehörden sind jetzt angewiesen worden, sich an deren Entscheidung zu halten. Wettrennen werden nach wie vor auf geschlossenen Bahnen vertrieben.

— Vom deutschen Realgymnasium zu Bukarest treffen auf einer Unterrichtsreise durch Deutschland am 20. August Lehrerinnen, Lehrer und größere Schüler (etwa 60 Personen) in Wiesbaden für einen zweitägigen Aufenthalt ein. Die Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande hat die Betreuung übernommen. Sie bittet Freunde und Anhänger ihrer Bestrebungen, Unterkunft für zwei Nächte, wenn möglich auch Beköstigung, zur Verfügung stellen zu wollen; Mitteilung erbeten an Frau Lehrer Schmidt, Seerobenstraße 12, (der Ferien wegen bis 12. Juli).

— Goldene Hochzeit. Am Freitag, den 6. Juli begehen die Eheleute Karl Dörfer und Frau Mathilde, geb. Gerth, Derrgartenstraße 13, das Fest der goldenen Hochzeit.

— Silberne Hochzeit. Der Uhrmacher Anton Greim und Frau Margarete, geb. Haub, Adelheidsstraße 54, feiern am 4. Juli das Fest der silbernen Hochzeit.

— Geschäftsjubiläum. Am 4. Juli d. J. begeht die Kleiderfabrik Wilhelm Plagge, Wiesbaden, ihr 30-jähriges Geschäftsjubiläum. Herr Plagge ist Gründer und alleiniger Inhaber des Unternehmens, das auf der Mustermesse in Leipzig regelmäßig vertreten ist.

— Die Vereinigung ehemaliger Schulfameraden Jahrgang 1878 der Mittelschule an der Lehrstraße, welche bereits seit ca. 2 Jahren durch monatliche Zusammenkünfte die Kameradschaft pflegt, hält am Samstag, den 7. d. M., die Feier des 50-jährigen Geburtstages bei Ritter „Unter den Eichen“ ab.

— Luftposten nach dem Ausland im Juli. Deutsche Luftposten gehen im Juli nach folgenden Städten in Europa: Abo, Amsterdam, Antwerpen, Basel, Barcelona, Belggrad, Brüssel, Budapest, Bukarest, Danzig, Genf, Göttingen, Hamburg, Innsbruck, Kalmars, Kaspau, Konstantinopel, Kopenhagen, London, Madrid, Rangoon, Maribad, Marseille, Memel, Oslo, Ostende, Paris, Prag, Preiburg, Reval, Riga, Rom, Rotterdam, Salzburg, Stockholm, Stralsburg, Venedig, Wien, Zürich und 19 Orte in Rußland. Außerhalb Europas gehen Luftposten nach oder in Belutschistan, Britisch-Indien, China, der Eisenbahnlinie, den französischen Schutzgebieten, Irak, Japan, Kanada, Kolumbien, Marokko, Mauritien, Mesopotamien, Mexiko, Mongolei, Persien, Peru, den Philippinen, dem Senegal und den Vereinigten Staaten.

— Pflanzengüter-Ehrung. Das Jugendamt der Stadt Wiesbaden veranstaltete zusammen mit dem Vaterländischen Frauenverein vom Roten Kreuz, Bezirksverband Wiesbaden, am letzten Donnerstagmittag eine kleine Feier für etwa 60 Frauen aus Groß-Wiesbaden, die seit mehr als 5 Jahren ein fremdes Kind in Pflege haben. Herr Stadtrat Dr.

Jonn als Vorsitzender des Jugendamtes dankte den Müttern für ihre Tätigkeit und überreichte ihnen namens der Stadt ein kleines Geldgeschenk. Auch Frau Fabrikant Alfred Dürerhoff als Vertreterin des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz sprach den erschienenen Frauen Dank und Anerkennung aus. Die Veranstaltung wurde durch einige Musikvorträge des Herrn Turba jun. und des Herrn Kammermusiker Kiesel aufs Beste unterstützt und hinterließ bei allen Teilnehmern den besten Eindruck.

— Trügerische Millionenerbschaftshoffnungen. Mit der angeblichen Nachlassfrage Emmerich wurden aus Anlaß zahlreicher früherer Eingaben die amtlichen deutschen Auslandsvertretungen in New York und Philadelphia schon vor dem Jahre 1914 befaßt. Die von diesen Dienststellen angefertigten eingehenden Nachforschungen waren vollkommen ergebnislos. Der ganze Emmerichsche Millionennachlass beruht lediglich auf haltlosen Gerüchten. Mit Schreiben vom 4. Februar 1928 erklärte das deutsche Generalkonsulat in New York neuerdings, es könne nur wiederholen, daß das immer wieder auftauchende Gerücht von einem Emmerichschen Millionennachlass jeder sachlichen Unterlage entbehre. Im Zusammenhang mit der Sache Emmerich war auch von einem angeblichen Millionennachlass Astor die Rede, an dem die Emmerichschen Erbenwärtiger beteiligt sein wollten. Die seinerzeit angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß der im Jahre 1912 mit der „Titanic“ untergegangene Bankier Astor als seine Haupterben seine Ehefrau und seine beiden Kinder durch Testament eingesetzt hat. In Deutschland wohnhafte Personen sind in dem Testament nicht bedacht worden.

— Ermittelt wurde der vermiste Bureauchef Joseph Höfer aus Wiesbaden. — Der 4 Jahre alte Kurt Gierich aus Wiesbaden-Biebrich wurde bei Erbach aus dem Rhein geländet.

— Diebstahlschrott. Gestohlen wurde am 28. Juni im Kurhaus ein graugrüner Damenmantel, mit imprägniertem Wolstoff gefüttert. — In der Zeit vom 28. bis 30. Juni wurde in Sonnenberg in einer Kirche der Opferstock erbrochen und seines Inhaltes beraubt. — In der Nacht zum 30. Juni wurde in Sonnenberg eine Gans und eine junge Ente gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet. — Vor etwa 14 Tagen wurden, ebenfalls in Sonnenberg, mittels Einbruchs aus einer Scheune 7 Hühner gestohlen. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei auf Zimmer 20 entgegen. — In der Nacht zum 1. Juli wurden aus einem Garten der Wiesbadener Allee, in der Nähe des Landesdenkmals, mittels Einbruchs 7 junge, etwa 8 Wochen alte Hühner (Kolländer) und ein etwa 20 Meter langer, roter Gartenschlauch, der 6-7mal mit Eisenbändern geschnitten war, gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in Wiesbaden und Wiesbaden-Biebrich.

— Wandertag 1928. Der diesjährige Wandertag des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine findet am 1. und 2. September 1928 in Neustadt a. d. Saardt statt.

— Sonderkonzert „Unter den Eichen“. Am Mittwochabend um 8 Uhr findet im Café Ritter, „Unter den Eichen“, ein großes Sonderkonzert statt, ausgeführt vom Wiesbadener Musikverein (ehemalige Militärmusiker) unter Leitung des Musikdirektors Ball.

— Wiesbaden-Kambach. Auch in Kambach ist die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr in die Wege geleitet worden, die sich im Laufe der Woche konstituieren wird. In Beschloß ist in voriger Woche eine solche gegründet worden, die 25 Mitglieder zählt. Kommandant ist hier der Maurermeister Kiehl. Mit der Gründung in Kambach haben alle neu eingemeindeten Orte um Wiesbaden das Institut einer freiwilligen Feuerwehr. Die Kosten der Ausrüstung hat bei allen Wehren die Stadt Wiesbaden übernommen.

— Vorträge über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staats-Theater. In der am Mittwoch stattfindenden Aufführung von „Sturm“ wird Wolfgang Langhoff zum letzten Male vor seinem Ausscheiden aus dem hiesigen Engagement auftreten.

* Wiener Operettenspieler im „Kleinen Haus“. Die heute stattfindende Erstaufführung der Schwankoperette „Der Tanz ins Glück“ von Robert Stolz stellt die Sängerinoubrette Vivian Kenyon, die jugendliche Soubrette Vili Wils und den Tenorbuffo Fritz Walenta erstmalig auf die Bühne. Dieses überaus humorvolle moderne Werk des bekannten Schlagerkomponisten erzielte nach der „Gräfin Mariza“ in den letzten 5 Jahren die größten Aufführungserfolge an allen Operetten spielenden Bühnen.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Chr. Streib war zu einer Reihe Tristangastspielen an das Stadttheater in Krefeld verpflichtet. Die Vorstellungen fanden auf bedeutender Höhe und die Krefelder Presse äußert sich sehr anerkennend. Besonders wird Streib in ihrem Vermögen sich stets steigende Stimme und die dramatische Gestaltung sowie die Kunst der Menschendarstellung gelobt. Sein gesanglicher Tenor wird als eine disziplinierte, verhaltene Naturstimme bezeichnet, die innerhalb einer großen, selbstständigen Kraft einen feinen seelischen Kern habe.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Thalia-Theater. Nach dem Bühnenstück „Scampolo“ hat Augusto Genina den vorwiegend heiteren Film „Das Mädchen der Straße“ gedreht. Die Handlung spielt in Rom. Die Schönheiten der ewigen Stadt, die malerischen Ruinen, wie Colosseum, Forum Trojanum, Titusbogen und andere berühmte Denkmäler altromischer Kultur geben Gelegenheit zu wirksamen Bildern. Carmen Boni und Lilio Pavanelli spielen die Hauptrollen, daneben Hans Junkermann und Carla Barthel. Der beliebte amerikanische Komiker Lupino Lane bringt eine neue Groteske „Die feurige Lucio“ und die Deulig-Woche mit neuen aktuellen Bildern ergänzt den Spielplan.

Gerichtssaal.

Der Mordprozeß Wichmann in Frankfurt a. M.

(7. Verhandlungstag.)

Im Zeugenverhör wurde am Montag fortgesetzt und der Genbarmerlebeante vernommen, der Wichmann in Schweigen bei Bergabern festnahm. „Ich habe es aus Not getan“, sagte W. damals und erwähnte auch, daß man gemeinsam aus dem Leben scheiden wollte. Er habe mit seiner Frau in sehr gutem Einvernehmen gelebt; eine Person, ein Mann, dessen Namen er verschwiege, sei eigentlich an der ganzen Sache schuld gewesen. Dr. Kohl erwähnt, daß der Angeklagte bei seiner Einkieferung sehr herunter war, daß man ihm Brotzulagen gab, weil er ein starkes Untergewicht hatte. Auch Wilsch erhielt er extra. Am 10. März wog W. 124 Pfund, am 29. Mai 146 Pfund. Zeuge Kriminalrat Hader erzählt, wie es am Tatort aussah. Der Tatbestand ließ anfangs verschiedene Auslegungen zu; es konnte auch Vergiftung vorliegen, da eine Flasche mit einer Flüssigkeit

auf dem Tisch stand. Als Wichmann nach Frankfurt kam, gelangte er ins Polizeigefängnis. Der Zeuge erkundigte sich beim Oberstaatsanwalt, ob er W. vernehmen solle, es hieß aber: „Nein, führen Sie ihn gleich dem Richter vor.“ Aus der Zeugen aussage des Kriminalrats geht hervor, daß er doch an W. Fragen richtete. Der Zeuge wird darob von der Verteidigung sehr angegriffen, weil er da dienstwidrig gehandelt habe. Der Zeuge führt an, daß es sich aber um keine Vernehmung, sondern nur um eine Unterhaltung gehandelt habe. Es werden dann noch Zeugen aus Gelsbach gehört, wo der Angeklagte verhaftet wurde und im Gefängnis saß. Die Verteidigung stellte noch eine Reihe von Beweisanträgen und es kommt zu längeren Erörterungen auch über die Frage der Ladung einer Graphologin. Das Gericht wird über die Anträge beraten.

Nach einer mehr als einstündigen Beratung des Gerichts über die Beweisanträge der Verteidigung erklärte die Verteidiger, daß sie mit Rücksicht auf den Zustand des Angeklagten, der durch die tagelangen Verhandlungen sehr angegriffen ist, sämtliche Beweisanträge zurückziehe bis auf die Punkte, die sich auf die Unterhaltung des Angeklagten mit dem Stadtschreiber Bode auf dem Hofstahrsamt beziehen. Das Gericht unterstellte insoweit die Angaben des Angeklagten als wahr. Der Antrag der Verteidigung auf Ladung der Graphologin wurde nicht abgelehnt, es soll später hierüber vom Gericht Beschluß gefaßt werden. Das Gericht beschloß dann, einen Brief des Angeklagten, den Wichmann nach der Gegenüberstellung mit dem Zeugen Bode vor dem Untersuchungsrichter an den Verteidiger Dr. Fürst gerichtet hatte, auszusuchen, um zu lesen zu lassen. Darin schildert der Angeklagte, daß Bode, als er, Wichmann, ihm gegenübergestellt wurde, zusammensackte und zugeb, daß er Wichmann wiedererkenne und mit ihm auf dem Hofstahrsamt verhandelt hat. Auf die Frage des Untersuchungsrichters, wie oft der Angeklagte bei Bode vorgesprochen habe, weicht Bode aus oder er antwortet: „Ich entsinne mich nicht mehr!“ Bode muß auf Vorhalt auch zugeben, daß in dringenden Fällen sofort Unterstufungen gezahlt werden usw. Über den Selbsterbfind der vier Zeugen berichtete dann am Schluß der Montagssitzung Gerichtspräsident Professor Dr. Borkstiner. Der Ernährungszustand der Zeugen war verschieden. Die Kinder waren nicht einmal so schlecht genährt. Der Zustand der Frau Wichmann war weit entfernt von dem Zustand derjenigen Leute, die Hungers sterben, dagegen war sie sehr unterernährt. Als Todesursache wurde Ersticken festgestellt. Nur bei dem Kind Friedel ließ sich eine Todesursache überhaupt nicht feststellen. Der Befund dieser Leiche war vollkommen negativ. Da der Gerichtsarzt die Möglichkeit einer Todesursache durch Gift erwo, ist in diesem Falle eine „Gifftestion“ gemacht worden, die aber vollkommen negativ verlief. Es ist anzunehmen, daß das Kind Friedel erdrosselt worden ist. Vom medizinischen Standpunkt sei aber hier die Todesursache nicht festzustellen. Die Darstellung des Angeklagten über die Tötung des Friedel könne durchaus zutreffen. Am Dienstag sollen die Sachverständigen ihr Gutachten erstatten.

Sport.

Fußball.

5. Sportwerbetage des S.-K. „Kassau“ Wiesbaden.

Nach einem für alle beteiligten Vereine schönen Verlauf sind die vom S.-K. „Kassau“ seit langem vorbereiteten und wohlorganisierten 5. Sportwerbetage am verflochtenen Sonntag zu Ende gegangen. Der Veranstalter selbst wird mit dem Erfolgs seiner Werbewoche recht zufrieden gewesen sein, war doch, ganz abgesehen von dem propagandistischen Wert dieser Sporttage, die sportliche Auslese der Darbietungen aller Disziplinen eine recht befriedigende. Besonders erfreulich war das Abschneiden der 1. Mannschaft des S.-K. „Kassau“ selbst, die bekanntlich vor acht Tagen der Bezirksliga des S.-K. Kreuznach nach schönem Spielverlauf ein 4:4 abstrakte und die am vergangenen Sonntag dem wiedererwarteten S.-V. Biebrich 0:2 nur knapp 1:2 unterlag, nachdem sie lange Zeit in 1:0-Führung gelegen hatte. Das sind Resultate, die darauf hindeuten, daß im Sportklub „Kassau“ wieder ein anderer Wind weht, daß vornehmlich die 1. Mannschaft in einer erfreulichen Formverbesserung begriffen ist. Offenlich hält die gute Fahrt weiter an. Zu dem Spiel gegen Biebrich 0:2 bemerkten wir ferner, daß „Kassau“ ein durchaus ebenbürtiger Gegner war. Der Verteidiger Braun und der gesamte Angriff ließen besonders hervorgehoben. Schleim war für seine Farben erfolgreich. Bei den Gästen, die ersahgeschwächt antraten, ist Barthel immer noch alte Torwächter-Klasse. Neben ihm gefiel nach der Mittelläufer Standtke außerordentlich gut. Das stets spannende und faire Treffen wurde von Triend (Viktoria Wiesbaden) einwandfrei geleitet.

In den Rahmen der Sportwerbetage fiel noch der Wettkampf des Rad sportklubs „Ope!“ gegen Radfahrverein Mainz-Kombach, den die Wiesbadener verdient 2:0 (2:0) gewannen. — „Kassau“ Junioren schlugen Postsporthaus 3:2 (2:0). Mit Interesse folgten verhältnismäßig zahlreiche Zuschauer dem Kampf zweier alter Rivalen Sportverein (M. S.) und Germania (M. S.), der von den „Alten Herren“ des Sportvereins mit dem knappen aller Resultate, 1:0, gewonnen wurde. A. Müller war der schließliche Torschütze des Tages. Das immer noch vorzügliche Spiel des Mittelläufers Jung sei hierbei besonders hervorgehoben.

Es ist sicher, daß der S.-K. „Kassau“ mit seiner Werbewoche viel Nützliches geleistet und vielen Sportfreunden manch freudige Stunde bereitet hat.

Handball in der D. S. B.

Polizeisportverein Wiesbaden schlägt Sportklub „Kassau“ Wiesbaden 8:1 und Wiesbadener Sportklub 6:2.

Zwei klare Siege der Polizei, die zeigen, daß ihre Vorratskraft im Wiesbadener Handballsport nicht so leicht zu erschüttern ist. Dabei mußte sogar für so gute Kräfte, wie Kehlrich, Pave, Langemann und Herbert, Erlach eingesetzt werden, der sich aber, wie die Ergebnisse beweisen, nicht schlecht anließ. Überraschend ist, daß sich die junge Mannschaft des Sportklubs besser hielt, als „Kassau“, die nur bis zur Pause — 2:0 — einigermaßen standhalten vermochte, dann aber stark abfiel. Im Polizeisport war Huhn wieder auf aller Höhe und die sicher arbeitende Deckung ließ die gegnerischen Stürmer nur selten zum Schuß kommen, so daß sich „Kassau“ mit dem Ehrentreffer Dalberstadts begnügen mußte, und Sportklub, obwohl er zunächst die Führung übernehmen konnte — bei Dalberstadts stand es aber schon 1:3 — auch nicht über ein zweites Tor hinauskam. Im Angriff der Polizei klappte es bei Kahlbaum, raumgreifendem und verständnisvollem Zusammenwirken auf. Gegen „Kassau“ erzielten in der ersten Hälfte Maus und Witt die Treffer. Nach der Pause teilten sich Schönborn (1), Kindsvogel (4)

des Sportvereins Liga unterlag in Mannheim gegen den Polizeisportverein knapp 5:6. Die Spiele der 2. und 3. Mannschaft fanden nicht statt.

Die Meisterschaften der Landesverbände

brachten nicht ganz die erwarteten hohen Leistungen. Immerhin konnten zwei Weltrekorde überboten werden; einer wurde erreicht. Außerdem wurden drei neue deutsche Höchstleistungen aufgestellt. So gelang es im 800-Meter-Lauf für Damen Frau Radle-Baigauer, Breslau, den ihr vor 14 Tagen von der Schwedin Gensel mit 2:20,4 Min. entziffenen Weltrekord in 2:19,8 Min. wieder zurückzuerobern. Frä. Soargus-Lübeck warf den Speer 38,38 Meter weit und übertraf damit ihre eigene Weltbestleistung um fast 3 Meter. Doch wird diese Leistung kaum Anerkennung finden, da sie mit Rückenwind erreicht wurde. Im 200-Meter-Damenlauf drückte Frä. Wittmann-Charlottenburg die von ihr selbst gehaltenen deutsche Höchstleistung von 27,4 auf 26,9 Sek. Eine weitere deutsche Bestleistung gab es in der 4x100-Meter-Staffel, in der „Teutonia“ Berlin mit Dinker, Schmidt, Böcher, Engelhardt in 3:21,6 Min. einkam. Auch der Verteidiger (D. S. C. Berlin) blieb in 3:22,5 Min. noch $\frac{3}{10}$ Sek. unter dem jetzigen Rekord. Und schließlich erzielte der Breslauer Stoscher im heidarmigen Speerwerfen mit 103,74 Meter noch eine neue deutsche Höchstleistung. Bisher stand hier Dr. Lüdecke-Berlin mit 103,26 Meter an der Spitze. Erreicht wurde der Weltrekord über die klassische 100-Meterstrecke von Geerling in Frankfurt, wo der junge Frankfurter schon Baddocks und Körnigs 10,4 Sek. laufen mußte, um Dr. Wichmann mit 2 Metern zu schlagen. Houben unterlag im Westen dem jugendlichen Dortmund-Jonath und blieb über 200 Meter sogar hinter Schüller und Jonath. Die 200 Meter wurden nur in Berlin unter 22 Sek. gelaufen, wo Schlöste und Körnig sich einen mörderischen Brust-an-Brustkampf lieferten, den Körnig in 21,5 Sek. mit $\frac{1}{10}$ Sek. Vorsprung ganz knapp für sich entscheiden konnte. Über 400 Meter blieb nur Böhmer-Magdeburg unter 50 Sek. Mit 49,9 Sek. wurde er mitteldeutscher Meister vor Stora. Auch über 800 Meter wurden keine heroorragenden Zeiten erzielt. Nur Engelhardt mit 1:56,4 Min. und der bisher noch nicht hervorgetretene Leipziger Gütting mit 1:56,8 Min. genügen internationalen Anforderungen. Auch Velter tat über diese Strecke wieder mit, wurde aber in der Balkenmeisterchaft in 1:59,2 Min. nur weiter hinter seinem unbekannten Klubkameraden Sawahn. Über 1500 Meter kam es in Berlin zwischen Krause „Teutonia“ und dem Turnmeister Wichmann zu einem interessanten Kampf, den Krause schließlich in der sehr guten Zeit von 3:57,2 Min. mit Brustbreite vor Wichmann gewann. Über 5000 Meter erreichte der Turnmeister Schaumburg mit 15:27 Min. die beste Zeit. Der Berliner „Teutone“ Kohn blieb mit 15:29,5 Min. nicht viel hinter ihm. Die 10 000 Meter wurden nur in Norddeutschland unter 33 Min. gelaufen, wo Busen in 32:16,2 Min. knapp vor Petri und Dreumann siegte. Über 110-Meter-Hürden ging der Frankfurter Belscher in 15,3 Sek. noch schneller als Meister Trobach, der 15,4 benötigte. In der 4x100-Meterstaffel erreichte, wie nicht anders zu erwarten war, „Eintracht“ Frankfurt mit 41,8 Sek. die beste Zeit. Unter 48 Sek. blieben nur noch Berliner Sportklub und Sportklub Charlottenburg mit 42,3 Sek. Aber 4x1500-Meter liefen die Berliner „Teutonen“ in 18:55,7 Min. als einzige Mannschaft unter 17 Min. Im Weisprung brachten es Röckermann und der Charlottenburger Reier mit 7,475 bzw. 7,435 Meter zu besonderen Leistungen. Im Hochsprung wurden fünfmal 1,80 Meter überprungen. 1,85 Mtr. erreichte Huhn-Jena bei einer Körpergröße von 1,68 Mtr. (1) Die Süddeutschen Bonnerer und Böwing belegten mit 1,84 bzw. 1,83 Mtr. die nächsten Plätze. Im Stabhochsprung kam Reusch-Braunschweig auf 3,77 Meter; Bales-Dortmund und Ritter-Berlin brachten es auf 3,70 Meter. Im Kugelstoßen schnitten in Abwesenheit von Hirschfeld und Bradenmacher-Schürth und Lingnau-Dortmund mit 14,26 bzw. 14,23 Meter am besten ab. Im Diskuswerfen erzielte der Stuttgarter Schaufelle mit 44,70 Meter die beste Leistung. Im heidarmigen Speerwerfen kamen außer dem Rekordmann Stoscher noch zwei Leute über 100 Meter. Der Dortmund-Wehndorf warf 102 und der Stuttgarter Günther 100,50 Mtr. Im bestarmigen Wurf kam Rade-Bodenien mit 62,24 Meter am weitesten. Auch bei den Damen waren die Werfleistungen gut. Frä. Groth-Ikehoe warf den Schlagball 78,96 Meter weit. Im Speerwerfen kam Frä. Kleischer-Frankfurt mit 35,48 Meter dicht an die Rekordmarke. Die schnellsten 4x100-Meterstaffeln stellten „Brandenburg“ Berlin mit 50,3 und 1880 München mit 50,9 Sek. Im 100-Meter-Lauf waren fast überall für die ersten Plätze weniger als 13 Sek. nötig. Nur in den Sprüngen blieben die Leistungen mittelmäßig. Weitere Verbesserungen dürfen bis zu den Deutschen Meisterschaften in 14 Tagen erwartet werden.

Im Frankfurter Stadion gingen am vergangenen Sonntag die jüddeutschen Schwimmer zu Schaffen vor sich, bei denen einige ganz erstklassige Leistungen vollbracht wurden. Am Samstag siegte Berges-Darmstadt im Freistilschwimmen in der guten Zeit von 2:29 Min. vor Balt-Göppingen (2:36 Min.), nachdem letzterer bis 180 Meter mit an der Spitze gelegen hatte. Im Brustschwimmen für Vereine ohne Winterbad siegte der Marburger Dorf Müller in 3:10,8 Min. Hrl. Mörchel-Darmstadt enttäuschte beim 200-Meter-Senior-Brustschwimmen. Die Olympiakandidatin brauchte 1:26,1 Min., eine sehr mäßige Leistung, beim Damenfreistilschwimmen. Die Hauptkämpfe fanden am Sonntag statt. Post-Heidelberg wurde jüddeutscher Rüststreckenmeister, der auf der 100-Meter-Strecke hinter sich ließ. Zeiten: Post 1:08,8 Min., Berges-Darmstadt zurück. Bessere Ergebnisse: 400-Meter Freistil: 1. Berges-Darmstadt 5:23,5 Min. Seniorspringen 1. Riehl-München 145,40 Punkte. Senior-Lagenstaffel (4x100-Meter): 1. S. B. Göppingen (Haut. Brenner, Klei 5:09,4 Min.; 2. B. B. München 5:11,8 Min. Ball) 5:09,4 Min.; 2. B. B. München 5:11,8 Min. Zweites Seniorsüdenschwimmen: 1. Jünger-Offenbach 1:23 Min. Damen-Freistilschiffel (3x100-Meter): 1. Jungdeutschland Darmstadt (Walzhäuser, Müller, Mörchel) 4:36,8 Min. 2. D. S. B. München. Senior-Brustschwimmen: 1. Stand Mannheim 3:01,3 Min. Junior-Freistilschwimmen (100 Meter): 1. Ball-Göppingen 1:07,4 Min. Seltenschwimmen (100 Meter): 1. Wachen-Mains 1:16,5 Min. Damen-Brust-

Ruderregatten.

Wannheim:

Ergebnisse vom Samstag: Bierer m. St.
1. Frankfurter Kv. Germania 7:21,8, 2. Ludwigshafener Kv.
8:09. — Kaiserpreis (Achter), Olympia-Vorprüfung: 1. Am-
icitia Mannheim 6:25,2, 2. K. Renngemeinschaft Mainz 6:26. —
Einser für Junioren: Ehrenfeld, Heidelberg Rfl. 8:56,6. —
Doppelseinwer o. St.: Ausgefallen — Gaß-Bier: 1. Mainz
Rasteler Rfl. 7:51, 2. Rasteler Kv. 8:08,6. — Jungmannen
Bierer: 1. Wormser Kv. 8:01,6. — Hochschulsieger: 1. Heidel-
berger Rfl. (Alleingang) 8:28,4. — Einser: 1. van Hoven
Ludwigshafener Kv. 8:07,8, 2. Roth, Rheuania Koblenz
8:26,2. — Silkenstein-Gedächtnis-Bierer: 1. Amicitia Mann-
heim 8:09. — Pfalz-Preis (Achter): 1. Frankfurter Kv. Ge-
mania 6:45,6, 2. Rheuania-Allemania Karlsruhe 6:53,6.

3. zweiter Tag: Junior-Bieter: Mannheimer K. 7:03.2 — Verbodens-Bieter (Olympiaprüfung): 1. Amicitia Mannheim 7:00.8, 2. Karlsruher K. 7:15.4. — Zweite Bieter o. St. 1. Frankfurter K. Germania 6:51, 2. Main-Kasteler K.-G. 6:51.4. — Jungmann-Achter: 1. K.-G. Worms 6:41.8, 2. Germania Frankfurt 6:50.6. — Rheinpreis-Bieter: 1. Germania Frankfurt 7:11.8. — Verbodensbieter o. St. (Olympiavorprüfung): Amicitia Mannheim (Alleingang) — Einer (Olympiavorprüfung): von Hoven, Ludwigshafener K. 7:46, 2. Roth, Rhénania Koblenz aufgegeben. — Leichtgewichtsbierer: Amicitia Mannheim 7:43. — Zweite o. St.: Heibelberger K. Alleing. — Zweite Einer: K.-G. Worms (Verst.) 7:53, 2. Heibelberger K. (Ehrenfeld) 8:01. — Zweite Achter: 1. Frankfurter K.-G. Germania 8:19. — Zweite Achter: 1. Frankfurter K.-G. 8:19.6. — Dritter Achter: Mannheim K.-G. 8:37.2. — Zweite Bieter: Rhénania-Mannheim Karlsruhe 7:14, 2. Germania Frankfurt. — Trovannia: K.-G. Schwaben Heilbronn 7:42.4. — Junior-Achter Schwaben Heilbronn 6:31.4. — Großer Jubiläums-Achter Amicitia Mannheim Alleingang.

Die beiden Olympia-Vorprüfungsvierer waren Me-
gänge. Vierer v. St. (Olympia-Vorprüfung): Berliner K.
im Alleingang 7:54. — Alster-Pokal-Einer: Erster Fr.
furter K. (Hilflich) 8:5, 2. Kl. „Am Wannsee“ (Höflich)
8:15. — 2. Zweier o. St.: 1. Victoria Berlin 8:3, 2. Bremen
K. 8:2 3:4. — Dammonia-Vierer (Olympia-Vorprüfung)
1. Hannover-Linden im Alleingang 8:2. — Senats-Acht
1. Berliner K.-G. 6:20, 2. Röhler Rennk. 6:23. — Doppel-
zweiter (Olympia-Vorprüfung): 1. Wiking Berlin 7
2. Bremer Kl. 7:44. — 2. Vierer: Alemannia Berlin 7
— Vierer o. St. (Olympia-Vorprüfung): Berliner Kl. 7
2. Renngemeinschaft Köln 7:14.1. — Schluss-Achter: Da-
maburg 6:55, 8. Hamburger Kl. 7:00.

Leipzig:

Der erste Tag der 5. Leipziger Regatta brachte eine Wiederholung des Grünauer Kaiserwettrenns. Wieder ein „Sturmwogel“ Berlin etwas besser als „Hellas“, deren „Hoch“ vor den Tribünen ohne Erfolg blieb. Olympia-Vorprüfungen: Zweier a. St.: 1. Hellas Berlin (Müllerschüler), 2. Wifing Leipzig (Vois-Zentich). — Einer: 1. Bierter: 1. Sturmwogel Berlin 7:09,8, 2. Hellas Berlin 7:10,8. — Weitere Ergebnisse vom Samstag: Zweiter Vierer a. St.: 1. Breslauer Rv. 7:00,8, 2. Hallecher Rfl. 7:06,4. Doppelzweier a. St. (Olympia-Vorprüfung): 1. Hellas Berlin (Wogt-Hoed) 7:04,2, 2. Donau Ulm (Schäfer-Bernheim) 7:18,2. — Zweiter Einer: 1. Richter, Hallecher Rfl. (Allgauer). — Die Olympia-Vorprüfungen des Sonntags enttäuschten etwas, da nicht alle Olympiakandidaten Start erschienen. Im Bierter a. St. war Hellas Berlin jetzt überlegen. Im Junior-Einer wurde G. Richter (Hallecher Rfl.) eindrucksvoller Sieger. Den nun nur zwei besessenen Olympia-Achter brachte der Hallecher Rfl. an sich. — Bierter a. St. (Olympia-Vorprüfung): 1. Hellas Berlin 7:01,8, 2. Dresdner Rv. 7:17. — Junior-Einer: 1. Richter, Hallecher Rfl. 7:49,6, 2. Th. Wifing Rfl. Dessau 7:54,2. — Einer (Olympia-Vorprüfung): 1. Max Seeling, Gubener Rfl. 7:53, 2. G. Michaelis, Berlin 8:07,6 (a. R. Richter, Hallecher Rfl., Sieger). Erster Achter (Olympia-Vorprüfung): 1. Hallecher Rfl. 8:37,6, 2. Dessauer Rv. 8:42,7.

* **Reitsport.** Die sorgfältig vorbereitete Reiterausbildung der Reitergruppe der Jungbauernschaft Wiesb. Pferdestadt begann mit Schau- und Quadrillereiten. Das Pferdmaterial war durchweg erstklassig und zeugte von guter Pflege. Es folgte das Prüfungsreiten, bestehend aus Schritt, Galopp- und Sprungübungen mit zwei Hindernissen. Die Leistungen haben sichtlich übertrascit. Sorgfältige Ausbildung, gute Schulung, scharfe Disziplin und nicht minder Training, haben gute Erfolge erzielt. Abends fand in der Saale des Gasthauses „Zum Adler“ die Preisverleihung statt, die Reitlehrer Kilian mit einer Ansprache vornahm. Die Ergebnisse sind: 1. Preis W. 128 P.; 2. Preis H. Braun, 112 P.; 3. Preis E. 111 P.; 4. Preis F. Emmel und A. Emmel, 85 P.; 5. Preis N. Schmidt, 85 P.; 6. Preis W. Börner, 85 P.; 7. Preis O. Herdtrauer, 82 P.; 8. Preis D. Wahl, 80 P.; 9. Preis A. Wink, 58 1/2 P.; 10. Preis A. Reitenbach, 58 P.

* Schach. Aus dem Haag wird gemeldet, daß dortige Bürgermeister Dr. Paton den Ehrenvorsitz des schachlichen Ausschusses, der sich mit der Vorbereitung des Kongresses der Welttschachbund befaßt, übernommen hat. Am 1. d. M. wird er sämtliche Teilnehmer an den Welttschachspielen und die Delegierten der verschiedenen Staaten im neuen Saal empfangen. Das Interesse der beteiligten wendet sich immer mehr den Länderwettkämpfen zu. So meldeten Rumänen, Argentinianer, Dänemark und andere ihre stärksten Spieler für diese Turniere an, während nur für den Einzelschachkampf durch diese vier Staaten wurde. Die Anzahl der Teilnehmer an dem Welttschachkampf wird höchstens 16 betragen, nämlich die Vereinten Staaten, die Schweiz, Deutschland, Niederlande, Japan, Japan, Italien, Österreich, Schweden, Polen, Mexiko, Frankreich, Finnland, Lettland, Brasilien, Spanien.

Bekanntgegeben vom Wiesbadener Automobilklub, e. B.
(H. v. D.) Wiesbaden.

Landstraße — Landweg	Straß.-km von bis	In der Zeit von bis	Die Umleitung erfolgt über
Heiligenroth - Goldhausen (Kreis Besterburg)	0,8 1,3	2.7. 6.7.	Großholbach- Ruppach
Battenberg-Battenfels	bei 18,3	2.7. 12.7.	Grünemalß Bröge
Engenhahn-Niederleebach (Kreis Untertaunus)	4,8 5,0	17.7. 18.7.	Isstein
Reulhof-Engenhahn (Kreis Untertaunus)	2,2 2,3	19.7. 20.7.	Isstein
Engenhahn-Eichenhahn (Kreis Untertaunus)	1,4 1,9	21.7. 28.7.	Reulhof

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 3. Juli. Drabische Auszahlungen für

		30. Juni 1928		2. Juli 1928	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires . . .	1 Pes.	1.77	1.78	1.77	1.78
Canada . . .	1 Canad. Doll.	4.16	4.17	4.16	4.17
Japan . . .	1 Yen	1.84	1.84	1.84	1.85
Kairo . . .	1 £ Sterl.	20.91	20.96	20.91	20.95
Konstantinopel . .	1 türk. £	2.13	2.13	2.13	2.14
London . . .	1 £ Sterl.	20.38	20.48	20.38	20.42
New York . . .	1 Doll.	4.18	4.18	4.18	4.19
Rio de Janeiro . .	1 Milr.	0.49	0.50	0.48	0.50
Uruguay . . .	1 Gold. Pes.	4.26	4.27	4.26	4.27
Holland . . .	100 Gulden	168.48	168.82	168.56	168.90
Athen . . .	1 Drachme	5.50	5.51	5.52	5.53
Belgien . . .	100 Belga	88.38	88.51	88.38	88.51
Dänzig . . .	100 Gulden	81.62	81.68	81.53	81.68
Finnland . . .	100 finn. M.	10.51	10.53	10.55	10.54
Italien . . .	100 Lire	22.-	22.04	21.98	22.04
Belgrad . . .	100 Dinar	7.36	7.37	7.36	7.37
Dinemark . . .	100 Kron.	112.06	112.27	112.06	112.30
Lissabon . . .	100 Escudo	18.23	18.28	18.22	18.27
Norwegen . . .	100 Kron.	111.91	112.13	111.92	112.14
Paris . . .	100 Fr.	16.42	16.46	16.42	16.44
Prag . . .	100 Kron.	12.39	12.41	12.38	12.41
Schweden . . .	100 Fr.	80.58	80.75	80.61	80.77
Sofia . . .	100 Leva	3.01	3.02	3.01	3.02
Spanien . . .	100 Pes.	66.89	68.03	68.06	69.11
Schweden . . .	100 Kron.	112.15	112.37	112.16	112.44
Wien . . .	100 Schilling	56.80	56.92	56.81	56.94
Wien . . .	100 Penco	72.81	72.95	72.87	73.01

	Samstag	Montag	Samstag	Montag
	26. 6. 28	2. 7. 28		

Bank-Aktien	0. 6.	2. 7. 28			
D. A. Creditanst.	139.75	141.	Krauß Lokomotive	173.25	173.50
R. I. Baundust.	206.75	206.	Lahmeyer	114.18	113.95
Berlin. Bank f. V. . .	147.	147.	Lech-Augsburg		47.80
Berlin. Handelsb.	275.	278.50	Led. Werke Rothe		
Comm.-u. Priv.-B.	188.75	189.80	Lingel Schulze	91.	89.
Darmst. Nat. Bk.	279.	275.50	L. Adenholdt		122.
Deutsche Bank	166.50	167.	Mainkraftwerk		
D. Eff. u. W.-Bank	120.60	121.	Maguin	33.10	34.
Deut. Vereinb. Bk.	102.	102.	Metallges. Fricke	200.	200.50
Disk.-Gesellsch.	163.50	167.50	Milag	149.	150.
Dresdener Bank	186.	187.	Moenns	57.10	
Frankfurter Bank	111.60	111.50	Motoren Deuts.	84.	83.
Hyp.-Bank	150.	150.	Oberursel	90.50	90.25
Händler-B.	155.	155.	Neckarwälder		68.
Metallb. Bk.	148.	148.25	Neckar u. Elbing	142.	141.50
Mittel-Deut. Bk.	206.25	205.	Peter Union	119.	117.
Oest. Cred. Anst.	35.	35.	Phil. Nähm. Kays	60.75	59.
Reichsbank	280.	280.	Porzellan Wesel		27.
Rhein. Creditb.	128.	128.	Rein. Gebhardt	107.25	
Sächs. Disk.-Bank	141.	141.	Rh. elektr. Mannh.	157.	157.25
Westbank		100.	Rh. Maschin. Leds.		
Wien. Bankverein	15.50	15.60	Ludwigsh. Weis.	127.50	127.50
			Motoren Darmst.		

[illegible]

E. G. Gitan	182.25	180.50		
Anglo Steam				
Aschaff Buntp	164.	163.		
Aschaff Zellst.	224.	228.50		
Bad. Masch. Durl.		175.		
Bad. Union	12.50	12.25		
Bayer. Spiegelgl.	72.	72.50		
Bock u. Henkel	51.			
Bergmann-Elekt.	200.	210.		
Ring Metall.				
Brochhaus	99.	100.		
Chemische Anwal.	134.	134.		

Transport-Aktien				
Schantungbahn				
Hamb.-Amer. Pak	165.75	166.		
Nord. Lloyd	157.	158.		
Galitziner Ohio	110.			
Zellstoff Memel	142.	145.		
Staatspapiere				
4% Deutsche				
5% Deut. R.-An.	87.25	87.		

Cement Heideck	142.50	142.25	Deutsche Ablo-	51.35	51
Chem. Karstadt	178.	173.	Schild	16.20	16
Albert	90.	90.	do. ohne Auslo-	7.13	7
Goldenberg	20.	-	2% Schutzgen.-A.	-	-
Daimler	112.	110.25	do. Auslo.-	-	-
D. Eisenhandel	-	78.	4% Oester. Goldr.	1.70	1
Deutsch. Erdöl	145.	144.	5% Oest. Staa-ter	3.25	3
Gold- u. Silb.-S.-A.	200.00	205.25	5% Portugiesen	9.	9
Email, Ulrich	15.	13.25	5% Amort. Rum. R.	21.37	21
Dyckerhoff u. Widm.	-	-	4 1/2% Rum. Goldr.	-	-

Ein. Kaiserstuhl ..	226.50	226.-	4% Türk. Bsgd. I	11.50	1
Licht u. Kraft ..			4% Türk. Bsgd. II		
Ein. Bad. Wölmer ..	7.50	7.50	4% Türken II Zoll	11.50	1
Ehrh. u. Schmer ..			4% Ung. Staat.		
Königer Werke ..	66.-	67.-	4% Ung. Goldr.	26.80	2
Essling. Maschin.	55.-	53.-	4% Ung. Staat. 10		
Essling. Pumpen ..	224.-	224.-	4% Mexikan. nn.	19.13	1
Faber Gießh. ..	55.-	55.50	4% „ „ „	40.26	4
Faber & Schiele ..	11.-	110.-	4% Irrigat. Anl.	54.-	3
Farbenindustrie ..	272.-	271.50	4% Anatolier	17.50	1
„ „ „	0.-	39.26			

Fahr Gebr.	132.50	132.50	Obigationen
Pelt & Grilleaume		80.60	Bank Ser. 3-11
Feinmoch. Jetter	105.50	105.50	Pr. Hyp. Maand
Frankruth Hoff	77.50	77.50	Serie 35-31
Fkd. Masch. Pot.			Pr. Rh. Hyp. v.
Fuchs Waggonf.	64.50	70.50	Nass L. 8-Ausg.
Gesling u. Co.	100.50	109.50	Fat. Hypoth. Pfd.
Goldschmidt, Th.	138.75	138.25	Pr. Z. Bodk. Pfd.
Grüner Maschin	180.50	180.50	
Grün & Bülting	269.75	268.50	

Hammarsen ..	140.	139.25	W. Nass. Ld. B.	87.75
Hanw. Füssen ..	110.		Gold-Anl. S.	
Hind. Aultern ..	146.		W. Nass. Ld. B.	101.25
Hirsch Kupfer ..	80.	80.	W. Nass. Ld. B.	
Hoch u. Neufau ..	150.	154.	W. Nass. Ld. B.	95.25
Holzmann ..	94.60	94.	W. Nass. Landbk.	
Holzverkaufung ..			Kommun. A. I.	94.13
Hydrometer ..	98.	98.	W. Nass. Landbk.	
Insg. ..	86.10		Komm. A. II	87.60
			W. Nass. Landbk.	

John	242.-	Gold-Anl. S. IV	83.-
Kamm, Karsse	102.50	6% Nass. Landbk.	83.-
Karrerub. Maach	102.-	Gov.-Anl. S. V.	83.-
Kl. Schaus, A. R.	152.-	6% Nass. Landbk.	83.50
Koerr Heubronn	80.-	Kom.-Anl. S. III	
Konserv. Braun	80.-		

Wetterbericht.

Felt. & Guilleaume	132.50	133.-
Geisenk. Bergw.	144.-	142.25
G. L. elektr. Unt.	268.50	266.50
Hackethal	99.50	99.-
Hirsch Kupfer	144.88	140.50
Hartmann Masch.	22.50	22.63
Holzmann, Ph.	148.50	154.50

Hartmann, Masch.	22.50	22.63
Holzmann, Ph. . .	148.50	154.50
Humboldt Masch.	—	—
Harpener Bergb.	160.—	157.—
Höhenboewerke	87.50	88.50
HochStahl werke	139.—	137.25
Ise Bergbau . . .	262.50	251.—
Kall Ascherleben	269.75	268.—
Koth. Cellulose .	—	—

Laurahütte	75.50	74.-
Linko - Hoffmann . . .	—	—
Landes Elmasch.	175.-	175.25
Loewe u. Co.	—	245.-
Mannesmann	140.-	130.75
Oberschl. Eisenb. . . .	110.25	110.88
Kokaw. . .	113.63	112.37
Orenst. u. Koppel	124.-	122.-
Phoenix	96.-	85.25
Rh. Braunkohlen	305.-	304.-
Rhein Stahl	156.50	156.25

Haalgeber WAGE	82.-	91.-
Sachsenwerk	137.50	139.50
Schnuckert	208.75	209.88
Siemens u. Halske	368.50	368.75
Sorotti	228.-	230.-
Thür. Gas Leinzig	176.50	177.25
Westereg. Alkali	272.-	273.-
Zellst. Waldhof	309.-	316.75
Ostvi. Minen	53.-	52.75
Hamb. Paketf.	167.-	168.50
Hamb.-Schdamer.	207.-	207.50
Hansa	212.50	211.-
Nordd. Lloyd	157.-	157.-
Nordd. Wollf.	229.-	229.25

Mexikaner eher fester. Stärkeres Interesse machte sich für die Pros. Talon-Künnden von 1890 geltend. Ein Zeichen für die zunehmende Erleichterung des Geldmarktes war, daß Devilen heute schon wieder härter gesucht waren. Die Geldsätze waren aber trotzdem noch ziemlich hoch. Man nannte Tagesgeld mit 8—10 Pros., Monatsgeld 8—9½ Pros., Warenwechsel mit 7 Pros. und darüber. Am Pfandbriefmarkt lagen Goldpfandbriefe vernachlässigt, Roggen- und Liquidationspfandbriefe und Anteile dagegen freudlicher.

termin Notierungen

Sarmer Bankverein	146.50	Elektr. Lieferungsge.	171.75
Berliner Handelsges.	276.-	Elektr. Licht u. Kräf.	270.-
Commerz- u. Privatbk.	188.-	J. G. Farbenind.	140.50
Danabank	277.-	Ges. f. elektr. Untern.	262.50
Deutsche Bank	187.-	Th. Goldschmidt	248.-
Diskontoges.	163.25	Hae Bergbau	280.88
Dresdner Bank	166.50	Kali Ascherleben	130.-
Mitteldeutsche Creditb.	208.25	Klöcknerwerke	137.25
Hapag	165.25	Mannesmann	107.-
Hansa Dampf	208.50	Oberschles. Eisenb. Bod.	110.50
Norddeutsche Lloyd	166.50	Orenstein & Koppel	122.50
A. E. G.	177.75	Riebeck Montan	682.-
Bergmann	205.25	Ver. Glasstoff	
Deutscher Gas	213.25		
Deutsche Erdöl	140.-		

Schantungsbahn	6.10	Dtsch.-Atlant. Telegr.	154.—
Baltimore-Ohio	—	Deutsche Kabel	—
Osterr. Creditanstalt	35.—	Feldmühle Papier	275.—
Reichsbank	175.50	Hackethall Draht	97.50
Aachfaffenbg. Papier	235.—	Hamm-ersen	—
Bomben	617.—	Hirsch Kupfer	139.88
Borger Tiefbau	426.25	Karlsruher Masch.	—
Ein.-Karier. Ind.	67.—	Lehrhütte	75.75
Chem. Heyden	122.—	Motoren Deuts.	63.50
Compania Hisp. (Chade)	604.—	Poliphon	517.37

Berlin, 3. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz schwächer.
Wangel's jengl. Anregung der sehr kleinen Geisicht' eröf-

Berlin, 3. Juli. (Ein. Drahtbericht.) Tendenz schwächer. Mangels jeglicher Anregung bei sehr kleinem Geschäft eröffnete die Börse listlos und schwächer. Die immer noch angespannte Lage der internationalen Geldmärkte verflümmte und ließ Befürchtungen hinsichtlich der Weiterentwicklung bei uns auskommen. Bis auf wenige Werte, die sich behaupten konnten, gaben die ersten Kurse 1—3 Prozent und bei Spezialpapieren bis zu 7 Prozent nach. Geldmarkt eher leichter, Tagesgeld 8—9½ Prozent, Monatsgeld 8—9 Prozent, Warenwechsel ca. 7 Prozent.

mitgeteilt durch
Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Anf.-Kurse		Anf.-Kurse	
Echsenl. mit Ausl.	—	I. G. Farbenindustrie	269.75
Roheisen, ablos. ohne. . . .	17.90	Gelsenkirchen	—
Zellulirten	11.625	Geofürle	—
Darmst. u. Nationalbank . . .	—	Th. Goldschmidt	88. —
Deutsche Bank	—	Harpen	157. —
Disconto	164. —	Fb. Holzmann	151. —
Dresdner Bank	—	Holzverkohlung	92. —
Metallbank	145. —	Ise Bergbau	—
Mitteldeutsche Creditbk . . .	—	Kali Aschersleben	260. —
Hapag	165. —	Kali Wettberg	265. —
Nordd. Lloyd	166.75	Mannesmann	—
Adlerwerke Klayor	112. —	Mansfelder Bergbau	116. —
A. E. G.	178.50	Phönix Bergbau	96.25
Bergmann	205.25	Rhein. Braunkohlen	294.25
Bundes	81. —	Rhein. Stahl	155.25
Daimler-Motoren	109.75	Rüttgerswerke	101. —
Deutsche Erdöl	139.75	Schuckert	—
Deutsche Gold- u. Silber- . .	—	Siemens & Halske	362.75
Scheide-Anstalt	205. —	Südde. Zucker	155. —
Elektr. Licht u. Kraft	225. —	Verein. Stahlwerke	—
		Voigt & Haefner	—
		Zeisswerk Walldorf	316. —

Tendenz: Schwach und geschäftlos.



Aber ganz Europa kommt es mehr und mehr zur Ausbildung einer solchen Druckverteilung, in deren Bereich auch bei uns bei fortschreitender Erwärmung vereinzelt Wärmegewitter erwartet werden müssen.

Witterungsaussichten bis Mittwochnachend: Anfangs heiter und warm, später wolfig und Gewitterneigung.

Meistersinger-Festspiele

jeweils Sonnabends
7. Juli 21. Juli

4. August 11. August 18. August 25. August

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptkassirer: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: J. V. J. Gänther; für Unterhaltung
Stadtnachrichten und den übrigen Schriftstell: J. Gänther; für die Angelegen und
Kassamen: J. D. E. Braach, Amstich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wir haben als erste Cigarettenfabrik Europas die Originalrezepte von Cigaretten öffentlich bekanntgegeben, um allen Fachleuten den zuverlässigsten Qualitätsbeweis zu liefern, und um uns öffentlich zur Erhaltung dieser Qualität zu verpflichten.



Damit haben wir
eine Cigarettenkultur
begründet, die das
Abendland vorher
nicht kannte, und
die die Grundlage
wurde für die

**REEMTSMA
CIGARETTEN**

OVA

im **Quartformat** 5 P.

A108



Zu meinem diesjährigen SAISON-AUSVERKAUF

sind einige tausend Meter Herren-Stoffe, meist Original engl.
la Qualitätswaren, im Preise rücksichtslos herabgesetzt.

Einige Beispiele:

3,10 m früher Mk. 52.50 jetzt Mk. 36.—	3,10 m früher bis Mk. 100.— jetzt Mk. 60.—
3,10 m früher Mk. 60.50 jetzt Mk. 42.—	Ein Posten echt engl. blau Serge, auch
3,10 m früher Mk. 68.50 jetzt Mk. 46.50	passend für Damen-Kostüme das Mtr.
3,10 m früher Mk. 85.— jetzt Mk. 56.—	früher bis Mk. 26.50 jetzt Mk. 16.50

Während der Dauer meines Ausverkaufes gewähre
ich auf alle imprägnierten Frühjahrs- u. Sommer-
mäntel **10 % Nachlaß.**

Auf Wunsch fertige ich die Stoffe bei billigster
Berechnung unter Garantie tadellosen Sitzes an.

Franz Baumann

Haus für feine Herrenschneiderei
Tel. 27839, Kochbrunnenplatz 1, Palast-Hotel

Nur Mittwoch und Donnerstag:

Verlust

Verkäufe!

im Saison-Ausverkauf

Für die

Hälfte

des früheren Preises

Waschstoffe

Kunstseide — Voll-Voile — Musselin

Kleiderstoffe

vorwiegend erstklassige reinwollene Qualitäten.

Frank & Marx

Das grosse Modehaus Wiesbadens

Frisch eingetroffen:

Neue Holländer Matjesheringe

per Stück **10 Pf.** Dutzend Mk. **1.10**

Neue schottische Matjesheringe

feinste Qualitätsware 1188

per Stück **15, 20, 25 u. 35 Pf.**

:: Für Wirte und Wiederverkäufer Engrospreise ::

Trickels Fischhallen

Grabenstr. 16
Moritzstr. 28
Wörthstr. 24.

Badhaus
„Zwei Böche“
Häusergasse 12.
Badzellen
mit Chauffeurgewölben
Vorzügl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 1280

Ardie
Motorräder
500 ccm, Einzylinder
1140.— Mk.
Emil Stöber
Mechanische
Werkstätte
Hermannstraße Nr. 15.

Bei **Stritter** kauft man
Das weisse oder
Die besten **Schwämme**
Und **Fensterleder.**
Stritter, Leder-
handlung
Kirchgasse 74 1228

Billiger Ausflugszug!
Am Sonntag, den 8. Juli d. J., verkehrt ein
Sonderzug 4. Klasse mit 33 1/2 v. S. Fahrpreis-
ermäßigung und ausreichenden Sitzplätzen von Wies-
baden nach Kuchendorf und Wimpfen am Neckar.
Wiesbaden ab 6.20 Uhr, Kuchendorf an 9.51 Uhr,
Wiesbaden ab 14.38 Uhr, Wimpfen an 14.48 Uhr,
Kuchendorf ab 18.18 Uhr und Wiesbaden an 21.58 Uhr.
Wimpfen ab 18.18 Uhr und Wiesbaden an 21.58 Uhr.
Fahrpreis ab Wiesbaden für Hin- und Rückfahrt
7.50 RM. Näheres ist aus den Aushängen auf den
Bahnhöfen zu ersehen oder durch die Fahrkartenaus-
gaben und Reisebüros zu erfragen. F164
Mains, den 29. Juni 1928.
Reichsbahndirektion Mainz.

Wir sind zurzeit Abgeber von
8 1/2 % Goldpfandbriefen
der Bayerischen Bodencredit-Anstalt
Serie IX unkündbar bis 1933 in Abschnitten zu
100, 200, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark
mit April-Oktober-Zinslauf zum Kurse von
97.— % netto. Stücke halten wir an unseren
Kassen vorrätig.

Bankhaus Gebrüder Krier
Wiesbaden Gegr. 1899 Frankfurt a. M.
Rheinstraße 95. Börsenstraße 20.

Registrierungsartikel billig!
Briefordner, prima Qualität, v. St. 0.95, Schnell-
hefter, Hart. Quart 0.12, Fol. 0.14, Walter Grafe.
Büroartikel, Zylinderstraße 3, 1. Telefon 23325.

Enthaarung

durch

Dulmin-Crème

neue verbesserte Qualität
unschädlich! sicher wirkend!
Tube 1.25 u. 2 Mk.
Blechdose 1.75 Mk.

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien
Spezial-Geschäft für Toilette-Gegenstände
Wiesbaden. Wilhelmstr. 38.
Versand gegen Nachnahme. K 31

Versäumen Sie nicht

die ausgestellten Versteigerungsobjekte heute noch zu be-
sichtigen und sichern Sie sich einen Platz bei der Versteigerung
am Mittwoch, den 4. Juli
Beginn vormittags 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr, Donnerstag
fortfahrend. Zum Höchstgebot werden versteigert: 14 Zimmer-
einrichtungen, modern, ca. 80 Einzelmöbel, modern u. antik,
110 Gemälde, 92 wertvolle Porzellangruppen, 47 Bronzen,
Armaturen, Kunstgewerbe, große und kleine Teppiche, deutsch
und persisch, Läufer, Silber, Schmuck, Musikinstrumente,
Ostasienartikel, Beleuchtungen, Kellern, Decken usw.
Verzeichnis Nr. 65 kostenlos.

KUNST- UND AUKTIONSHAUS
Ludwig Krieger
FRANKFURT A. M.
Zentrum der Stadt F165
Kl. Hirschgraben 4 - an der Hauptwache - Katharinenapfel
Fernsprecher: Mainz 75619 u. 75805
Übernahme der Abschätzungen von Gemälden, Kunstgegenständen
aller Art, sowie kompletter Haus- und Wohnungseinrichtungen,
Transport und Abholung von und nach allen Richtungen durch
eigene Schnell-Lieferwagen

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

**** Frankfurt a. M., 2. Juli.** Als in der Nacht zum Samstag Diebe an einer Hauswand in der Hauptstraße im Stadtteil Schwanheim hinaufklettern wollten, wurden sie überrascht und verfolgt. Einer der Einbrecher konnte festgenommen werden. Es handelt sich um den vorbestraften Arbeiter Glos aus Kied. Der zweite schloß auf seine Verfolger und verletzte dabei einen jungen Mann am Bein. — Der Stadt wurde das Recht verliehen, das für die Durchführung der Riddaregulierung zwischen der alten Stadtgrenze westlich Niddaheim und der Niddamündung benötigte im früheren Landkreise Höchst gelegene Gelände im Wege der Enteignung zu erwerben. — Bei einem am Samstagabend im Berner Oberland erfolgten Zugunglück wurden auch mehrere Ferienreisende aus Frankfurt a. M. verletzt. Unter den Verwundeten befinden sich ein Herr Erik Hieb, ferner Dr. Hirsch und Frau, sowie deren 10jähriger Sohn, sämtlich aus Frankfurt. — Am Sonntagvormittag 11 Uhr ist im Frankfurter Stadion ein Waldtheater eingeweiht worden. Das Waldtheater ist seiner ganzen Anlage nach nicht nur ein Freiluft-, sondern ebenso sehr ein Freilichttheater, für das der hochaufragende Wald eine reizvolle Naturkulisse bildet. Als Eröffnungs-Premiere ging Schafspeares „Der Widerspenstigen Zähmung“ „über den Rasen“. — Am Ende des Monats Mai hatte Frankfurt eine Bevölkerungszahl von rund 472 500 Personen aufzuweisen. Für die am 1. April eingemeindeten Orte beträgt die Bevölkerungszahl 76 000; somit ergibt sich für Groß-Frankfurt eine Gesamtbevölkerung von 548 500 Personen.

Durchziehende Wanderstrecken.

**** Frankfurt a. M., 2. Juli.** Die jahrelangen Bemühungen des „Verbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine“, Wanderstrecken zu schaffen, die ganz Deutschland durchlaufen und dementsprechend einheitliche Markierungen tragen, haben nunmehr Erfolg gehabt. Auf Anregung von Hermann Ritter-Frankfurt a. M. haben die in Betracht kommenden Wandervereine den Verlauf von zunächst drei Strecken festgelegt. Die Festlegung weiterer Wanderstrecken ist vorgesehen. Bisher wurden folgende drei Wanderstrecken festgelegt: 1. Ein westlicher Nord-Südweg: Dieser beginnt bei Hannover (die Strecke zwischen Hamburg und Hannover wird augenblicklich bearbeitet) führt dann über Bremen und berührt in unserer engeren Heimat folgende Orte: Walddorf, Siegen, Treusburg, Wissen, Hachenburg, Selters, Nassau, Sinthofen, Jammertal, Rahenelndorf, Dahlenfeld, Scheibetal, Idstein, Seelenberg, Schmitten, Großer Feldberg, Königstein, Cronberg, Steinbach, Frankfurt a. M., Dreieichenhain. Dann führt die Strecke über die in ihren Einzelheiten noch nicht genau festgelegten Linien über Florshaus, quer über den Schwarzwald bis an den Rheinfuß. 2. Der West-Ostweg hat folgende Linienführung: Raab, Hallgarter Juncus, Schlangenhaid, Eppstein, Großer Feldberg, Saalburg, Winterstein, Buxbach, Hungen, Schotten, Hoherodulph, Gerbstein, Blantenau, Gulba, Kleinfassen, Milsburg, Wasserluppe, Gersfeld, Sandberg, Frankenstein, Reiningen, Coburg, Hof, Fichtelgebirge, Sächsische Schweiz. (Die weitere Linienführung bleibt vorbehalten.) 3. Der östliche Nord-Südweg berührt unsere Gegend nicht. Er führt

von Hannover über Harzburg, Eisenach, Thüringer Wald, Böhmer Wald, Passau. Diese Wege werden jetzt in ihren Einzelheiten genau festgelegt. Um alle in dem Gebiet dieser Wanderstrecken liegenden bemerkenswerten Sehenswürdigkeiten kenntlich zu machen und den Wanderern zu erschließen, sollen von den Hauptwegen an geeigneten Punkten Schleifen abzweigen, die dann wieder in die Hauptlinie zurückführen. Die Herausgabe einer besonderen Wanderkarte für Deutschland mit diesen Wanderwegen ist zunächst nicht beabsichtigt.

Weklar soll von der Rheinprovinz abgetrennt werden.

— Weklar, 2. Juli. Schon seit längerer Zeit sind Bestrebungen im Gange, den dem Regierungsbezirk Koblenz zugehörigen, eine Enklave bildenden Kreis Weklar einschließlich der eine bedeutende Industrie umfassenden Stadt Weklar von der Rheinprovinz abzutrennen und mit der Provinz Hessen-Nassau zu verbinden. Gelegentlich der jüngsten Stadtverordnetenversammlung kam der Bürgermeister der Stadt auch auf diese Angelegenheit zu sprechen und gab der Meinung Ausdruck, er habe das Gefühl, als wenn der Landeshauptmann der Rheinprovinz die Enklave Weklar bereits aufgegeben habe. Darum werde nach seiner Meinung die Stadt Weklar nicht mehr so behandelt, wie die anderen rheinischen Städte. Beim Regierungspräsidenten in Koblenz dagegen erstrebe sich Weklar eines etwas größeren Entgegenkommens. Den Ansichten des Landeshauptmanns der Rheinprovinz aber müsse sich Weklar entgegenstellen, wenn die Verwaltungsreform, die wohl auch die Abtrennung von der Rheinprovinz und den Anschluss an die Provinz Hessen-Nassau bringen werde, noch jahrelang hinarbeiten könne. Jedenfalls wolle Weklar vorläufig nicht zwischen zwei Stühlen sitzen.

○ Mainz, 3. Juli. (Drahtbericht.) Auf der Gonsheimstraße fuhr gestern ein Motorrad mit aller Macht gegen einen Lastwagen. Sowohl der Fahrer des Lastautos wie auch die Fahrer des Motorrads, ein Ehepaar Rah, wurden erheblich verletzt. Beide Fahrzeuge wurden abgeschleppt. Das Gesicht des Mannes ist von der Stirn bis zum Kinn völlig gespalten. Auch bei der Frau ist eine Spaltung des Kopfes vom Auge bis zum Kinn eingetreten. Beide befinden sich in Lebensgefahr im städtischen Krankenhaus.

— Eltville a. Rh., 2. Juli. Gelegentlich des 28. Verbandstages des „Nassauischen Feuerwehrverbandes“ gelangte in unserer Rhein- und Rosenstadt ein neues Rheinlied, gedichtet und komponiert von Frau Lilla Raven-Kraak, Wiesbaden, zur Erstaufführung. Der Refrain des Liedes lautet: „In Eltville am Rhein, blüh'n Rosen und Wein!“ Das Lied wurde vorgetragen von dem Gatten der Dichterin, Herrn Overtänger Heins Raven. Den beiden großen Künstlern wurden nach dem wiederholten Vortrage des Liedes stürmische Ovationen dargebracht. — Am 27. Juni hielt der „Verband Nassauischer Krankenkassen“ in unserer Stadt seine diesjährige Hauptversammlung ab. — Am 28. und 29. Juni tagte hier die „Berufsgenossenschaft der deutschen Straßen- und Kleinbahnen“.

m. Bingen a. Rh., 2. Juli. Der der Firma Stachelhaus & Budek, Mülheim a. d. R., gehörige Schleppkahn „Anna Louise“ ist beim Wenden auf die Hesselklippen, genannt „Krausau“, der Binger Riede aufgefahren und hat dabei im Mittelschiff ein großes Loch bekommen, in das das Wasser

eindrang. Glücklicherweise konnte der Kahn abgedichtet werden, sodass nur ein geringer Teil der Ladung — sie bestand aus Eisenerz, von Strassburg nach Mülheim bestimmt — in Mitleidenchaft gezogen wurde. Der Kahn wurde leichtert und heute nach dem Binger Hafen abgeschleppt, wo er vollständig entleert werden muß, damit das Loch an Land abgedichtet werden kann. — Ein mit zwei Segeln stromabwärts fahrendes Paddelboot wurde plötzlich in der Nähe von Trechtlinghausen durch einen Windstoss umgeworfen. Die beiden Insassen konnten sich auf das kieloben treibende Boot retten und um Hilfe rufen. Der Schiffer Hans fuhr mit seinem Motorboot den Verunglückten nach und konnte sie glücklich an Land bringen. — Der bisherige Gemeindevorsteher Münch von Weiler bei Bingen hat sein Amt niedergelegt. Bis zur Neuwahl wird der stellvertretende Gemeindevorsteher Schnak dieses Amt versehen.

m. Oberlahnstein, 2. Juli. In der Nähe von Oberlahnstein erkrankte der 21jährige Metzgergeselle Andreas Johannes aus Eich beim Baden in der Lahn. Die Leiche ist gefunden und nach Eich verbracht worden.

— Limburg a. d. L., 2. Juli. Bei Reparaturarbeiten an einem Hause in der Aue stürzte von dem Gerüst in der Höhe des zweiten Stocks ein Teil ein. Ein Maurer aus Staffel, der sich darauf befand, stürzte in die Tiefe. Dem Verunglückten wurden beide Beine gebrochen.

— Kunkel, 1. Juli. Das Dienstpersonal eines Personenzuges sah am Steebener Weg bei Kunkel ein verunglücktes Auto liegen und machte auf dem Bahnhof Kunkel davon Mitteilung. Beim Nachsehen fand man den Autovermieter Schreiber aus Schaded in schwer verletztem Zustand vor. Er war gegen eine Telegraphenstange gefahren und starb gleich nach der Einlieferung in das Krankenhaus in Dies. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

— Darmstadt, 2. Juli. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde der hier wohnhafte Metzgermeister Gottlob Brodded durch bis jetzt noch unbekannte Täter (vermutlich drei) bewußtlos geschlagen und seinem Schicksal überlassen. Brodded wurde durch einen Studenten mit Schädelbruch und Gehirnerschütterung im Emser, wohin er sich geschleppt hatte, als er kurz bei Besinnung war, aufgefunden, und dann durch die Rettungswache in das Krankenhaus gebracht. Brodded hatte in seinem in der Nähe der Gichtmayer gelegenen Garten Diebstähle von Johannisbeeren festgestellt und wollte kontrollieren. Er überraschte die Täter und wurde von diesen überfallen. — Heute nachmittag gegen 5 Uhr sprang ein etwa 16jähriger Bursche im Boog ins Wasser, ohne sich vorher abzukühlen. Er wurde von einem Hergschlag getroffen. Die Personalien des Toten waren noch nicht zu ermitteln.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

2. Juli 1928.		7 Uhr morg.	7 1/2 Uhr 27 nachm.	8 Uhr 27 abends	Mittel
Luft- druck red.	auf 0° und Normaldruck . . .	766.6	764.7	763.4	764.8
	auf dem Meerespiegel . . .	766.6	764.5	763.4	764.8
Thermometer (Celsius)		16.6	26.6	20.0	20.8
Thermometer (Fahrenheit)		8.8	80	9.8	85.8
Relative Feuchtigkeit (Prozente)		62	31	55	49.3
Windrichtung		NO 1	SW 3	R 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)		—	—	—	—
Hohe Temperatur: 29.		Niedrigste Temperatur: 10.0.			

Schle Temperatur: 27.9.

Niedrigste Temperatur: 10.0.

EIN BLICK

in UNSERE FENSTER überzeugt Sie von den Vorteilen unseres diesjährigen

Saison-Ausverkaufs Marchand

Seidenhaus

Auf alle im Preise nicht ermäßigten Artikel **10%** Rabatt.



Die älteste und führende
Konservenglas-Marke !!

Das Bürgschaftszeichen
für unerreichte Güte, Sprungsicherheit,
festes Schließen der Gläser und
Gelingen Ihrer Arbeit. Kaufen Sie
daher nur

WECK



Kompletter Apparat nur **8.50**

Alleinverkauft:
Telephon 27213

L. D. Jung

Kirchgasse 47
1316

Meine Werbe-Tage

in Schuhwaren haben begonnen.

Herren
875

Damen
750

Kinder
275



Ich gewähre außerdem während dieser Zeit auf meine nur
reguläre Ware und auf die seither schon sehr billigen Preise

10% Rabatt

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden



Schuh-
Deuser
Bleichstr. 5
Ecke Helenenstraße
1300

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüng. Stenotypistin

mit Kenntn. in der Buchhaltung, für sof. gesucht, Vorz. nachmittags 4 bis 6 Uhr. Schöne Aussicht 34. Tel. 24596.

Wir suchen zur Werbung von Interessenten für unsere elektr. Haushaltsartikel tücht. redig. Damen und Herren. Wir zahlen feste Tagesgehälter und höchste Provisionen. Nur wirklich intensiver arb. Kräfte wollen sich melden von 9-13 oder 15-18 Uhr. Elzema, Gel. elektr. Markt u. App. m. b. H., Frankfurt a. M., Verkaufsstelle: Mainz, Pantierstraße 7.

Lehrmädchen

oder Volontärin, nur aus achtbarer Familie, für sofort gesucht. Kleine Bismarckstr. 3, im Seidengeschäft.

Gewerbliches Personal

Gesucht tücht.

Frisenre oder

Damenfrisier

f. Freitag u. Samstags. Salon Glöckchen, Rammelsbüchel 32.

Junges Mädchen für leichte Arbeit u. Wirtshilfe im Berl. gesucht. Bender, Neugasse 19, Schirmladen.

Suche junge Mädchen, die das Weisnaden gelernt haben, und

Lehrmädchen. Vorz. stellen v. 9-11 Uhr.

Wiener Atelier, Große Bismarckstr. 7, 8.

Wahnenmädchen (Giderin) f. einige Tage gesucht.

John, Dranienstr. 2.

Lehrmädchen f. Damen- Schneiderin wird angenom. Dohleimer Str. 35, 8.

Geübte

Büglerin

in Dauerstellung gesucht. "Hafnia", Friedrichstraße 48. Vorz. stellen 8-12 Uhr.

Büfettfräulein

perfekte Kraft, sofort gesucht. Café Berliner Hof, Taunusstraße 1.

Gezielte Person

zum Ausfahren eines Krankenwagens für nachmittags gesucht. Vorz. stellen von 1-3 Uhr. Hebelstraße 7, 1. fls.

Hauspersonal

Zuverläss. Persönlichkeit

am liebst. einl. alleinst. Frau, für Hausarbeit, Wascheb. u. zur Anleitung u. Beaufsichtigung der übr. Personals in groß. vorn. Haushalt gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. u. B. 244 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschafterin

für großen Betrieb sofort gesucht. Café Berliner Hof, Taunusstraße 1.

Nur ganz perfekte

Köchin

mit guten Kenntnissen für Herrschaftshaus gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag od. Telefon 26549. Ha.

Bess. Alleinmädchen

gesund, tüchtig u. selbstständig in Küche u. aller Hausarbeit, zu eins. alt. Dame in Vertrauensstell. für sofort oder später gesucht. Alter 30-40 Jahre. Beste Zeugnisse verlangt. Offerten unter B. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen für sofort gesucht. Fuchs, Rheinstraße 84.

Alleinmädchen

selbständ. Köchin, sauber, gute Zeugnisse, sucht Dambachstr. 20, 1.

Kelt. durchaus perfektes

Alleinmädchen

5. 15. 7. evtl. früher gef. Frau Kaiser Beringer, Solteimer Straße 3, 1.

Alleinmädchen

evangel., das selbstständig kochen kann, gesucht. Eintritt spätestens 15. 8. Bender, Neugasse 19, Schirmladen.

Tüchtiges

Alleinmädchen

per sofort gesucht. Bismarckring 27, 1 r.

Einfaches ehrl. Mädchen

für besseren kinderlosen Geschäftshaus sofort oder 15. gef. Weis, Kaiser-Friedrich-Ring 14.

Mädchen

findet, nicht unter 20 Jahren, sofort gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 14, 8.

Solides faub. Mädchen

bei aut. Behandlung für H. Haushalt, sof. gef. Seul, Hermannstraße 23.

Tücht. Alleinmädchen

mit langjährig. Zeugnissen am 15. Juli gef. sucht. Bismarckstr. 7, 1.

Suche junges kinderlieb.

Mädchen, vom Lande bevorzugt. Sommerfeld, Dellmündstraße 2.

Tücht. Alleinmädchen

das kochen kann und alle Hausarb. übernimmt, in kleinen Haushalt v. 15. 7. gef. sucht. Simon, Schenken-dorfstraße 2, 2. Vorz. 3-4 und 7-8 Uhr.

Gutempfohlenes

fa. Hausmädchen sofort gesucht. Vorz. stellen von 2-3 Uhr, bei Birch, Dohleimerstr. 1, 2.

Mittleres Alleinmädchen

findet, gef. sucht. Rüdert, Sonnenberg, Wiesbadener Str. 46, 2.

Alleinmädchen

das kochen kann, ab 10. Juli auf 4 Wochen zur Ausb. gef. sucht. Frau Max Sch., Kriegerstraße 22.

Fleißiges

Morgenmädchen

1mal wöchentlich per sofort gesucht. Klopferstr. 28, Part. rechts.

Für sofort

einl. ehrl. Monatsmädchen für tagsüber f. d. Haushalt gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ha.

Fleißige saubere Frau

zum Putzen und Waschen gesucht. Kriegerstr. 22.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Hiesige Bierabhandl.

sucht tüchtigen jungen Kaufmann

18 bis 20 Jahre, Branche erwünscht, jedoch nicht Bedienung. Eintritt 15. Juli. Ausführliche Schriftl. Bewerbungen unter B. 243 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Werkzeugmacher

Feinmechaniker, nur erste Kraft, mit langjährig. Erfahrungen, gesucht. Nur schriftliche Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an Fab. G. m. b. H., Wiesbaden, Moritzstr. 6.

1. Kraft.

Damen-Frisier

oder Friseurin sof. gesucht. Dambachstr. 10.

Chauffeur

für Hotelbetrieb, große Anz. Küchenmädchen, Alleinmädchen, Commis de rang, Saalbediener, Kellerbediener, u. Volontäre, einl. Dams, 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 113

Reichsbank und Spekulation.

Von Arthur Hamde.

Nach der Überwindung der Inflation mit Hilfe der Rentenmark und der nachfolgenden Stabilisierung der neuen Markwährung durch die Dawes-Anleihe mußte das Deutsche Reich die Forderung der Dawes-Kommission erfüllen und die Verfassung der Reichsbank abändern. Die Reichsbank wurde gegenüber der Reichsregierung in ihrer Währungspolitik selbständig. Sie erhielt mehr den Charakter einer privatkapitalistischen Bankorganisation. Zugleich blieb sie aber im Besitz ihrer Privilegien als Zentralnotenbank. Diese eigenartige Verfassung der Reichsbank mag äußerlich der deutschen Währung gewissen Schutz bieten, es machen sich aber jetzt Anzeichen bemerkbar, die erkennen lassen, daß das Gewinnverteilungssystem bei der Reichsbank bedenkliche Mängel aufweist.

Die Reichsbank zieht ihren Gewinn hauptsächlich aus dem Diskontgeschäft. Im Jahre 1927 wurden im Zusammenhang mit der lebhaften Inlandskonjunktur an den Diskont- und Rediskontkredit der Reichsbank große Ansprüche gestellt. Da die Reichsbank Sorgen, wie sie dem Privatbankgeschäft durch rückgängige Zinsmargen, verschlechterte Emissionserträge usw. auch in guten Wirtschaftsjahren erwachsen, nicht kennt, so konnte sie aus dem Geschäftsjahr 1927 außer beträchtlichen Rückstellungen neben der festen Dividende von 8 Prozent den privaten Anteilseignern noch eine Superdividende von 4 Prozent ausschütten. Dem Reiche steht lautungsgemäß die Hälfte des nach der Zahlung der festen Dividende von 8 Prozent an die Anteilseigner übrig bleibenden Reingewinns zu, die sich diesmal auf 551 Millionen Mark stellte und bestimmungsgemäß dem Rentenmarkierungsfonds zufließen muß. Der Rest des Reingewinns, der nach Zahlung der Superdividende und des Reichtanteils übrig blieb (600 335 Mark) wurde dem Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlungen ausgesetzt, wodurch sich dieser Fonds auf 44,88 Millionen Mark erhöhte. Wie schon bemerkt, fließt der größte Teil des Reingewinns der Reichsbank aus dem Diskontgeschäft, das aber nicht von dem Aktienkapital der Reichsbank abhängig ist — die Größe des Aktienkapitals bei den Notenbanken spielt an sich keine große Rolle — sondern von dem Privileg als Zentralnotenbank getragen wird. Dieses Privileg, das in erster Linie volkswirtschaftlich zu werten ist, ist ein der Reichsbank übertragenes Recht des Reiches. Es erscheint sehr bedenklich und weist auf Fehler in den Reichsbankstatuten hin, wenn private Besitzer von Reichsbankanteilen am Reingewinn aus diesem Notenprivileg, der über den festen Satz von 8 Prozent hinausgeht, beteiligt werden.

Der Reichsbankverwaltung scheint das Bedenkliche der Lage klar zu sein, denn sie sammelte einen Dividendenreservefonds von 44,88 Millionen Mark an, dessen Hauptzins noch aus dem Jahre 1924 mit seinen einmaligen Kieseinnahmen stammt. Gegen die Notwendigkeit einer so hohen Reserveansammlung sind verschiedentlich Einwendungen erhoben worden, und zwar gerade von den Anteilseignern, die größeren Wert auf die Auszahlung höherer Dividenden legen. Erst in der letzten Generalversammlung wurden von dieser Seite Anträge gestellt, die eine Erhöhung der Dividende von 12 auf 15 Prozent und die Auflösung des Reservefonds bezweckten. Dr. Schacht konnte an Hand des Bankgesetzes nachweisen, daß die Erhöhung der Dividende aus Mitteln des Reservefonds nicht zulässig ist, ebenso auch nicht die Auflösung des Fonds. Solche Aktionärsgeheimnisse

mögen verständlich sein, sie sind aber alles weniger als berechtigt. Eine Dividende von 12 Prozent, wie sie für 1927 ausgeschüttet worden ist, stellt für die privaten Anteilseigner an einem geschäftlich und finanziell durchaus risikolosen Notenunternehmen eine sehr hohe Rente dar.

Das Gewinnverteilungssystem der Reichsbank übt natürlich an der Börse starken Anreiz zu Spekulationen in Reichsbankanteilen aus. Es liegt hier eine Dividendengarantie von 12 Prozent vor, was kaum von irgend einer anderen Aktie gesagt werden kann. Die Anteile sind in wenigen Tagen von 229 auf 260 Prozent gestiegen. Seit Mitte April beträgt die Kurserhöhung rund 65 Prozent. An dieser Aufwärtsbewegung ist besonders das Ausland stark beteiligt. Da Anzeichen vorliegen, daß die Spekulation das Feld in Amerika abgegrast hat und nach den europäischen Börsen abwandert, kann damit gerechnet werden, daß gerade die Reichsbankanteile in den Mittelpunkt einer wilden Spekulation geraten. Wie die Reichsbank unter diesen Umständen ihren Standpunkt durchsetzen will, demgemäß die Anteile einer Währungsbank in erster Linie in den Händen von Inländern sein müssen, ist noch nicht klar ersichtlich. Die falsche Methode der Gewinnverteilung der Reichsbank mußte zu der bedauerlichen Erscheinung führen, daß die Aktien der Zentralnotenbank eines großen Landes zum Spielball der Spekulation wurden. Es erscheint doch in höchstem Grade widersinnig, wenn die Abführung größerer Gewinnanteile an das Reich — ein ganz selbstverständlicher Anspruch — nur dadurch möglich wird, daß zu gleicher Zeit die Dividenden der privaten Anteilseigner außerordentlich stark erhöht werden. Dieser Verteilungszwang widerspricht dem Charakter einer Währungsbank. Der Ausweg, den Reservefonds für Dividendenzahlungen aufzufüllen, ist nicht geeignet, denn dadurch würde die Spekulation noch mehr angeheizt, da sie um so höhere Dividenden erwartet, je mehr diese Reserveansammlung wächst.

Die Reichsregierung und auch die Reichsbankverwaltung werden so schnell wie möglich Schritte unternehmen müssen, um diesen Teil der Statuten zu ändern. Diese Änderung berührt die Grundzüge des Reichsbankstatuts nicht; sie soll auch den privaten Anteilseignern eine angemessene Rente sichern, die aber keinen spekulativen Reiz besitzt. Im übrigen muß aber dem Reiche als dem Verleiher des Notenprivilegs der Gewinn aus dem Reichsbankgeschäft zufließen.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Weil sie in das Pfarrhaus in Hallgarten eingebrochen waren und Lebensmittel und 39,50 Mk. in bar entwendet hatten, waren der Fürsorgejüngling Peter B. aus Urbar bei Reuwied und der Fürsorgejüngling Paul Sch. aus Schlierstein vor dem Schöffengericht angeklagt; sie waren geständig. B. wurde wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen und wegen eines einfachen Diebstahls in einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten genommen. Sch. kam wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls mit 3 Monaten und zwei Tagen Gefängnis davon. — Quittungen einer Firma in Geisenheim hatte der von dort gebürtige 26jährige Handlungsgehilfe Joseph B., der in Diensten der Firma stand, der Rheingauer Bank in Geisenheim vorgelegt, 3810 Mk. darauf erhalten und diesen Betrag für sich vertan. Als die Urkundensicherungen herauskamen, ging B. flüchtig, wurde aber bald in Berlin festgenommen. Wegen schwerer Urkundensäufung in Tateinheit mit Betrug stand B., aus der Untersuchungshaft vor-

geführt, vor dem Schöffengericht. Er gab die Verfehlungen zu. Das Gericht nahm den Angeklagten in eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. — In drei Fällen hatte der landwirtschaftliche Arbeiter Philipp M. aus Heppenheim Gelbbeträge erschwindelt. Das Schöffengericht nahm ihn jetzt wegen dieser Betrügereien in eine Gefängnisstrafe von vier Monaten und lehnte die Aufhebung des Haftbefehls ab. — Kavaliere spielte kürzlich der 23jährige, in Braubach geborene, hier wohnende Schlosser D., indem er einem Fräulein, das er in einem auswärtigen Café kennen lernte, seine Begleitung anbot und ihre Handtasche trug. In der Nähe der Emser Straße entfernte er sich, angeblich auf einen Moment, ward aber nicht mehr gesehen. In der Handtasche befanden sich u. a. 31 Mk. in bar. D. fuhr mit dem nächsten Zug nach Köln, machte sich einen guten Tag mit dem Gelde, kehrte nach Wiesbaden zurück und verkaufte die wertvolle Handtasche. Wegen Unterschlagung nahm das Schöffengericht den Angeklagten in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Fo. Wiesbadener Amtsgericht. Wegen Schaulasteneinbrüchen waren der 22jährige Arbeiter Julius Sch. und der 20 Jahre alte Schneidergehilfe Rudolph Th. von hier vor einiger Zeit festgenommen und sofort abgeurteilt worden. Nach der Festnahme nahm die Polizei eine Hausdurchsuchung bei den beiden vor und fand eine wertvolle Protatbede. Sie gaben an, diese in einer unbewohnten Villa in der Sonnenberger Straße durch Hochheben eines Rolladens gestohlen zu haben. Das Amtsgericht verurteilte jeden zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

Fo. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Die 22jährige Hausangestellte Henriette Schön von hier wurde wegen verbotener Rückkehr in das besetzte Gebiet im Rückfall zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt.

* **Vimburger Schwurgericht.** Am ersten Verhandlungstag der zweiten diesjährigen Sitzungsperiode des Vimburger Schwurgerichts kam als erster Fall eine Totschlagsache zur Verhandlung. Am 29. Januar 1928 ist der 25jährige Arbeiter Krüger in Verghausen bei einer Tanzfestlichkeit mit einem Stein getötet worden. Der im gleichen Alter stehende Bergmann Karl Bernhard von dort war der Täter. Er hatte sich wegen Totschlags zu verantworten. In dem fraglichen Abend fand in Verghausen eine stark besuchte Tanzfestlichkeit statt. Durch sein eigenartiges Tanzen karambolierte der Angeklagte mit verschiedenen Paaren, die ihn zur Rede stellten, sodaß bald ein Tumult im Saal entstand. Einem Freund des aufgeregten Angeklagten gelang es, diesen aus dem Saal herauszuschaffen. Kurz vor dem Saalausgang will der Angeklagte dann von Krüger mit einem Kartoffelstampfer bedroht worden sein. In der Notwehr habe er ihn mit einem Stein zusammengeschlagen. Nach einigen Tagen ist Krüger den schweren Verletzungen dann erlegen. Nach den Aussagen der 40 Zeugen kann von einem Angriff des Getöteten nicht die Rede sein. Die tödliche Wunde ist auch nicht durch einen Schlag, sondern durch einen Wurf mit dem Stein beibracht worden. Der Getötete, dem das beste Zeugnis ausgestellt wird, hatte nichts in der Hand, wie der Angeklagte behauptet. Nach fast 12stündiger Beweisaufnahme verkündete in später Abendstunde Landgerichtsdirektor Dr. Lehr das Urteil, nach dem der Angeklagte Karl Bernhard wegen fahrlässiger Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten verurteilt wird. Der Oberstaatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von vier Jahren beantragt.

Fast unglaublich -

aber doch Tatsache sind die fabelhaft billigen Angebote in unserem Saison-Ausverkauf. Die größten Erwartungen werden bei uns übertroffen. Hier nur einige Beispiele: Hauskleider A 1.—, Wollkleider A 4.—, Mäntel A 6.—, Waschseidenkleider A 3.—, Pullover A 1.90 Selbstbinder 38.—, Crêpe de chine Damen-Schals A 1.95, Perkaloberhemden A 2.95, Herren-Anzüge von A 14.— an usw. Wer sparen will muß uns besuchen. Lindemann & Co. A. G. Wiesbaden

Die große Plage der Menschheit - Mücken und Schnaken!

Mücken und Schnaken sind nicht nur lästig — sie schleppen Krankheit in Dein Haus.

Sie kommen aus moderigen Sumpflöchern und Morasten, saugen von Deinem Blut und hinterlassen die vielen gefährlichen Krankheitskeime. Schütze Dich gegen diesen Feind! Zerstäube FLIT!

In wenigen Minuten tötet FLIT mit absoluter Sicherheit alle widerlichen und gefährlichen Insekten, wie Fliegen, Mücken, Wanzen, Flöhe, Schaben.

FLIT tötet nicht allein dieses Ungeziefer, sondern zerstört auch dessen Eier, weil es in die Ritzen und unzugänglichen Verstecke dringt, in denen sich das Ungeziefer verborgen hält.

FLIT tötet Motten und ihre Larven, ohne die Stoffe anzugreifen oder einen fahlen Geruch zu verbreiten.

FLIT ist unschädlich für den Menschen und wegen seiner 100%igen Wirksamkeit sparsam im Gebrauch. Anwendung mittels des FLIT-Zerstäubers. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.



VERNICHTET: Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Schaben, Bettwanzen, Flöhe, Ameisen

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 30

Schuh-Reparatur

Marktstr. 26, 1 St., gegenüber Bahnaner. Tel. 23033.
Trotz hoher Lederpreise:
Damen-Sohlen 1.90, Herren-Sohlen 2.80.
1 Tag Lieferzeit. — Qualitätsarbeit.

Erstklassige Bubitopfbehandlung

u. Banghaarbehandlung in u. außer dem Hause
Reinhardt, Goethestr. 3, Damenfriseurgeschäft.

4/16 Opel-Zweifliger

sehr gut erhalten, bis April 1929 versteuert, preiswert zu verkaufen durch

General-Vertretung Opel-Automobile
Verkaufs-Aktiengesellschaft Frankfurt a. M.,
Hilke Wiesbaden, Rheinstraße 59. Telefon 23520.
Reparatur-Werkstatt und Ersatzteile-Lager:
Bahnhofstraße 2.

Leopold Cohn

Große Burgstraße 5.

Saison-Ausverkauf
Kleider • Blusen • Mäntel

(anerkannt beste Qualitäten)

== zu außergewöhnlich billigen Preisen. ==

Bekanntmachung.

Verzeichnis der in der Zeit vom 15. bis 25. Juni 1928 bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden angemeldeten Gegenstände. Gefunden: 1 große Wagentasche, 1 fl. braunes Portemonnaie, 1 Gürtelschloß, 1 Kindertrickweide, 1 rote Damenbluse (Lila), 1 Portemonnaie mit 1 Gelbschein, 1 Angelgerät, 1 Paar schwarze Damenstrümpfe, 1 Wappenstein mit Fahrradwertzeug, 1 amerikanisch. Kelleraß von Georg Diehl, 1 Paket mit Herrenwäsche und Schuhen, 1 schw. Portemonnaie mit Tab., 1 gold. Armband (Schuppengehör), 1 fl. grüner Bodenmantel, 1 Taschenspiegelapparat mit Gürtel, eine Spangennadel mit 2 Perlen, 1 Sportportemonnaie mit geringem Inhalt, 1 Brille (dunkle Einfassung, großes Gg.), 1 Brille (dunkle Einfassung), 1 Granatbroche (Sternform), mehrere Schlüssel, 1 Zigarrenkasten, 1 Komertasche (blau gehämmert, mit Ring), 1 Kassennotizbuch, 1 Brieftasche mit Fingerring, 1 Zigarettenkasten (weiß mit grau), 1 Dackelrude (schw.), 1 Wolfshundrude (schw. mit hellen Läufen), ein Schäferhundrude (jung), 1 fl. schw. Spitzhund, eine Schäferhündin (schwarzgrau), 1 Dobermannhundin (braun), 1 Jagdhund (braun, langhaarig, Lederhalsband), 1 Schäferhundrude (grau-braun), 1 Vinsierhündin (jung, grau-braun).

Wiesbaden, den 26. Juni 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung!

Am Mittwoch, den 4. d. M., 16 Uhr (4 Uhr), verzeigere ich in der
Mitteldeichstraße 24

folgende Gegenstände:

1. Zwangsversteigerung: 2 Nähmaschinen, 1 Standuhr, 1 Säge für elektr. Antrieb, 1 Sprechapparat, 2 Bilder, 1 Lampe mit 12 Gläsern u. Tablett, 1 Kuchentischgarnitur, best. aus 1 Bank, zwei Seiten und 1 Tisch, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Kleiderkasten, 1 Küchenschüssel, 1 Spiegel, 1 Schrank, 1 Büttel, 1 Bücherständer.
2. Freiwillig: 6000 Zigarren, 1 Schellhorn (Dtt), ferner eine große Partie Damenkleiderstoffe: Mollat, Kalba, Crepe maroc u. dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Badesheim, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 4. Juli 1928, um 16 Uhr, verzeigere ich in Wiesbaden, Mitteldeichstraße 24: Mehrere Warenstücke, 1 National-Kassettentisch, 1 Badentisch, 1 Schreibtisch, 1 Bücherständer, 1 Leuchter, 1 Körper, 1 Badentisch, 1 Büttel, 1 Schreibmaschine, 1 Bild in Goldrahmen, 1 Kuchentisch, 40 Kisten Zigarren, eine Anzahl Kristallvasen, 1 Delfinmännchen und dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bade, Obergerichtsvollzieher.

Mitteldeichstraße 58, 2.

Neu für Wiesbaden ist das
**wirklich erstkl.
Stimmungs-Trio**

in der
Wein- und Bierstube Bender
täglich

Tel. 28682 5 Gerichtsstraße 5 Tel. 28682

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Überlegen Sie vor dem Kauf:

Billig ist nur das Rad, das ohne Reparaturen in Wind und Wetter viele Jahre läuft. Seien Sie misstrauisch gegenüber namenlosen oder unbekannten Rädern. Der Ruf einer Marke entscheidet Mifa-Qualität ist das Ergebnis jahrzehntelanger Erfahrung und verbürgt höchste Leistungsfähigkeit.

Mifa-Räder halten, was sie versprechen.

Mifa-Räder 64 M Kasapreis von 64 an

Wochenraten von 2.50 M an



Katalog gratis!

MIFA-NAHMASCHINEN
von 135 M Kasapreis an
Wochenraten v. 2.50 M an

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE

Wiesbaden, Bleichstraße 15,

Leiter: Traugott Klaus, Fernspr.: Wiesbaden 24806

Eig. Reparaturwerkstatt. F108

Bekanntmachung,
betr. Baden im Rhein.

Der Eintritt der warmen Jahreszeit gibt mir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das Baden im Rhein auf der ganzen im Polizeibezirk Wiesbaden gelegenen Uferstrecke, also zwischen Gemarkungsgrenze Rastatt-Biebrich und der Gemarkungsgrenze Selters-Rieder-Wallau, gemäß der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten Koblenz (Rheinstrombauverwaltung) verboten ist.

Ausgenommen von dem Verbot ist das Baden in den genehmigten Badeanstalten und in den von der Polizeiverwaltung förmlich gemachten öffentlichen Badespülen.

Weiter schreibt die Polizeiverordnung vor: Die Badenden haben eine geeignete Badelleidung anzulegen, die so beschaffen sein muß, daß sie keinen Anstoß erregen kann. Strombauwerke dürfen bei dem Baden nicht betätigt, Schiffsfahrtszeichen dürfen nicht angefaßt werden.

Die Badenden dürfen vorüberfahrende Schiffe nicht behindern, insbesondere nicht an sie heran schwimmen, um sich an ihnen festzuhalten oder sie zu erklettern.

Die Übertretung dieser Vorschrift wird mit Geldstrafe bis zu 150 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, den 20. Juni 1928.

Die Polizeiverwaltung, ges. Froisheim.

Bekanntmachung.

Die Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß auch Handwagen während der Dunkelheit auf der Straße beleuchtet werden müssen. Die Beleuchtung der Handwagen ist unbedingt erforderlich, weil die Gefahr besteht, daß sie von schneller fahrenden Fahrzeugen leicht übersehen und angefahren werden. Insbesondere sind infolge der Lichtverhältnisse in Wiesbaden vorzuziehen. Wie die Führer so müssen auch die Handwagen an der linken Seite eine hellbrennende Laterne mitführen. Unbenutzte Handwagen dürfen während der Dunkelheit nicht auf der Straße stehen gelassen werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden unmissverständlich bestraft werden.

Wiesbaden, den 12. April 1928.

Die Polizeiverwaltung, ges. Froisheim.

Restaurant „Perkeo“

Klopstockstraße 21.

Mittwoch Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Max Groß.

**Nicht auskunftsbüro Wiesbaden.**

Zuverlässige Beratung u. Hilfe in allen Zivil- und Straftagen, Ehescheidungen, Alimentenforderungen usw. Gediegene Gnadengesuche, Strafschub-Petitionen, Verträge, Eingaben an alle Behörden. Nähere Preise. Sprechst. 2-7, Sonntags 10-1 Uhr.

Wanzol tötet Wanzen mit Brut

unter Garantie! Da wo keine Desinfektion möglich. 1 Liter 2 M. All. Verkauf A. Lehmann, Desinf. Institut Hellmündstraße 27. Fernruf 22282.

UNION-THEATERdas intime Lichtspielhaus, Rheinstraße 47
Angenehmer kühler Aufenthalt**2 Schlager!**

Die uralten

Pat u. Patachon

in der reizenden Verwechslungsgeschichte

Pat u. Patachon als Schmieggersöhne

7 Akte zum Tränenlachen — Humor, Tempo, Witz.

Ferner:

Harry Liedtke u. Mady Christians in der entzückend. Komödie**Die Welt will belogen sein**

unter fernerer Mitwirkung von Imogen Robertson, Walter Rilla, Georg Alexander. — 6 spannende Akte

sowie der hochinteressante Kulturfilm.

Anfang wochentags: 4, 6.30, 8.45 Uhr.

Sonntags: 3, 5, 7, 9 Uhr.

Eintrittspreise:

0.75, 1.—, 1.25, 1.50 Mk.

FRANKFURTER HOF

Angenehmes kühles Lokal und Gartenrestaurant

Webergasse 37
a.d. Langgasse

Mittwoch ab 8 Uhr

GROSSES KONZERT

ehemal. 80er Regiments-Musiker

Café Ritter Unter den Eichen

Sängerchor der Volk- u. Tel.-Beamten Wiesbaden (Gegr. 1899.)
Anlässlich unserer Teilnahme an dem Wettbewerbs- u. Tel.-Ges.-Verein in Koblenz (8. 7. 28) findet am Mittwoch, den 4. Juli, 8 1/2 Uhr abends, in dem Rath. Geleichenhause, Dohmerstraße, die

General-Probe

Kart. Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19 — Telefon 28901

Riesen-Erfolg!

Die große
Dollynoff - Ausstattungs-
REVUE

Die Welt steht Kopf

35 Mitwirkende — 30 Bilder
300 entzückende Revue-Kostüme
20 Gesangs- und Tanz-Girls.
— Verstärktes Orchester —

Anfang 8 1/4 Uhr

Karten v. 1—3 Mk. im Vorverkauf im Zigarren-
geschäft Zander, Kirchgasse 51, sowie im
Vergnügungs-Palast tägl. v. 11—1 u. ab 5 Uhr.

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr,
jeden Mittwoch ab 8 Uhr:

TANZ
Täglich Kaffee-Restaurant — Schattiger Garten.

Wartturm

(Bierstädter Höhe)

Berg-Café-Restaurant mit schattigem Garten
und Terrasse.

Mittwoch nachm. (bei günst. Wetter):

KONZERT

Mittwoch abend 8 Uhr:

Operetten- und Walzer-Abend.

— Illumination. —

Straßenbahn-Linie 7, Haltestelle Wartestr.

die 2 erstklassigen



ZIGARETTEN

ZIGARETTENFABRIK KEILES OHG. WIESBADEN

Morgen

20 Uhr im Kurhaus Wiesbaden

singt

Deutschlands gelehrtester Sänger

Kammersänger Heinrich

F327

Schlussnus

der I. Baritonist der Berliner Staatsoper
ausgewählte Lieder und Arien von Schubert, Schumann,
Grieg, Sinding, Kaun, Hugo Wolf, Dvorak, Verdi, Giordano.
Karten von 3 bis 6 Mark an der Kurhauskasse.

Die Universalität gesangl. Könnens ist in der Welt eine Einmalig-
keit... Sein Name klingt heute durch die ganze musikal. Welt...
Braunschw. Staats-Zeitung.
... Vielleicht besitzt er überhaupt die schönste Stimme, die man
heute in ganz Europa hören kann... Deutsche Zeitung, Berlin.

Thalia-Theater

Ab heute Dienstag:

Das Mädchen der Straße

Der Roman eines kleinen Bettelmädchens aus Rom, nach dem
Bühnenstück „Scampolo“ von Dario Nicodemi
In den Hauptrollen:

Carmen Boni

Hans Junkermann Livio Pavanelli

Die malerischen Ruinen des alten Roms und die wundervollen
Schönheiten der „ewigen Stadt“ bilden den Hintergrund zu der
teils lustigen, teils ernsten Handlung.

Die feurige Lucy

Lustspiel mit dem beliebten Grotesk-Komiker
Lupino Lane

Die neue Deulig-Woche. Anfang 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Auf in den

Ufa-Palast!

Nur bis Donnerstag
läuft
das Riesen-Sensations-
Doppel-Programm

Harry Piel
in
Panik

ferner

Milak der Grönlandjäger

Ufa-Woche Nr. 27: Die Explosion des Teufelswagens
von Fritz v. Opel.

Beginn 4, 6 1/2, 8 30 / / Einzigartige Begleit-Musik
Preise von Mk. 1.— ab.

Mittwoch abend 8 Uhr:

Gr. Sonderkonzert

ausgeführt vom Wiesbadener Musik-Verein, Reichsbund
ehem. Militärmusiker unter Leitung des kgl. Musik-
direktors Herrn K. Ball. Orchesterbesetzung 40 Herren.

Sinrit frei — Illumination

! Auf zur Presse!

Wochenendfahrten mit Gesellschaftsautos.

Abfahrt Wiesbaden (Kaiser-Friedrich-Platz) Samstag
mittags 12 Uhr, Rückfahrt Köln (Domplatz) Sonntag
vormittags 9 Uhr. Abfahrten am 14. Juli
4., 11., 18., 25. August 3. September.

Teilnehmerkarten Mk. 55.—

Für Fahrt, 2 Übernachtungen, einfrüh. Frühstück,
Rundfahrt Köln, Eintritt nebst Führung in der
Presse. Anmeldebüro jeden Montag vor Abfahrt.
Ausführung durch

Reisebüro Born & Schottensfeld

Wiesbaden Kaiser-Friedrich-Platz

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, den 4. Juli.
Bei aufgeb. Stammtischen
Der Sturm.

Zauber-Lustspiel in 5 Auf-
zügen von Shakespeare.

Insen.: W. v. Gordon.

Figuren des Spiels:

Alonso König v. Neapel

Gustav Schwab

Sebastian sein Bruder

Gustav Albert

Prospero, der rechtmäßige

Dersohn von Mailand

Antonio, sein Bruder, der

unrechtmäßige Dersohn

von Mailand

Bernardo, Sohn d. Königs

von Neapel

Donatio, ein ehrlicher alt.

Kat des Königs

Paul Wiesner

Adrian Hellmut Dehla

Francisco v. p. Heyden

Caliban, ein Wesen

Robert Kleiner

Trinculo, ein Späsmacher

Max Andriano

Stephano, ein betrunken

Kellermittel

Guido Lehmann

Ein Schiffskapitän

Hans Bernhöft

Ein Bootsmann

Paul Gerhards

Ein Matrose

Miranda, Tochter des

Prospero

Ariel, Dersohn

des Prospero

Fris, Ceres, Cadanis

Juno, Renate Kainer

Der Schauspieler

anfangs

ein Schiff im Sturm,

nachh. ein Zauber-Gesand.

Kunst. Leit.: Kapellm.

Choreographie: Godard.

Es findet eine Pause von

15 Minuten statt.

Anfang 10 1/4 Uhr.

Ende gegen 22 Uhr.

Kleines Haus.

Wiener

Operetten-Gastspiele.

Leit.: Direktor Brantner.

Mittwoch, den 4. Juli.

Die gold'ne Meisterin.

Wiener Operette in 3 Akte

von J. Brummer und

J. Grünwald.

Kunst von Edm. Essler.

Insen.: Dir. Brantner.

Kunst. Leit.: Gg. Lippert.

Margarete, eine reiche

Goldschmiedswitwe

Doa Bauer

Comtesse Giulietta

Minni Benck

Christian, d. Goldschmieds-

gehilfe

Georg Winter

Ritter Frid. d. Gumpen-

dorf

Graf Jaromir d. Greifen-

stein

Willi Stabier

Vortschuntula, Dausbalt.

Maro Rand

Der Altschloß d. Lichten

Wenzel, Geheile

Egon Waldmann

Friedl, Behrhub

Sebalbus Parabeiler,

tailerl. Vorthalter —

Bruder Ignatius

Heinz Strahlen

Bruder Saperinus

Gust Altmöder

Bruder Peregrin

Karl Lichten

Der erste Akt spielt im

Goldschmiedeladen, der

gold'nen Meisterin, der

zweite im Hofe ihres

Hauses, der dritte vor dem

Stiftsfeld in Kloster-

neuburg bei Wien.

Spielt in Wien zur Zeit

als das Handwerk noch

einen gold. Boden hatte.

Pause nach d. 1. u. 2. Akt.

Anfang 10 1/4 Uhr.

Ende 22 1/4 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 4. Juli.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausg.

von d. kgl. Kapellm.

Leitung:

Kapellm. König, Rains.

1. Lustspiel-Quartett v.

Keller-Bela

2. Frühlingslied von J.

Wendelsbohn

3. Polkavalse v. Janner

4. Frühlingslied von

Mosart

5. Polkavalse aus „Die

Hedermans“ v. Strauß

6. Doch u. Deutlichkeit

marisch von D. Erl.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, den 4. Juli.

16 Uhr:

Abonnement-Konzert.

Leitung:

Konzerth. R. Bergmann.

1. Ouvertüre zu „Schu-

ntala“ v. L. Goldmann

2. Balletmusik „La Source“

von J. Delibes

3. Bolonide aus „Eugen

Oregan“ v. Lichstein

4. Ouvertüre zu „Fans

delina“ v. Marianne

5. Kleines Menuett von

J. Schalk

6. Fantasia „Rigoletto“

von G. Verdi

7. Lagunen-Walzer von

J. Strauß

20 Uhr

im großen Saal:

Einiger Lieber und

Arien-Abend

Heinrich Schumann.

I. Bariton, Staatsoper.

Berlin.

Am Flügel: Franz Rupp.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 4. Juli.

Frankfurt (M.) 12.15 Uhr

Die Stunde der Jugend. Vor-

trag: Schalk'sche Sagen. 12.30 Uhr

Konzert des Rundfunkorch.

(Glad.-Musik). 12.45 Uhr Die

Wäckerhunde. 13.15 Uhr Der

eremnachrichten und andere

Witzungen. 13.30 Uhr Vortrag:

Die griechischen Mythen von

Wien und die Mythen des

Wiedens. 13.45 Uhr Sendung

viertelstunde. Vortrag: Wäcker

gehört zur alten Braunschwei-

ger. 13.55 Uhr Französischer

Sprachunterricht. 14.15 Uhr Oper-

konzert. 14.30 Uhr Die Entfö-

lung oder „Der alte Bürger-

Capitän“. Ein französischer

Wäckerhunde. 14.45 Uhr

Wäckerhunde. 14.55 Uhr

Wäckerhunde. 15.05 Uhr

Wäckerhunde. 15.15 Uhr

Wäckerhunde. 15.25 Uhr

Wäckerhunde. 15.35 Uhr

Neues aus aller Welt.

Risch zum viertenmal entwichen. Der berühmte Geld-
schatzsucher Risch, der noch eine lange Zuchthaus-
strafe zu verbüßen hat, ist zum viertenmal entwichen. Bei
einer Verhaftung im Verwaltungsgebäude der Strafanstalt
Sonnenburg verschwand er mit einem Komplizen Paul
Rehr. Beide werden in Berlin gesucht.

Schwerer Einbruch in ein Stuttgarter Goldwarengeschäft.
In der Nacht zum 1. Juli drangen bisher nicht ermittelte
Einbrecher durch ein Kellerfenster in das Goldwarengeschäft
von Jakobowitz in Stuttgart ein. Die Diebe, die vorher
vergeblich versucht hatten, das Gewölbe vom Keller aus zu
durchstoßen, räumten, ohne gestört zu werden, beide Schau-
fenster und die Behälter des Ladens vollständig aus.
Sie erbeuteten dabei Uhren, Ringe und sonstige Schmud-
gegenstände im Gesamtwert von über 20000 Mark.

Ver sicherungsschwindel. Vor einigen Tagen wurde der
Kanadier Edoff in der Nähe von Meseritz in der Grenz-
mark schwer verletzt aufgefunden. Angeblich war er von
zwei ihm unbekannten Männern überfallen und nieder-
geschossen worden. Da Edoff aber schon häufig das Opfer
rätselfahrter Unfälle und Überfälle geworden ist, hielt man
gleich zu Anfang einen Versicherungsschwindel für möglich.
Der letzte Unfall Edoffs bestand darin, daß sein Auto bei
Müncheberg explodierte und verbrannte. Jetzt hat die
Kriminalpolizei in Schwiebus einen Mann ermittelt, dem
Edoff vergeblich eine hohe Belohnung angeboten hatte,
wenn er unter Eid auslege, daß er gesehen habe, wie der
Benzinkanister des Edoffschen Autos explodierte.

**Die Beerdigung der Opfer des Bergwerksunglücks in
Roche de la Mollière.** In der Kapelle von Beau Lieu fand
am Montagmittag unter Beteiligung von vielen Tau-
senden die Trauerfeier für die 48 Opfer der Bergwerks-
katastrophe von Roche de la Mollière statt. Nach der Toten-
messe kamen 14 Redner zu Wort. Wie Savas berichtet,
wurde dabei von den Bergarbeitern in heftigen Worten
Kritik an der Direktion des Bergwerks geübt, besonders aus
dem Munde der kommunistischen Vertreter. Inhablich
ebenfalls äußerten sich die Vertreter des allgemeinen

Gewerkschaftsbundes, während der Vertreter des Ministers
für öffentliche Arbeiten eine rücksichtslose Untersuchung zu-
sagte. Die Beisetzung der Opfer, zu der Fahrzeuge der
verschiedensten Art als Leichenwagen verwendet werden
mussten, fand hierauf teils auf dem Ortsfriedhofe, teils in
den benachbarten Ortschaften statt.

200 Kraftwagen verbrannt. Im Wagengebäude der
Pariser Kraftfahrzeuggesellschaft Aubervilliers brach am
Montag ein Großfeuer aus. Über 200 Kraftwagen wurden
ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf über
zwei Millionen Franken.

Ver sicherungsschwindel. Der englische Staatsangehörige
Alexander Edoff aus Canada ist in Meseritz bei
Bentschen angeblich von zwei unbekannten Männern über-
fallen und durch zwei Schüsse schwer verletzt worden. Edoff
war gegen Unfall mit 200 000 Mark für den Invaliditäts-
fall und 25 Mark Tagesentschädigung bei der „Janus“, Ham-
burger Versicherungs-A.G., versichert. Auch bei der Mann-
heimer Versicherungs-Gesellschaft hatte Edoff gegen Unfall
mit 25 000 Mark und mit 12 500 Mark Tagesentschädigungen
eine Versicherung abgeschlossen. Auf Grund der bisherigen
Feststellungen verweigern die betreffenden Versicherungen
die Auszahlungen der Beträge.

Vulkanausbruch auf einer Philippinen-Insel. In Le-
gaspi (Zuon) eingetroffene Flüchtlinge berichten über
die Zerstörung der Stadt Viborg durch einen Ausbruch des
Vulkans Mayon. Die Stadt zählte etwa 7000 Einwohner.
Nach dem Ausbruch des Vulkans wurde die Bevölkerung
von einer Panik ergriffen. Der Zerstörung der Stadt folgten
Epidemien. Die Behörden treffen Maßnahmen, um eine
Ausbreitung der Cholera zu verhindern.

Explosion von Feuerwerkskörpern. Ein 17-jähriger
Junge hatte sich in New York für den Unabhängigkeits-
tag zahlreiche Feuerwerkskörper angeeignet, die er unter
seinem Bett aufbewahrte. Die Feuerwerkskörper explo-
dierten jedoch und zerstörten die Wohnung. Eine Anzahl von
Personen, darunter ein Feuerwehrmann und mehrere Poli-
zisten, wurden schwer verletzt. Der Junge selbst erlitt einen
Schädelbruch.

Schweres Flugzeugunfall. Aus Clinton (Iowa)
wird berichtet: Ein Flugzeugführer unternahm mit seiner
4-jährigen Tochter und einer 14-jährigen Nichte einen Flug.
Die Maschine stürzte jedoch ab und alle drei Insassen
wurden getötet.

Die entthronte Sommerkönigin. Vor einigen Wochen
kam es bei der Wahl der Berliner Sommerkönigin im Luna-
park in Hahnenberg zu einem beträchtlichen Krach. Trotz des
allgemeinen Protestes, der sich gegen die deutlich erkennbare
„Schiebung“ erhob, wurde eine Dame zu dieser hohen Würde
gewählt, die das nur einflussreichen Freunden zu verdanken
hatte. Man hatte ausgiebig Fremde und Bekannte veran-
laßt, für die Auserkorenen zu stimmen, und als im entschei-
denden Augenblick durch eine Veränderung der Nummern
der 25 zur engeren Wahl Auserlesenen alles in die Brüche
zu gehen schien, gelang es den gekürzten Freunden, ihrer
Auserkorenen noch im letzten Augenblick die alte Nummer
zu geben. Man sagt sogar, daß viele Wahlzettel vernichtet
worden seien, andere auch gefälscht wurden. Im einzelnen
ist alles dies nicht so genau nachzuprüfen, doch bleibt be-
stehen, daß trotz größter Widersprüche damals die Wahl
zu dem von vornherein festgesetzten Ende geführt wurde.
Aber nun haben sich die übrigen Bewerberinnen und die
anderen Interessenten an derartigen Schönheitswettbewerben
doch nicht in diesen kläglichen Ausgang geschickt. Jetzt tagt
ein Untersuchungsausschuß, der sich aus drei unvoreinge-
nommenen Männern zusammensetzt und unter dem Vorsitz
des bekannten Berliner Rechtsanwaltes Dr. Fros stand.
Diese Untersuchungskommission prüfte noch einmal die ganzen
Vorgänge bei der letzten Wahl und kam zu dem Ergebnis,
daß so viel Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien, daß un-
möglich die damals Erwählte als offizielle Sommerkönigin
anerkannt werden könne. So ist jetzt ein neuer Wahltag
festgesetzt worden und eine neu vorsichtige gestiehe Jury.
Zu bedauern sind in diesem Fall mehr die Freunde der ent-
setzten Sommerkönigin, als diese selbst, denn all ihr Geld
und ihre Mühen waren umsonst und haben nur die sonst so
eintönigen Sommermonate um eine kleine Sensation be-
reichert.

Die Preise sind von einer unerhörten Billigkeit

Rielen-Vorteile bietet Ihnen mein **SAISON-AUSVERKAUF**

1 Posten Kissenbezüge 98, **78**,-

4 Serien **angetrübte Kissenbezüge** **1**,-
darunter auch Paradedecken
für die Hälfte des Wertes. ... 2,95, 2,45, 1,95,

3 Serien **weiße Bettbezüge** **3**,-
1½schl., viel unter Preis. ... 6,75, 5,25,

4 Serien **Oberbetttücher** **3**,-
teils angestrichelt. ... jetzt nur 7,45, 5,45, 3,75,

3 Serien **Betttücher** **2**,-
Halbleinwand und Häutchen. ... nur 4,35, 3,45,

Bis zu 1/3 im Werte herabgesetzt!
6 Serien **Frotteerhandtücher** **39**,-
jetzt 7,95, 7,45, 6,95, 6,45, 5,95,

Kinderbadetücher **1**,-
farbig und weiß. ... nur 7,95 und

4 Serien **große farb. Badetücher** **2**,-
100-125 = 7,90 und 5,90 100-150 = 3,45,

4 Serien **farb. Frotteerbadesstoffe** **3**,-
10-170 cm breit. ... Mtr. jetzt 9,45, 7,45, 4,45,

Reispost. **Badevorlagen** **3**,-
Kissenstoff. ... Stück nur

6 Serien **angestrichelte und einzelne**
Damenwäsche Wert das Doppelte **90**,-
jetzt 4,95, 3,45, 2,45, 1,95, 1,45,

Zurückgesetzte Stickerereien
aber nur prima Sachen

nur schmale Stickererei. Mtr. **12**, **4**,-
zur Einzelnote, Mtr. **24**, **18**,-

Für die Hälfte:
**Gardinen- und Spannstoffe, Mülle,
Vitragen, Landhausgardinen,
Florentinertulle, Netz- u. Madrasstoffe**

Serie 1 2 3 4 5
Mtr. **15**,- **25**,- **35**,- **45**,- **55**,-

Serie 6 7 8 9 10 11
Mtr. **75**,- **95**,- **125**,- **145**,- **195**,- **295**,-

Rollokörper **69**,-
weiß und creme. ... Mtr.

4 Serien **Madrasgarnituren** 4,75, 3,95, 2,95, **1**,-

Gardinen-Mulle **78**,-
105-115 cm breit. ... Mtr. 98,-

2 Serien **Landhausgardinen** **39**,-
Mulltupfen 98,-, Stamme. ...

6 Serien **bedruckte zurückgesetzte**
Dekorationsstoffe u. Möbelkredenze **65**,-
Mtr. jetzt 2,45, 1,95, 1,35, 1,10, 85,-

Reisposten viel unter blauer. Preis!
Halbstores teils ganz Netz, teils Pilot-
sockel, jetzt **10**,- **9**,- **6**,- **4**,- **2**,-

1 Posten **Jacquard-Schlafdecken** nur **3**,-
4 Serien Halb- und Reinwoollenen
Schlafdecken Jacquard und einfarbig,
viel unter blauer. Preis. ... **13**,- **11**,- **9**,-

Römerstreifen **98**,-
für Dekorationen. ... Mtr. nur

Geschirrtücher **10**,-
glatt und Gestirntkorn. ... nur

Für die Hälfte: 1 Posten
Geschirrtücher II. Wahl **38**,-
10-75 cm. Reinleinen **58**,-, Halbleinen

Gerstenkornhandtücher **29**,-
abgepaßt. ... Stück **68**,- **45**,-

Ein Stückenposten
Halbl. Jacquard-Handtücher **68**,-
II. Wahl. ... jetzt

Mittendecken **35**,-
bedruckt und kariert. ... nur **75**,- **55**,-

Gartentischdecken nur **75**,- **1,35**, **98**,-

4 Serien **Künstlerdruck-Tischdecken** **3**,-
II. Wahl, darunter bis 2,10 Mtr. lang
nur bessere Sachen. ... **1,50**, **85**,- **55**,-

Teeservietten ... **24**, **12**,-

Weiße Tischtücher ... **250**, **1**,-

Servietten **39**,-
50-50 cm. ...

Damastteendecken viel unter Preis,
teils Halbleinen, bis 225 cm lang, farbig oder
farb. Rand. ... **430**, **360**, **2**,-

Damentaschentücher **8**,-
mit Hohlsaum oder Zäckchen-Rand. ... **18**, **10**, **8**,-

Herrentaschentücher II. Wahl
farb. Rand oder kariert, für die Hälfte. ... **28**, **14**,-

Mein Liefersauto
bringt Ihre Einkäufe
schnellstens ins Haus

WOLFF

KIRCHGASSE 62

Max Reinhardt über den Sinn der Schauspielkunst.

Max Reinhardt hat auf dem Kongress des Weltbundes des Theaters in Paris eine Ansprache über „den Schauspieler und das Theater in unserer Zeit“ gehalten, die wohl zu dem Tiefsten und Schönsten gehört, was jemals über dieses Thema ausgesagt worden ist. Der größte Schöpfer und Kenner auf dem Gebiete des Theaters in unserer Zeit gibt hier ein Bekenntnis über den Sinn der Schauspielkunst. Er geht davon aus, daß man, wenn man vom Theater spricht, nicht nur sich mit den Berufsschauspielern beschäftigen darf, sondern es handelt sich hier in erster Linie um den Schauspieler als Schöpfer, um den Regisseur, Musiker, Baumeister, Maler und um den Zuschauer, die alle zusammen erst das große Geheimnis der Verwandlung vollbringen, das im Theater beschlossen liegt. Reinhardt spricht dann vor der notwendigen und heilsamen Rolle, die das Theater stets in der Entwicklung der Menschheit gespielt hat. „Wir tragen allein in uns die Möglichkeiten aller Leidenschaften, alle Schicksale, aller Lebensformen“, führt er aus. „Nichts Menschliches ist uns fremd. Wenn es so nicht wäre, so könnten wir weder im Leben noch in der Kunst die anderen verstehen; aber Vererbung, Erziehung, die Erfahrung des einzelnen lassen nur einen kleinen Teil der Tausende von Samen aufgehen, die in uns sind. Die anderen verkümmern mehr und mehr und sterben schließlich. Das bürgerliche Leben ist eng begrenzt und arm an Erregungen. Der gewöhnliche Mensch fühlt im Allgemeinen nur einmal in seinem Leben den Rausch der Liebe, einmal eine überschäumende Freude der Freiheit; er hat einmal leidenschaftlich, er begräbt einmal mit tiefem Schmerz ein geliebtes Wesen und stirbt schließlich einmal selbst. Aber es ist zu wenig für die uns innewohnenden Fähigkeiten der Liebe, des Hasses, des Glücks und des Leidens. Wir üben täglich unsere Muskeln und unsere Glieder, damit sie sich kräftigen und nicht verkümmern; aber unsere geistigen Organe bleiben unbeschäftigt, und doch ist es das freie Ausleben dieser Organe, von dem nicht nur unsere geistige Gesundheit, sondern auch die des Körpers abhängig ist.“ In freudigen Gedankengängen erläutert Reinhardt, daß das Theater nicht nur den Schauspieler, sondern auch das Publikum von diesen Hemmungen und Verdrängungen befreit, die uns im täglichen Leben durch Sitte und Gewohnheit auferlegt sind.

Allerdings ist auch der Schauspieler heute immer mehr verbürgerlicht und hat dadurch manches in der schrankenlosen Freiheit des Ausdrucks eingebüßt. „In früheren Zeiten, als die Schauspieler von der bürgerlichen Gesellschaft ausgeschlossen waren und als Zigeuner durch die Welt irrten, entfalteten sich in ihnen zweifelloso mächtigere und eigenartigere Persönlichkeiten. Ihre Leidenschaften waren stürmischer, ihre Ausbrüche gewalttätiger, ihre dämonischen Antriebe härter. Sie hatten keine anderen Interessen. Sie waren Schauspieler mit Leib und Seele. Man sollte nicht an den Künstler die bürgerlichen Maßstäbe anlegen, denn wodurch ist er Künstler? Weil er auf alles, was ihm begegnet, mit Leidenschaft und Tiefe reagiert. Kaum sichtbare Dinge, kaum fühlbare Eindrücke berühren ihn, erregen ihn, lassen ihn erzittern und eine unwiderstehliche Macht drängt ihn dazu, alles das unter irgend einer Form wiederzugeben, es zu verwirklichen. Es ist eine wunderliche Ungerechtigkeit,

in der Kunst von all diesen Gaben Nutzen ziehen zu wollen, wenn man sie im Leben verdammt.“ Das Urbild und Vorbild des Schauspielers sieht Reinhardt im Kinde, wenn es spielt und das Sofa in eine Eisenbahn mit schnaufender Lokomotive, mit Wagen und Fenstern verwandelt. „Was ist das? Theater! Ideales Theater, Muster der dramatischen Kunst. In den Kinderspielen kann man am besten die Grundbeurteile des Theaters erkennen. Die Umwelt, alles, was dem Kinde unter die Hand kommt, wird durch die souveräne Einbildungskraft umgewandelt, und dabei welche Wirklichkeit, welche erstaunlicher Naturalismus, welche genialen Einfälle, das alles begleitet von dem klaren Bewußtsein, das niemals auch nur einen Augenblick verloren geht, daß alles nur ein Spiel ist. Es ist daselbe beim Schauspieler. Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß der Komödiant jemals den Zuschauer vergessen könnte: gerade im Augenblick der höchsten Erregung, wenn er fühlt, daß Tausende leidenschaftlich und zitternd an seinen Lippen hängen, gibt ihm dieses Bewußtsein die Kraft, sich ganz hinzugeben, von den geheimsten Winkeln seiner Seele die letzten Schleier zu reiß.“ Dieses Schöpferische, fast Göttliche, bewundert Reinhardt vor allem am dramatischen Dichter, und darum ist ihm Shakespeare der größte unter den Dramatikern, weil er zugleich Dichter, Schauspieler und Regisseur war, weil er durch sein Wort eine ganze Welt menschlicher Leidenschaften und Schicksale gestaltete. „Das Theater von heute ist bedroht, ich weiß es“, sagt Reinhardt weiter, „es ist bleichsüchtig in seiner gegenwärtigen Form, denn der Lärm und die Hast der großen Stadt entblößen es von der Stimmung des Festes, des Unerwarteten, der dramatischen Belesenheit. Es hat sich noch nicht organisch dem raschen Wachstum der modernen Großstadt angepaßt. Die Kunst, und besonders das Theater, von den guten Geistern verlassen, kann ein trauriger Beruf werden, und sein bleicher Bettler, der Hymn, der in der Großstadt geboren wurde, weiß zweifellos besser seinen Platz zu behaupten. Aber die Leidenschaft, Theater zu machen, Theater zu sehen, ist ein Urinstinkt der Menschheit. Dieser Instinkt wird immer von neuem Schauspieler und Zuschauer vereinen, und in ihrer dionysischen Vereinigung, die sie über das Irdische erhebt, wird das große, das einzigartige Theater entstehen, das das höchste Glück bringt. Ich glaube an die Unsterblichkeit des Theaters. Es ist die beste Zuflucht derer, die sich ihre Kindlichkeit bewahrt haben. Aber die dramatische Kunst ist zugleich die Befreiung von den gesellschaftlichen Schranken durch das Spiel, denn die Pflicht des Schauspielers besteht darin, nicht zu verbergen, sondern zu offenbaren. Nur der Schauspieler, der nicht lügen kann, der sich selbst gibt ohne Schleier, der sich am vollständigsten preisgibt, ist der Krone würdig. Das höchste Ziel des Theaters ist die Wahrheit, nicht die äußere Wahrheit, die zu allen Zeiten materiell war, sondern die innere Wahrheit der Seele.“

Der gestirnte Himmel im Juli.

Das Zeichen des Tierkreises, das dem Kalendermonat Juli entspricht, ist der Krebs. Die in ihm angeordnete Rückläufigkeit zeigt sich in der Abnahme der Tageslänge, und wenn auch der Bogen, den die Sonne über dem Horizont beschreibt, sich nur langsam verkürzt, so macht sich dies doch schon in günstiger Weise für die Beobachtung des Stern-

himmels bemerkbar. Um 11 Uhr abends (in der zweiten Monatshälfte um 10 Uhr) steht im Süden der rote Antares, der Hauptstern des Skorpions. Oberhalb von ihm glänzt der bleiche Saturn und weiter westlich vervollkommen die weiße Spica in der Jungfrau das prächtige Bild, das der Südhimmel in diesem Monat bildet. Doch im Nordwesten steht der große Wagen, dessen Deichselsterne in der Verlängerung ihres Bogens auf Arktur im Bootes oder Bärenführer weisen. Den Osthimmel beherrscht die unweit des Zenits glänzende Wega mit ihrem klaren Lichte. Das Sternbild der Leier, dem sie angehört, gleicht einem großen lateinischen W, ähnlich wie das der Kassiopeia. Im Nordosten folgen das schöne Kreuz des Schwans mit dem hellen Deneb und südlich davon der Adler mit Atair. Der Raum zwischen Wega, Atair, Antares und Arktur ist am sternreichsten. Die vielgestaltigen Bilder Herkules, Schlange, Schlangenträger und nördliche Krone füllen ihn aus. Dicht über dem Osthorizont erscheint jetzt schon das Viereck des Pegasus und die langgestreckte Linie der Andromeda. Im Norden ist Kaveila im Fuhrmann als einziger heller Stern sichtbar.

Von den Planeten geht der bereits erwähnte Saturn in der zweiten Morgenstunde unter. Etwas früher, im zweiten Monatsdrittel schon vor Mitternacht, steigen dafür Mars und Jupiter über den Osthorizont. Am 3. nähern sich beide auf weniger als Vollmondbreite, eine Erscheinung, die kein Sternfreund unbeobachtet lassen sollte. Uranus geht eine Stunde vor Jupiter auf. Neptun — dicht bei Regulus — verschwindet schon um 1/10 Uhr, würde also ohne Fernrohr auch kaum zu erblicken sein, wenn er im Bereich des menschlichen Unterscheidungsvermögens läge. Ebenso bleibt Merkur unsichtbar, und Venus ist höchstens in den letzten Monatsjahren tief am abendlichen Westhorizont zu finden. Der Planetoid Pallas tritt am 23. in Opposition zur Sonne, im kleinen Fernrohr kann er dann östlich von Atair aufgesucht werden.

Am 8. um 1/11 Uhr, am 28. um 2 Uhr und am 30. um 1/22 Uhr treten Lichtminima des Algol im Perseus ein. Der langperiodische Veränderliche Mira im Bockstisch erreicht rechnermäßig Anfang August sein Maximum, und mühte demnach in der zweiten Julihälfte, wo er um 1 Uhr aufsteht, dem bloßen Auge erkennbar werden.

Die Sonne tritt am 23. in das Zeichen Löwe, ihr Tagbogen verkürzt sich von 16 1/2 Stunden am 1. auf 15 1/2 Stunden am 31. Am 4. um 11 Uhr vormittags erreicht die Erde das Aphelium, den sonnenfernsten Punkt ihrer Bahn. Sie befindet sich in jenem Augenblick 152 Millionen Kilometer von ihrem Muttergestirn. Man findet mitunter die Ansicht verbreitet, daß doch eigentlich die Erde im Winter weiter von der Sonne entfernt zu sein scheint. Selbstverständlich kommt in weitaus erster Linie der von der Stellung der Erdoberfläche bedingte Einfallswinkel der Sonnenstrahlen für das verschiedene Klima der Jahreszeiten als Ursache in Frage. Daß die Entfernung immerhin eine Rolle spielt, zeigt die Südhälfte unserer Erde, wo infolge des Zusammenfalls von Sonnenferne und Winter eine viel stärkere Eisschubung auftritt, als in der nördlichen Polarregion.

Der Mond weist folgende Hauptphasen auf: Vollmond am 3. um 1/4 Uhr, letztes Viertel am 10. um 1/14 Uhr, Neumond am 17. um 1/6 Uhr, erstes Viertel am 24. um 1/16 Uhr.
Dr. C. G. C.

Saison-Ausverkauf

Moderne Ware
zu Ausverkaufspreisen!

L. BACHARACH

Seiden- u. Wollstoff-

Abteilung
4 Webergasse 4

Wäsche- u. Strumpf-

Abteilung
2 Webergasse 2

Confections-Abteilung

Pelz-Abteilung
4 Webergasse 4

Heute noch zu Lindemann

K 86

Mittwoch, den 4. Juli

beginnt mein

Saison-Ausverkauf

feiner Damen- und Haus-Wäsche

Decken Sie Ihren Bedarf für Reise und Haus jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen!

Emma Kluge

Wäsche - Ausstattung

Kl. Burgstraße 6

Voranzeige: Nach Beendigung der Porzellan-Ausstellung werden die dort ausgestellten Bedecke weit unter Preis verkauft.



Ab 1. Juli befindet sich unser Geschäft

Rheinstraße 41

(zwischen Luisenplatz u. Bahnhofstr.)

Gebr. Kirschhöfer

chirurg.
n. techn.
Gummiwaren

Artikel zur
Krankenpflege.

Bäder und Sommerfrischen

Villingen
(Schwarzwald)

Kurhaus Waldhotel und Dependancen
Klimatischer Höhenort, 752 m ü. d. M.
Herrliche staubfreie und windgeschützte Lage
in eigenem Park mitten im Hochwald —
Familienhaus ersten Ranges — 200 Betten.
Wohnungen mit Privatbad und W. C. (fast
alle Zimmer mit Liege-Balkons). Eigene
Oekonomie, Garagen, Privatautos, Lawn
Tennis, Forellenfischerei Pension v. 7.50 an
Anfragen an die Hotelleitung. F94
Prospekte durch alle Mossellialen.

Luftkurort Allensleig württemb. Schwarzwald
500 m ü. d. M.

Gasthof „Zum Grünen Baum“

Angenehmer ruhiger Aufenthalt für Kurgäste.

Pension Mk. 4.50 — Mk. 5.00.

Große Gesellschaftsräume. Schöner Garten. Gedeckte Terrasse.

Bes.: L. Kappler. Telefon 20. Autogarage. Zentralheizung.

F103

Von Reise zurück

Dr. Bartholdy

1208

Dentist Lante

Webergasse 16.
Eingang Al. Webergasse.
Jahresab. Zahnerfab.
Blomden. Behandl. von
Zahnkrankheiten.
Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit lok. Betäubung
auch in schwierigen Fällen.
Gehirntemperaturen 3 bis
4 Std. Goldtröten und
plattener Zahnerfab.
Sprechst. 8-1 u. 2-8.

Das Hand der
billigen Preise
ist und bleibt

Julius Mollath

Schlumberg 2
Durch einfache Spiele
biete ich immer
Preisvorteile
Zinwaren

Gießkannen	2.95
Eimer, 28 cm,	1.-
Mülleimer, mit Ded. 3.2	
Wannen 40 44 48 cm	
1.65 1.90 2.20	
53 56 60 65 70 cm	
2.40 2.70 3.- 3.50 4.20	
75 80 85 90 95 100	
5.- 5.50 6.00 7.50 9.50 11.80	
Wachstöpfe 30 32 34 cm	
2.55 2.70 3.-	
36 38 40 42 44 ufm.	
3.30 3.60 3.90 4.40 5.-	

Emallwaren

Eimer, grau 85
Teigschüssel, 34 cm grau, 85
Doble Waschbecken, 70
Salatseiler, 26 cm, 1.25
Nachttöpfe, grau, 55, 45
Nachttöpfe, grau, m. Dedel
14 16 18 20 22 24 cm

35 1.- 1.20 1.40 1.65 1.95

Thermosflaschen 1/2 l

mit Garantiechein . . . 85

Kaffemühl. m. gelb. M. 2.20

Reichsadmaschin. 5.50 4.50

Wästelien 1.50 1.80 1.10-90

Kleiderbügel, 6 St. nur . 35

Aluminiumwaren

sehr billig. 974

Überzeugen Sie sich
durch unverbindlichen Besuch.



Apoth.
Haberls

Radium-Sette

St. 75 Pfg.

extra stark 1.20 RM.

in Verbindung mit

Radium-Creme

50 Pfg. hat sich bestens

bewährt bei allen

Hautunreinigkeiten,

Pflechten, Ausschlag.

Verschaffte reinen, selten

Teilt. Zu haben in allen

Apotheken und Drogerien,

bestimmt in der

Drogerie W. Machen-

heimer. Bismarck-

ring 1. Ecke Dotzh.

Str. Drogerie „Sa-

nitaz“, Mauritius-

str. 5. Drogerie Bre-

cher. Neugasse 14.

Teppiche - Lüster

isch-Divan- u. Stoppdecken

ohne Anzahl, in 10 Monats-

raten sofort Agay & Glück,

Frankfurt am Main 397

Schreiben Sie sofort. F186

KLISCHEE- L. SCHELLENBERG'SCHE
ABGÜSSE HOFBUCHDRUCKEREI
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT WIESBADENER TAGBLATT

Energetischer Sprachunterricht kostenlos!

Sie können binnen 2 Stunden fremdsprachige Zeitungsartikel lesen, verstehen und die Wörter richtig aussprechen!

Das ist keine wunderbare Ausnahmeleistung, es erfordert keine besondere Begabung, sondern jeder kann es. Überlegen Sie doch folgendes: es ist durchaus nicht nötig, das man, um ein Ziel zu erreichen, immer die mühseligsten Mittel benützt. Sie können beispielsweise über einen See im Schiffe Ihres Angehörigen mühsam rudern, Sie können aber auch fast mühelos hinübersegeln. Sie können auf der Landstraße Schritt für Schritt in einem Tage 40 km marschieren, Sie können aber mit dem Fahrrad denselben Weg mit geringerer Ermüdung in 3 Stunden machen.

Die Methode, nach der wir fremde Sprachen lehren, ist auf

das energetische Prinzip, das Prinzip der Kraft- und Zeitersparnis, aufgebaut. Eine andere 300 Notabeln und einige Dutzend Regeln (mit denen Sie noch nicht viel anfangen können) mühsam auswendig gelernt haben, lesen Sie schon mit Verständnis fremdsprachige Literatur und verständigen sich in der fremden Sprache.

Bei Erlernung einer fremden Sprache sind ausschlaggebend:

Die Begabung mit 10 %

Der Fleiß mit 10 %

Die Methode mit 80 %

Die veralteten Methoden kosten Geld, aber noch viel mehr wertvolle Zeit und Nervenkraft. Die energetische Methode ist billig, zeitsparend, zuverlässig und fast mühelos. Sie lesen und verstehen vom ersten Augenblicke ab die fremdsprachige Lektüre viel leichter, als wenn Sie in deutscher Sprache mit schlechter Handschrift geschrieben wäre.

Hunderttausende haben nach dieser Methode in den letzten Jahren nicht nur eine Sprache, sondern teilweise drei und vier gleichzeitig lesen, schreiben und richtig sprechen gelernt und dadurch ihren Geschäftskreis erweitert, ihre Chancen verbessert, ihre Erwerbsmöglichkeiten gesteigert.

Sie sollen nicht glauben, sondern sich überzeugen! Deshalb geben wir Ihnen eine Woche lang den Unterricht

ganz kostenlos!

Sie geben keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen ein. Sie erhalten das Unterrichtsmaterial kostenfrei zugelandt und senden es eine Woche nach Empfang ebenso zurück.

In dem nachstehenden Anmeldechein, den Sie ausschneiden und ausfüllen, finden Sie die Sprachen verzeichnet, in denen der Unterricht kostenlos gewährt wird. Eine davon dürfen Sie sich auswählen. Tun Sie es sofort! F55

Anmeldechein

(Im offenen Umschlag als Teildruckache 5 Pfennig Porto)

An das

Institut für experimentelle Methodenforschung

München 234

Barbarisring 10

Ich melde hiermit meine Teilnahme an dem Probe-Kursus Englisch — Französisch — Italienisch — Spanisch — Dänisch (die gewählte Sprache sei unterstrichen) in der Voraussetzung an, daß damit für mich keinerlei Kosten oder Kaufverpflichtungen irgendwelcher Art verbunden sind.

Nach Beendigung des Probeunterrichts, der, gerechnet vom Tage des Empfangs der Sendung, eine volle Woche währt, werde ich das erhaltene Material wieder zurücksenden.

(Deutsche Adresse)

Vor- und Nachname: _____

Beruf: _____

Ort: _____

Straße: _____

**Jede Dame**

wünscht sich eine der Natur
gleichende Welle in ihrem Haar;
diese erreichen Sie durch unsere
bekannten

Dauerwellen

welche sich aufs glänzendste
bewährt haben, sei es:

Im Auto, auf Reisen, beim Sport usw.

Ausgeführt von Spezialisten auf
diesem Gebiet nach dem neuesten
vollendeten System.

Hästner & Jacobi

Taunusstraße 4 (gegenüber Berlner Hof)
Wilhelmstraße 56 (Hotel Nassauer Hof)
Kranzplatz (Hotel Rosa)

1258

**Hornhaut
und
Hühneraugen**

sind leicht zu beseitigen
May-Plastra
umgeben die empfind-
liche Stelle wie einen
Schutzwall, verhindern
Druck, beseitigen Horn-
haut, Hühneraugen u.
Entzündungen • sind
frei von ätzenden Sub-
stanzen, kühlend und
heilwirkend.

Schuhhaus Müller

Ellenbogengasse 10 — Wellritzstraße 24

— Spezialhaus für bequeme Schuhwaren. —

1173

**Konkursausverkauf
Kirchgasse 11**

Die zur Konkursmasse Max Gerlitz, Kirchgasse 11
gehörenden Warenbestände in

**Damenwäsche, Schürzen, Kissenbezügen,
Einsätzen, Spitzen und Decken aller Art
und in großer Auswahl, unterstelle ich
einem Ausverkauf.** F 357

Es bietet sich Gelegenheit zu billigem Einkauf

Der Konkursverwalter

Großer Posten erklaffige Fahrräder
verkaufe ich zum herabgesetzten Preis:
Elegantes Tourenrad . . . statt 135.— nur 95.—
Elegantes Damenrad . . . statt 145.— nur 105.—
Vornehmendes Herrenrad . . . statt 155.— nur 115.—
bei voller Garantie.

Offerten unter R. 239 an den Tagbl.-Verlag.

Langgasse 45.

Optiker Carl Müller
Filiale Rheinstraße 49.

Trauerpapiere

Koch am Eok

Michelsberg / Kirchgasse

1182

Stadt Karlen.

Dr. jur. Fritz Koch

Edith Koch

geb. Baum

vermählte.

Gravung 4. Juli, 1 Uhr, Wiesbaden, Hotel Metropole

Von der Reise zurück
**Sanitätsrat
Dr. Lugenbühl**

Während der
Saison-Ausverkäufe

gebe ich bis zum **15. Juli**
auf **alle**

Möbel

bei meinen realen Preisen einen Sonderrabatt
von

10%

Möbel-Klapper

Am Römertor 7, gegenüber d. Tagblatt

Hallo!

Siner sagt's dem andern, daß die
Eleopin-Hühneraugenmittel
die besten sind. Wohlthuende Mittel
gegen Achsel- und Fußschweiß, Sonnen-
brand- und Sommersprossencreme.

R. Brosinsky, Bahnhof - Drogerie
Bahnhofstr. 10 9. 24944

Verfälschter echter Schwarzwälder

Fichtennadel - Franzbranntwein

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit
der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus
frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-
Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein
ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig
durchdringender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,
Zachias, Nerven- u. Erschöpfungsschmerzen. Er trägt
wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln
und dient als kräftende Einreibung bei Schwäche in
den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie
zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen zu 80 g,
150 g, 300 g, sowie Löl ausgegossen.

Drogerie „Myrica“ Tauber

Ede Moritz- und Adelsfeldstraße 34. Tel. 22121.

Am Sonntag vormittag verschied nach schwerem Leiden unser
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Carl Triebert

im 59. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 2. Juli 1928.

Die Feuerbestattung findet Mittwoch, den 4. d. M., vor-
mittags 9 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Von Kranzspenden
und Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere gute treu-
besorgte Mutter, Schwester und Tante

Frau Pauline Munker

geb. Balzer

nach einem kurzen Krankenlager im 85. Lebensjahre in die
himmlische Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Dr. H. Munker,
Hermine Munker.**

Wiesbaden (Dotzheimer Straße 35, Part.), den 3. Juli 1928.

Die Leichenfeier findet am Donnerstag, vorm. 10½ Uhr, statt,
anschließend die Beisetzung auf dem Nordfriedhof.

Gestern nachmittag ¼2 Uhr erlöste der Tod unsere horzans-
gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Margarethe Jahn, wwe.

geb. Dombach

von ihrem jahrelangen, qualvollen Leiden, das sie mit seltener
Geduld ertrug, im Alter von 76 Jahren.

Ihr Leben war Arbeit und Liebe für ihre Kinder.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Jahn.

Wiesbaden, Düsseldorf-Oberkassel, Viersen Rhld., 3. Juli 1928
Kaiser-Friedr.-Ring 20, 2.

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 5. Juli,
vormittags 11 Uhr, im Krematorium des Südfriedhofes statt.

Heute vormittag entschlief sanft unser lieber Vater, Schwieger-
vater, Großvater und Onkel, der Lehrer i. R.

Heinrich Seibel.

angefähriger Hausvater der Kinderbewahr-Anstalt, im 88. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Seibel
Apothekenbesitzer.

Wiesbaden, Usingen, Königstein, den 2. Juli 1928.

Beerdigung findet am Donnerstag, 5. Juli, nachmittags 3 Uhr,
in Usingen statt.

1314

Danksagung.

Die überwältigende Fülle herrlicher Kranzspenden
und Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Heim-
ganges meines innigstgeliebten, unvergeßlichen Mannes,
guten Vaters, Schwiegervaters und Bruders ist es uns
unmöglich, jedem einzelnen zu danken. Wir bitten
daher unseren tiefgefühltesten Dank auf diesem Wege
entgegenzunehmen.

Hermine Althen, geb. Schraner
Dr. med. Eduard Althen u. Frau
Pauline Althen.

WIESBADEN, 3. Juli 1928
Taunusstr. 25.

Heute nachm. 2¼ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit
meine liebe Frau, unsre gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter

Frau Helene Rode

geb. Jung

im fast vollendeten 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Franz Rode

Ida Sauer, geb. Rode

Margarete Rode

Anny Rode

Leni Rode

Ferdinand Sauer

Fränzchen Sauer.

Wiesbaden, 2. Juli 1928.
Knausstraße 4.

Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittag 9½ Uhr von der Leichenhalle
des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Von deutscher Sprache.

Der berühmte Sprachforscher der Universität Gießen, Otto Behaghel, neben Edward Schröder in Göttingen und Edward Sievers in Leipzig der letzte der noch traftvoll und tätig im Leben stehenden großen Germanisten unserer Zeit, ist einer der wenigen deutschen Gelehrten, der sich nicht gescheut hat, neben seinen zahlreichen wissenschaftlichen Werken auch mancherlei Abhandlungen zu veröffentlichen, die sich an einen weiteren Kreis, als den der bloßen Fachgenossen wendet. Ihm genügt es nicht, allein im Hörsaal zu wirken, obwohl Studierende aus aller Herren Länder nach Gießen kamen, um seinen erschöpfend durchdachten, sprachgewaltigen Vorträgen zu lauschen; sein umfängliches, in außerordentlichem Wissen brauchte eine größere Lehrtätigkeit, und so erhob er denn schon frühzeitig in vielen Fachzeitschriften und auch Zeitungen seine Stimme, um zu Fragen der Sprachforschung mit strenger Sachlichkeit, aber voll edlen Eifers und anspornender Begeisterung Stellung zu nehmen. Was er hier für die Erkenntnis vom Wesen der deutschen Sprache und ihrer Geschichte, für ihr Verständnis und ihre Reinigung geleistet hat, ist heute kaum mehr abzuschätzen, man kann es höchstens an der Fülle seiner Veröffentlichungen deuten, wenn man erzählt, daß in der Festschrift zu seinem 70. Geburtstag 688 Abhandlungen verzeichnet sind, die zwischen 1876 und 1923 erschienen. Heute ist diese Zahl schon wieder weit überholt, denn Behaghel gehört zu jenen glücklichen Menschen, die kein Rasten kennen und sich mit jedem Lebensjahr reicher und fruchtbarer entwickeln. Das ermahnt man, wenn man das neue, umfängliche Werk des Gelehrten betrachtet, das unter dem Sammelnamen „Von deutscher Sprache“ unlängst im Verlag von Moritz Schäfer in Leipzig erschienen ist. Es enthält an hundert Aufsätze, Vorträge und Plaudereien, die an den verschiedensten, heute oft weit entlegenen Stellen erschienen sind, und sich nicht selten auch der Bekanntheit des Fachmannes entzogen haben. Um so erfreulicher ist es, diese zahlreichen Abhandlungen, die vielfach aus Aufträgen entstanden sind, leicht zugänglich vereint zu sehen, und es ist eine Lust besonderer Art, den frischen Kampf zu verfolgen, den der streitbare Verfasser mit schlichtem Ernst, aber auch mit unerschütterlichem Humor gegen Oberflächlichkeit, Unwissenheit und laienhaftes Geschwätz zu führen versteht. Köstliche Stücke dieser Art sind Aufsätze, wie „Humor und Spieltrieb in der deutschen Sprache“, „Sinneswörter“, „Grammatik und Volk“, „Einfach und Komplex“, „Mundartstümpfer“ und manches andere noch, was ihm sofort die Herzen seiner Leser gewinnen wird.

Die Lust am Kämpfen und der unverzagte Humor fehlt aber auch jenen Stücken nicht, wo Behaghel, der die Universität Gießen dreimal als Rektor geleitet hat, berufen war, vor einem erlesenen Kreis von den großen Gegenständen seines Fachs zu sprechen. Hier legt er von der höchsten Warte, was er in unablässiger, steter Arbeit erforcht und erschaut hat, mit hinreißender Beredsamkeit dar, herabhaft, frisch, lebendig. Gegenstand dieser Art sind: „Die deutsche Sprache“, „Geschichtliches Deutsch und geographisches Deutsch“, „Der Einfluß des Schrifttums auf den Sprachhaushalt“, „Zum Wortlaut der politischen Reden Bismarcks“. — Leider fehlen, wenn auch mit vollem Bedacht die großen Reden, die er bei

literarischen Ereignissen gehalten hat, so z. B. die wunder-volle Gedächtnisrede zu Schillers 100. Todestag, an der wir jungen Studierenden uns förmlich betäubt hatten. Hoffentlich erscheinen diese nach Form, Inhalt und geistigem Gewicht vereinzelt dastehenden Reden in anderem Zusammenhang, denn sie sind Musterstücke edelster deutscher Sprache.

Selbstverständlich unterhielt Behaghel ein lebhaftes Verhältnis zum Deutschen Sprachverein, von dem eine oberflächliche Meinung immer wieder behauptet, daß er ein Verein von Eiferern sei, der in blinder Unbuddsamkeit nichts anderes beabsichtige, als die „Bereicherung“ der deutschen Sprache durch Fremdwörter zu unterbinden. Nun, der Deutsche Sprachverein könnte sich ruhig auflösen, wenn er nichts anderes wollte, als nur die Fremdwörter ausrotten, und Behaghel wäre sicherlich der erste, der den Antrag dazu stellte, wenn es so wäre, denn, wer sonst sollte es wissen, wenn nicht er, daß eine ganz außerordentliche Bildung dazu gehört, um ein wirklich reines Deutsch zu schreiben. Er eifert deshalb nicht gegen das Fremdwort, denn es ist für ihn nur ein Zeichen mangelhaften Denkens oder fehlenden Sprachgefühls, und deshalb widerlegt er es, indem er das bessere Beispiel aufführt. Auf seine Anregung hin haben wir uns im Germanischen Seminar oft das Vergnügen gemacht, von Fremdwörtern geschwollene Abhandlungen ins Deutsche zu übersetzen, und siehe da, es blieb nichts übrig als schaler Wortschwall. — Was er in dem vorliegenden Buch vom Fremdwort sagt, muß auch dem einfältigsten einleuchten. Besonders aufschlußreich ist in dieser Hinsicht die Abhandlung über die Verdeutschungsbestrebungen und die Akademie der Wissenschaften sowie „Deutsche Fachwörter zur Sprachlehre“. Erst wer den Ausführungen in diesen beiden Abhandlungen zu folgen vermag, wird Anspruch darauf erheben können, eine gebildete deutsche Bildung zu haben.

Daß einem Gelehrten und Mann wie Behaghel, den Schöpfer unserer geschichtlichen Sprachlehre, das unvollendete Werk Jakob Grimms nicht ruhen ließ, ist selbstverständlich. In drei gewichtigen Bänden hat er den Bau des deutschen Satzes nachdrücklich untersucht und begründet. In dem vorliegenden Werk erörtert er einzelne Fragen zu diesem besonderen Fall, als da sind: „Die Zukunft unseres Genetivus“, eine ungemein aufschlußreiche Untersuchung, die das dem Fachmann längst bekannte Übergewicht der Mundart, als der lebendigsten sprachlichen Äußerung an einleuchtenden Beispielen schlagend erläutert. Es folgen wichtige Untersuchungen über den „Artikel bei Personennamen“, über „Wortstellung und Rhythmus“ über die deutschen Bindewörter und manches andere aus unserem Sprachgebrauch, worüber man sich sonst nirgend zuverlässig unterrichten kann.

Das alles sind Dinge, die zunächst verweirft trocken anmuten, aber Behaghel hat die glückliche Gabe, auch den dürftigsten Gegenstand mit seinem überlegenen Humor erhellend und reißvoll zu betrachten, und dadurch auch dem fernsten stehenden Leser rasch näher zu bringen. Wie köstlich weiß er über Hebel's Schalkstücken zu plaudern und dabei noch viel Neues zu sagen; und wie liebt sich seine Abhandlung über die Mundart seiner Vaterstadt Karlsruher, die unendlich viel Unbekanntes erörtert und trotz des trockenen Stoffes jeden fesseln wird. Er ist eben nicht nur Sprach-

forscher, sondern auch ein Meister des Worts. Seine Schreibweise ist klar und lebendig, ist persönlich geprägte Form, die den herzhaften Mann, den weisfröhlichen Denker, den unerschütterlichen Lehrer in seiner bedeutamen Einheit herrlich offenbart. Es gibt heute wohl keinen zweiten Gelehrten in Deutschland, der die schwierigsten Fragen seiner Wissenschaft so frisch und so allgemein verständlich beantwortet könnte, und wem deutsche Sprache und deutsche Art noch am Herzen liegt, der sollte sich nachhaltig in das gewichtige Werk versenken. Es wird ihn wahrhaft erquicken.

Dr. Karl Neurath.

Neues aus aller Welt.

Grubenunglück im Saargebiet. Die „Saarbrücker Ztg.“ meldet aus Klarenthal: Auf dem Ostflacht der hiesigen Grube ereignete sich am Samstagabend gegen 7 Uhr ein schweres Grubenunglück, bei dem 5 Bergleute in Mitleiden-schaft gezogen wurden. Durch niedergehende Gesteinsmassen wurden der Bergmann Georg Speicher aus Klarenthal tödlich und der Bergmann Peter König aus Löwenthal schwer verletzt. Speicher hinterläßt Frau und 5 nur zum Teil versorgte Kinder. Wie weiter gemeldet wird, sind außerdem noch sechs Bergleute zum Teil schwer verletzt worden.

Durch einen Kinderball getötet. In dem städtischen Odeon in Frankfurt a. O. wurde eine Frau von einem abtrottelnden Ball spielender Kinder an den Kopf getroffen. Sie fiel um und war tot. Wie der Badearzt feststellte, war der Tod im Augenblick infolge Verschlages eintretend.

Ein Lastauto fährt in eine Wanderkino-Vorstellung. Am Montagabend gegen 11 Uhr fuhr ein vollbeladenes Lastauto in Epinaur für seine bei St. Denis in eine Volksmenge, die gerade der Vorstellung eines Wanderkinos unter freiem Himmel bewohnte. Der Chauffeur des Lastautos konnte in der Dunkelheit die Volksmenge nicht rechtzeitig bemerken und überfuhr, da er mit ziemlicher Geschwindigkeit herankam, einen Teil der Zuschauer. Zwei Personen wurden getötet und 22 verletzt, davon eine schwer. Das Wanderkino hatte für Samstag und Sonntag die Erlaubnis erhalten, Vorstellungen unter freiem Himmel abzuhalten, nicht aber für Montag. Der Kinobesitzer ließ jedoch, da die Einnahmen der beiden ersten Tage zufriedenstellend waren, auch noch am Montagabend spielen, wozu die Polizei nicht die Erlaubnis erteilt hatte. Daher hatte auch die Polizei davon abgesehen, den Ordnungsdienst zur Vermeidung von Unfällen einzurichten.

Schweres Autounglück bei Lauf a. d. B. B. B. Als am Sonntagabend der Fleischermeister Kießling mit seinem Personkraftwagen zwischen Lauf und Reichensbach auf einem Motorradfahrer ausweichen wollte, geriet der Wagen ins Schleudern, stürzte die Straßenböschung hinab und überschlug sich, wobei die vier Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden. Während die 18jährige Tochter und die Schwester des Fleischermeisters sofort tot waren, wurden Kießling und seine Gattin schwer verletzt. Die 10jährige Tochter kam mit leichteren Verletzungen davon.



Weiß- und Baumwollwaren

Zell für Hemden und Blusen gestreift und kariert, Mtr. Jetzt 58, 48	38
Kleidersamosen, gestreift dunkelgrünlich Mtr. Jetzt	58
Kleiderdruck gut waschbar Mtr. Jetzt 98	78
Schürzenkronen, 80 cm brt. hübsche Muster Mtr. Jetzt	78
Schürzenstoffs, ca. 110 cm brt. durchwebt Mtr. Jetzt 98	78
Schürzensatin, 80 cm brt. mod. Dessins Mtr. Jetzt 110	98
Mitteldecken in großer Auswahl Stk. Jetzt 58	48

Velvetine in schönen Karomustern, Mtr. Jetzt 110	98
Blautuch für Arbeitskleidung Mtr. Jetzt 98	58
Bettkattun, 80 cm brt. grifflige Ware Mtr. Jetzt 98	68
Handtuch, ges. und geb. Gerstenkörn mit Kante, Stk. Jetzt 48	32
Wäschetuch, 80 cm brt. stark- und feintüchtig Mtr. Jetzt 58, 48	38
Bettendamast, 130 cm brt. einfach u. dopp. gestreift, Mtr. Jetzt 145	98
Tischdecken, Indanthrenfarb 130x160 Stk. 2.95, 130x130 Stk. Jetzt	1 95

Damenwäsche

Trägerhemden mit Klappelknöpfen und Hohlraum oder dr. Stickerelgarnitur Jetzt 68	70
Trägerhemden mit Valenciennegarnitur und Einsatz oder Stickerel und Klappel Jetzt 1.80	1 45
Trägerhemden, extra weite Form, mit zarter Stickerel- oder Valenciennegarnitur Jetzt 2.95, 2.65	2 35
Nachthemden mit Klappelknöpfen und Stickerel-Motiv oder schöner Stickerelgarnitur Jetzt 2.15, 2.40	1 75
Nachthemden mit zarter Valenciennegarnitur, elegante Ausführung Jetzt 3.95	3 40
Hemdhoosen mit Klappel- und Stickerelgarnituren Jetzt 2.75, 1.80	1 25
Hemdhoosen, einfarbig, Batist, mit schöner Valenciennegarnitur, Jetzt 2.65	1 95
Prinzebrücke, einfarbig, Batist mit breiter Spitze Jetzt 4.75	2 90
Prinzebrücke mit breiter Stickerel, Valenciennegarnitur oder Handklappelgarnitur Jetzt 3.90, 2.10	1 75
Unterkleider, Kunstseide, in vielen schönen Farben Jetzt	1 65
Unterkleider, Kunstseide, in glatt und gestreifter Ware, m. reicher Spitzen-garnitur Jetzt 4.95, 3.95	2 75
Damen-Kragen	25

Modewaren

Damen-Batist-Westen	50
Damen-Wildledergürtel	50
Damen-Westen Crêpe de Chine	95
Damen-Crêpe de Chine-Schals	1 65
Jabot-Schals	3 50
Dreieckige Tücher	4 90
Stickerelen u. Spitzenreste sehr billig	
Berniskittel in Neuseel oder gutem Kreolose Jetzt 1.75	3 95
Mädhenschürzen in bunt Kreolose oder Zephir, weisse Verarbeitung, Größe 40 Jetzt 2.95, jede weitere Größe 0.15 mehr	60

Badewäsche

Posten Frotter-Handtücher 1 gestr. od. kariert, 45/100, 38/65 Jetzt 75	45
Posten Frotter-Handtücher in schwerer Qualität, Jacquard m. Kante oder gestreift, 55/100 Jetzt 1.45	1 25
Posten Badelaken in Jacquard kariert oder gestr., 100/100 Jetzt 2.95, 2.40	1 95
Posten Badelaken in schwerer Qualität, in schönen Anstrichungen 140/180, 140/200 Jetzt 7.25, 8.90	5 90
Bettwäsche	
Bettbezüge in gestr. Damast, 130/180 Jetzt 4.75	3 90
Bettbezüge gemusterter Damast, 130/180 Jetzt 5.75	4 90
Bettlicher in Linen od. Kreolose, 150/225 Jetzt 3.40	2 90
Kissenbezüge in solider Ware, mit Languothe Jetzt 1.25	90
Paradekissen, feinst gestr., mit Klappel- oder Stickerelgarnitur, mit Füllchen Jetzt 3.95	3 25

Korsetts

Büstenhalter in Tricot od. Hemdes-tuch, in bekannt gestützter Form (Marke „Triumph“) Jetzt 25	75
Strumpfbandgürtel in Drell oder Jacquard, mit 4 Haltern, auswechselbar Jetzt 75	35
Strumpfbandgürtel in Seidenjacquard, mit 4 weid. Haltern Jetzt 1.45	1 25
Sportgürtel in Drell und Jacquard, vorne 2 Knöpfe, 4 Halter, auswechselbar Jetzt 1.25	98
Hüfthalter in Drell rosen, Illa 2 Halter Jetzt	95

Schürzen

Jumperschürze in Satin Trachtenstoff oder Zephir Jetzt 2.95	75
Servierschürzen in vielen schönen Ausführungen Jetzt 1.55, 1.45	95
Hauskleider in mal und gestreift Zephir, gepaspelt Jetzt 1.95	1 75
Servierkleider, schw. Satin mit weissem Kragen und Aufschlägen 1/2 und 1/1 Arm Jetzt 5.95	4 95